Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Neuß

Die „Neuß Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage Beilagen: „St. Quirinusblatt" „Heimatvolk und Heimatflur", „Kirche und Leben", „Die Frau und ihr Heim", „Unterhaltung und Wissen", „Sport-Rundschau" und die illustrierte Beilage „Heimat und Welt". — Eigene Rundfunkanlage.
Der Bezugspreis beträgt — halbmonatlich einschließlich Beilagen — 1 Reichsmark.

Meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Anzeigenpreis — Zahlung bei Aufgabe — für die 29 m/m breite Colonelzeile 25 Pfennig, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 30 Pfg. — Reklamezeile 1 Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages.
Fernsprecher 53.
Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Nr. 71 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Neuß, Samstag, 26. März 1927 (Ludgerus) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 54. Jahrgang

Revolution in Albanien?

Nach der Beschießung Beruhigung in Nanking?

Neuestes in Kürze.

London, 25. März. Der deutsche Botschafter und Frau gaben heute abend auf der Botschaft ein Essen, an dem u. a. Baldwin und Gemahlin, der italienische und französische Botschafter mit Gemahlinnen, der norwegische Gesandte, der vormalige britische Botschafter in Wien und mehrere Politiker teilnahmen.

Belgrader Gerüchte.

Berlin, 26. März. Die „Tägliche Rundschau" weiß aus Belgrad zu melden, daß dort lebhafte Gerüchte verbreitet seien, wonach in Albanien eine Revolution ausgebrochen sei. Den Aufständischen soll es gelungen sein, in Tirana einzudringen und den Präsidenten Achmed Zogu gefangen zu nehmen. Nach einer weiteren Meldung soll in Elbassan ein albanisches Infanteriebataillon gemeutert haben. Das Blatt will abwarten, was an den Gerüchten Tatsache ist.

Der „Vossischen Zeitung" zufolge sollen Wiener Korrespondenten englischer Blätter aus Albanien Nachrichten über derartige Gerüchte erhalten haben. Bis gestern abend ½7 Uhr hat das Belgrader Ministerium des Aeußern keine amtliche Meldung über den Ausbruch einer Revolution in Albanien oder die Verhaftung Achmed Zogus erhalten. Auch die „Vossische Zeitung" erklärt, daß man den Gerüchten mit großer Skepsis werde gegenüber stehen müssen.

Jugoslawien und Deutschland.

Belgrad, 25. März. Der Führer der Bauernbündler, Joca Jovanovic, hielt in der Skupschtina eine aufsehenerregende Rede, in der er verlangte, daß Jugoslawien die freundschaftlichsten Beziehungen mit Deutschland pflege. Erst jetzt sei erwiesen worden, daß die Deutschen im Jahre 1914 nicht die Feinde der Serben waren. Jugoslawien solle Handels- und Sicherheitspakte abschließen. Deutschland werde immer stärker. Deutschland und Rußland würden über das Schicksal Europas entscheiden. Die Ausführungen des Abgeordneten Jovanovic finden ein starkes Echo in der Presse, die restlos zustimmt.

London und der Beethoventag.

(Radio-Telegramm.)

London, 26. März. Alle Morgenblätter veröffentlichen heute anläßlich des 100. Todestages Beethovens Bilder des Meisters und Würdigungen seines Werkes. „Daily Mail" schreibt: Wohl kein anderer Mann hat je die Menschheit durch sein Werk so bereichert, wie Beethoven. Im „Daily Telegraph" heißt es: Von allen großen Tondichtern ist Beethoven der gewesen, der am beständigsten weder Vermögen noch Beifall suchte, sondern die Treue des Ausdruckes und die individuelle Schönheit, die der Leitstern des wahren Künstlers sein soll.

Unwetter in Frankreich.

(Radio-Telegramm.)

Paris, 26. März. Gestern und vorgestern herrschten in Frankreich ziemlich heftige Unwetter, denen zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Von Schiffsverlusten ist bisher nichts bekannt.

Unruhen in Syrien.

(Radio-Telegramm.)

Paris, 26. März. Die Morgenblätter geben eine Depesche aus Beirut wieder, daß die Ruhe in Syrien noch nicht vollkommen hergestellt ist. Nördlich von Euphrat wurde ein Trupp von 180 Mann aufgelöst und dabei 61 Eingeborene verhaftet.

Das Feuer auf Nanking.

London, 25. März. Nanking lag seit heute morgen unter schwerem Geschützfeuer ausländischer Kriegsschiffe. Bei den gestrigen Kämpfen mit den Freischaren sind zusammen 100 englische und amerikanische Zivilisten getötet worden, ferner 12 englische und 16 amerikanische Matrosen. Japan trifft Vorbereitungen zur Entsendung von 12 000 Mann nach China. Das japanische Konsulat ist vollständig ausgeplündert und alle Dokumente sind gestohlen worden. Die englischen und amerikanischen Kriegschiffe eröffneten das Feuer. Die Japaner schickten Truppen an Land. Auch das englische und das amerikanische Konsulat sowie sämtliche Wohnungen der Fremden wurden geplündert.

Die Beschießung von Nanking durch britische und amerikanische Kriegsschiffe wurde abends, da die Ausländer entfernt sind, eingestellt.

Die Deutschen in Schanghai unterschreiben ein Tendenztelegramm nicht.

Schanghai, 25. März. Hier wurde geworben, ein schwülstiges Dankkabel an die Londoner Regierung für die „erneute Rettung der zivilisierten Menschen vor den Barbaren" abzusenden. Die Deutschen haben die Unterschrift abgelehnt. An der technischen Nothilfe beteiligten sich 500 Deutsche.

Neue Unruhen?

(Radio-Telegramm.)

London, 26. März. „Daily News" meldet aus Schanghai: Die widerspruchsvollen Meldungen aus Nanking lassen nicht klar die Verluste der Ausländer und den Schluß der Feindseligkeiten erkennen. Es sollen noch immer viele Ausländer abgeschnitten von jeder Hilfe in der Stadt sein.

Auch die Lage in Schanghai wird immer gespannter. Dort sind Kantonsoldaten in Zivil in die französische Niederlassung eingedrungen und haben von dort die Barrikaden der internationalen Niederlassung zu passieren versucht. Eine Reihe wurde verhaftet.

„Daily Telegraph" meldet, die Lage in Schanghai gleiche der Stille vor dem Sturm. Nanking habe hier Unruhe ausgelöst. Es sei kein Zweifel, daß sich die Engländer „inmitten von Todfeinden, die auf ihre Vernichtung aus sind", befinden.

Chinesenkrawalle in Amerika.

Newyork, 25. März. Zwischen chinesischen Vereinen im östlichen Teil der Vereinigten Staaten sind Krawalle ausgebrochen. Es wurden insgesamt acht Personen getötet, zwei sehr schwer verletzt und 45 verhaftet. Die Chinesenviertel in den größeren Städten des ganzen Landes werden polizeilich bewacht.

Zum Erlaß des Lütticher Bischofs.

In der Angelegenheit des Heimatbundes in Eupen-Malmedy schreibt die „Kölnische Volkszeitung" u. a.:

Der Oberhirt der Lütticher Diözese, dem die kirchlichen Angelegenheiten der an Belgien verlorenen deutschen Gebiete der Rheinprovinz anvertraut sind, glaubt, genügende Gründe zu haben, um dem Klerus die Unterstützung und Mitgliedschaft des Heimatbundes zu verbieten, angeblich weil der Heimatbund unter „augenfälliger Mitwirkung Deutschlands" verbreitet werde. Da sich der Heimatbund besonders die Erhaltung der deutschen Sprache und der deutschen Kultur zum Ziele gesetzt hat und dies ohne Zweifel zu den Rechten der völkischen Minderheiten gehört, wie sie in den Friedensverträgen verbürgt worden sind, so ist das Vorgehen des Bischofs von Lüttich rechtlich durchaus anfechtbar. Den Deutschen der drei abgetretenen Kreise kann das Recht auf Pflege ihrer Eigenart ebensowenig bestritten werden wie den Flamen, die ebenfalls im Verband des belgischen Staates wohnen. Durch seinen Erlaß hat der Bischof daher eine Reihe ernsthafter Erörterungen herbaufbeschworen. Er muß dafür die Verantwortung tragen.

Im gleichen Erlaß wird den Geistlichen der genannten Kreise das Tragen der Soutane zur Pflicht gemacht (zunächst den Geistlichen der Jahrgänge seit 1924), entgegen der alten deutschen Gewohnheit, in der Oeffentlichkeit die Soutanelle zu tragen. Dieser Punkt betrifft nun die kirchliche Disziplin, worüber wir uns eine Kritik versagen.

Aber die Begründung dieser Maßnahme enthält eine sehr merkwürdige Wendung. Er sagt nämlich: „Recht bald werden die Herren Geistlichen und die treuen Gläubigen der Gegend klar einsehen, daß für den Priesterstand die Soutane nach römischer Art passender ist als der halbweltliche Laienrock, den die katholischen Geistlichen der protestantischen Länder, wie England, Nordholland, Deutschland usw. sich zu tragen gedrungen fühlen." Und weiter bemerkt er, daß die Priester des Kreises Eupen mit Stolz die Soutane tragen werden, „befreit von der bedrückenden Herrschaft einer protestantischen häretischen Mehrheit."

Bekanntlich ist die Angelegenheit der deutschen Priesterkleidung ausdrücklich von den kirchlichen Behörden geregelt. Sie richtet sich nach alten Gewohnheiten des katholischen Klerus Deutschlands. Einem ausländischen Bischof steht deswegen eine Kritik nicht zu, namentlich wenn sie unter solchen Wendungen erfolgt. Dies weiß auch die deutsche Bevölkerung der verlorenen Kreise. Jedermann wird begreifen, daß der Erlaß des Bischofs unter diesen Umständen Erregung und Beunruhigung hervorrufen muß. Mit solchen Mitteln kann das Land nie für den belgischen Staat gewonnen werden. Und es bedarf dazu keiner deutschen Propaganda.

Die Zinsenzahlung für aufgewertete Hypotheken.

Berlin, 25. März. Im Rechtsausschuß des Reichstages stellten die Sozialdemokraten dem Abg. Dr. Best, der nach der Auflösung der völkischen Arbeitsgemeinschaft ohne Sitz im Ausschuß ist, einen ihrer acht Sitze zur Verfügung.

Die Zinsen für aufgewertete Hypotheken sollen ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt der Wiedereintragung ab 1. Juli 1926 zu zahlen sein. Dazu stellte Abg. Jörissen (Wirtsch. Vg.) den Antrag, diesen Zeitpunkt auf den 1. Januar 1927 hinauszuschieben. Der Antrag wurde abgelehnt. Die Demokraten beantragten, den Zeitpunkt auf den 1. Januar 1926 zurückzuverlegen. Dieser Antrag wurde vom Reichsjustizminister scharf bekämpft, da viele Schuldner nicht in der Lage sein würden, die Zinsen rückwirkend zu zahlen. Der demokratische Antrag wurde aber mit 15 gegen neun Stimmen angenommen. Dafür stimmten außer Sozialdemokraten, Demokraten, Kommunisten mehrere Mitglieder des Zentrums und der Bayr. Volksp. Die Deutschnationalen und Volksparteiler stimmten geschlossen

Für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene.

Berlin, 25. März. Der Reichstagsausschuß für Kriegsbeschädigtenfragen nahm heute folgenden Antrag des Zentrums und der Deutschen Volkspartei an: Die Reichsregierung soll den Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der Versorgung der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen so rechtzeitig vorlegen, daß die Verabschiedung noch vor den Sommerferien gesichert sei. Die Bezüge derjenigen Versorgungsberechtigten, die seither vernachlässigt wurden sollen in angemessener Weise aufgebessert werden. Die Heilbehandlung der Nichtkrankenversicherungspflichtigen und Hinterbliebenen soll gesichert und Mittel bereitgestellt werden für die Förderung der Berufsausbildung der Kriegerwaisen. Die Bestimmungen über die Gewährung von Elternrenten müssen einer Nachprüfung unterzogen werden.

Gegen die Regierungskoalition wurde ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der die Regierung ersucht, noch vor der dritten Lesung des Etats eine Novelle zum Reichsversorgungsgesetz vorzulegen und die für die Versorgung der Kriegsopfer erforderlichen Mittel um mindestens 150 Millionen zu verstärken.

Für die Wohnungsfürsorge für Schwerbeschädigte und Hinterbliebene sollen weitere fünf Millionen zur Verfügung gestellt werden.

Eine unwahrscheinliche Meldung.

Berlin, 26. März. Der „Vorwärts" teilt mit: Wie jetzt anläßlich der Erörterungen über die geplante Rückkehr des frühern Kaisers von Doorn bekannt wird, hat sich dieser früher einmal an die deutschnationale Parteileitung gewandt, um den Ehrenvorsitz zu erhalten. Die Deutschnationalen haben das höflich aber bestimmt abgelehnt. Die Verantwortung für die Richtigkeit dieser Meldung bleibt natürlich dem sozialdemokratischen Blatt überlassen.

1½ Millionen Schulden.

Berlin, 25. März. Der Inhaber der Reederei und des Automobilbetriebes Viktor Schuppe, ist gestern abend unter Zurücklassung von 1½ Million Mark Schulden geflüchtet. Schuppe mußte vor etwa acht Tagen seine Zahlungen einstellen. Statt Konkurs anzumelden, nahm er einen Verwalter für sein Garagengebäude auf, der ihm eine Kaution von 35 000 Mark leistete. Mit diesem Gelde ist Schuppe geflüchtet. Die Forderungen dürften sich auf einige Millionen belaufen. 1½ Million dürfte ungedeckt bleiben.

Der Verkauf in Bahnhöfen.

Berlin, 25. März. Der preußische Handelsminister hat unter dem 9. März angeordnet, daß die Regierungspräsidenten vor Zulassung von Ausnahmen für Bahnhofswirtschaften und Bahnhofsverkaufsstellen und ähnlichen die Vertretung der beteiligten Gewerbetreibenden (Gastwirtsgewerbe, Einzelhandel, Handwerk) zu hören haben.

Kleine Nachrichten.

Schweres Autounglück.

Mettmann, 25. März. Freitag morgen fuhr an derselben Stelle, wo vor einigen Wochen das Düsseldorfer Fußballspielerauto verunglückte, ein Auto mit drei Insassen an der Kurve der Provinziallandstraße Mettmann—Vohwinkel gegen einen Bordstein, überschlug sich und stürzte die Böschung hinunter. Alle drei Insassen, Führer, ein Herr und eine Dame aus Elberfeld, erlitten schwere Verletzungen und wurden ins Elberfelder Krankenhaus verbracht.

Zigeuner wegen zweifachen Mordes verhaftet.

Berlin, 26. März. Bei der Revision eines Zigeunerwagens in der Neumark wurde ein Zigeuner verhaftet, der in dem Verdacht steht, im Jahre 1922 einen Oberlandjäger und einen Polizeiassistenten in der Hannoverschen Gegend ermordet zu haben, und der von der Staatsanwaltschaft Verden gesucht wird.

Zwei Falschmünzer verhaftet.

(Radio-Telegramm.)

Leipzig, 26. März. Am Freitag verhaftete die Leipziger Kriminalpolizei einen Mann aus Leipzig und seinen Schwager. Sie gestanden, seit Monaten falsche 50 Pfg.-Stücke hergestellt zu haben. Insgesamt dürften von beiden Verhafteten 7 000 Falschstücke hergestellt und in Verkehr gebracht worden sein.

Wettervorhersage bis Montag.

(Telegraphische Meldung des Observatoriums Aachen.)

Veränderlich mit Aufheiterung, zeitweise Niederschläge in Schayern, Temperaturen wenig geändert. Die gestrigen bewegten sich zwischen 3 und 12 Grad.

Neußer Lagerhausgesellschaft A.-G., Neuß. Der kleine Reingewinn aus 1926 wird vorgetragen. (J. V. gleichfalls keine Dividende.)

Des Reiches Portemonnaie sieht traurig aus!

Die italienische Mache entlarvt?

Die Finanzlage des Reiches ist sehr ernst.

Berlin, 25. März. Im Haushaltsausschuß des Reichstages sagte Reichsfinanzminister Dr. Köhler: Nach Prüfung aller Eingänge würde voraussichtlich die Einnahme aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer von 2750 Millionen auf 3020 Millionen erhöht werden können. Die Hauptbelastung des Haushalts 1927 seien die Ausgaben für die Erwerbslosen- und Krisenfürsorge. Das Reichskabinett wolle das den Ländern gegebene Versprechen, ihnen ab 1. April d. J. die Erwerbslosenfürsorge abzunehmen, einhalten. Bis 1. Oktober d. J. könne das Versicherungsgesetz in Wirksamkeit treten. Wenn das unmöglich sei, sei ihm unerfindlich, wie die Reichskasse ohne Erschütterung die weiteren Belastungen tragen soll. Das Gesetz müsse eben zustande kommen. Wenn das Reich die Erwerbslosen- und Krisenfürsorge noch nicht zum 1. Oktober erhalte, so bedeutet das eine Belastung von nicht weniger als einer viertel Milliarde. Hinzu komme der Aufwand für die Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses für Beamten, einschließlich der Kriegsbeschädigten, für die Invalidenversicherung durch Erhöhung der Leistungen 11 Millionen und Erhöhung des Reichsanteils der Rentenempfänger 70 Millionen, für die Durchführung einer Unterstützung für die Kleinrentner über den jetzigen Unterstützungsumfang hinaus 25 Millionen und eine Anforderung von 21 Millionen für kleinere Bewilligungen in den Ergänzungsetats.

Wir müssen für 1927 den Betriebsmittelfonds mit fremdem Gelde schaffen. Mit dem obigen Vorschlag sind alle Ueberschüsse des Haushalts aufgebraucht und die Reserven bis zur äußerst erlaubten Grenze eingestellt. Die Verbesserung der Bezüge der Beamten und Kriegsbeschädigten muß die Reichsregierung noch 1927 zur Entscheidung bringen. Der jetzige Aufwand des außerordentlichen Etats müsse weiterhin durch Anleihen gedeckt werden. Gegen

eine Milliarde neuer Bedarf

besteht. Angesichts dessen müssen Kürzungen vorgenommen werden. 25 Millionen sollen vom Betriebsfonds der Spiritus-Monopolverwaltung wieder abgesetzt werden, von den Kanalbauten 35 Millionen. Eine Reichsanleihe kann in nächster Zeit überhaupt nicht in Frage kommen. Unsere Lage ist ernst. Es stehen neue Aufgaben bevor, für die eine Deckungsmöglichkeit bisher nicht vorhanden ist.

Der Verkehrshaushalt.

Berlin, 25. März. Der Reichstag überwies den Ergänzungsetat für 1927 dem Haushaltsausschuß. Er fordert 2110 freie Planstellen für die Finanzämter.

In der zweiten Lesung des Haushalts des Reichsverkehrsministeriums kam man wieder auf die Kanalprojekte zu sprechen.

Abg. Groß (Ztr.) lehnte jede Zusammenlegung des Reichsverkehrsministeriums mit einem anderen Ministerium ab. Er bedauerte, daß man die Mittel für den Neckarkanal gestrichen habe, während große Summen für den Norden Deutschlands bewilligt wurden. Der Mittellandkanal sei eine schwere Gefahr, wenn nicht gleichzeitig in Schlesien die Verkehrsverhältnisse verbessert werden. Der Reichswasserschutz müsse nach und nach abgebaut werden. Gegenüber der Luftfahrt sei der Reichstag zu engherzig. Redner trat für die Verkehrswünsche des Aachen-Rheingebietes und des Saargebietes ein. Die Reparationsbelastung der Reichsbahn betrage mit einer Milliarde jährlich fast ein Viertel der gesamten Einnahme der Reichsbahn. Die westlichen Grenzgebiete würden weitgehend durch ungenügende Verkehrsverhältnisse beeinflußt. Das sei in erster Linie im Aachener Gebiet der Fall. Man könne die wirtschaftlichen Verhältnisse im Wurmgebiet als abgedrosselt bezeichnen.

Reichsverkehrsminister Dr. Koch sprach sich nochmals zu allen Fragen aus. Eine Reihe von Wünschen und Beschwerden würden von der Reichsbahn anerkannt, könnten aber wegen der Reparationslasten nicht berücksichtigt werden. Die Ausnahmetarife für die Jugend würden nicht aufgehoben. Lohn- und Gehaltserhöhungen seien notwendig. Aber die Reichsbahn habe keine Reserven, um sie zu decken.

Abg. Sinn (Ztr.) begründete eine Interpellation betr. Hilfsmaßnahmen gegen die durch Absatzkrisen hervorgerufene Notlage des Wurmkohlenreviers.

Nach Schluß der Aussprache wurde das Gehalt des Ministers gegen die Kommunisten bewilligt, ebenso der Haushalt selbst. Eine Anzahl kommunistischer Anträge wurde abgelehnt. Die Mittel für den Mittellandkanal wurden von 40,3 Millionen auf 20,3 Millionen herabgesetzt. Abgelehnt wurde die Streichung von einer Million für die Beteiligung des Reiches an Kraftverkehrsgesellschaften. Die Mittel für die Umkanalisierung des Untermain werden von vier auf drei Millionen herabgesetzt.

Preußischer Landtag.

Berlin, 25. März. Der preußische Landtag überwies zunächst die Novelle zum preußischen Ausführungsgesetz zum Finanzausgleich dem Hauptausschuß. Zum Innenetat sprach nur Abg. Schwering (Ztr.). Die heutige Debatte sei wesentlich versöhnlicher als die in früheren Jahren. Das sei ein Beweis für die Festigung des neuen Staates. Seine Gegner hätten sich mit dem abgefunden. Diese Beruhigung sei nicht unwesentlich auf die Mitarbeit des Zentrums zurückzuführen. Die Beteiligung an der Regierung sei allgemein den deutschen Parteien schlecht bekommen. Uns leite Versöhnung und Liebe zum Volke. Es sei richtig, daß die enge Zusammenarbeit zwischen Reich und Preußen heute nicht mehr in dem Maße wie früher gewährleistet sei. Um so mehr hätten die Parteien die Pflicht, alles zu vermeiden, was das Volksganze gefährde. Redner beschäftigte sich dann mit dem Thema Beamte und Republik und wies auf die früheren unhaltbaren Zustände hin. Gewiß sei manches besser geworden, aber die Imparität unter den mittleren Beamten sei schreiend. Zur Frage der Rückkehr des früheren Kaisers wünscht der Redner, daß Wilhelm II. vermeide, Unruhe ins deutsche Volk zu bringen. Ueber dem Wohl des ehemaligen Kaisers stehe das Wohl des Volkes. Die Tatsache, daß das Zentrum in Preußen mitarbeite, möge genügen, daß auch in Preußen dieselbe Garantie wie im Reich geschaffen sei. Achtung vor dem Symbol der Vergangenheit, aber auch dieselbe Achtung vor dem Symbol der Gegenwart.

Abg. von Eynern (D. Vp.) sagt, bisher habe in Preußen ein wirklicher Verwaltungsminister gefehlt. Die Rede Severings sei nur ein einziger Schrei nach der großen Koalition gewesen. Immer wieder würden Beamte einem politischen Gesinnungsexamen unterworfen. Vom Staatssekretär würden Fragen gestellt: Zu welcher Partei gehören Sie? Wie stehen Sie zur Flaggenfrage? Die Deutsche Volkspartei muß sich verbitten, daß ihren Angehörigen derart spitzfindige Fragen vorgelegt werden. Selbstverständlich sind wir Republikaner.

Alsdann beginnt die Aussprache über die Angelegenheiten der Polizei und Landjäger. Um 3.30 Uhr vertagte das Haus sich auf Dienstag 12 Uhr.

Lüttwitz Gehaltsforderung vom Kammergericht bestätigt.

Berlin, 25. März. Das Kammergericht bestätigte heute das Urteil der ersten Instanz über die Gehaltsansprüche des Generals von Lüttwitz und Major Bischofs. Das Reichswehrministerium wird das Urteil des Kammergerichts ebenfalls anfechten, sodaß die Angelegenheit nun an das Reichsgericht geht.

Das Urteil im Baerler Mordprozeß.

Kleve, 25. März. Am heutigen Abend fällte nach vierenhalbstündiger Beratung das Klever Schwurgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektor Zumloh das Urteil im Baerler Frauenmordprozeß wegen Ermordung der Frau Bahnwärter Peters aus Homberg, am 28. Oktober v. J. im Baerler Busch. Der Angeklagte Peters, der wegen Anstiftung zum Morde angeklagt war, wurde freigesprochen. Die Angeklagte Christen wurden wegen Mordes zum Tode verurteilt. Außerdem wurden ihr die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit abgesprochen. Der Angeklagte Terhorst wurde wegen gefährlicher Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 5 Jahren unter Anrechnung der verbüßten Untersuchungshaft verurteilt. Die Angeklagte Christen und Terhorst tragen die Kosten ihres Verfahrens, die Kosten für Peters übernimmt die Staatskasse. Die Angeklagte Christen nahm das Urteil ruhig und gefaßt entgegen. Terhorst erkannte das Urteil an.

Zur Verhütung von politischen Zusammenstößen.

M.Gladbach, 25. März. Auf Einladung der Polizeiverwaltung fand hier auf dem Rathause eine Besprechung statt zwischen dem Polizeidezernenten und den Vorsitzenden der politischen und Kampfverbände. Vertreten waren Stahlhelm, Reichsbanner, Wehrwolf, Nationalsoz. Arbeiterpartei, Roter Frontkämpferbund, Rote Jung-Front. Zweck der Aussprache war die Vereinbarung von Richtlinien zur Vermeidung von Zusammenstößen in der Oeffentlichkeit. Es bestand Uebereinstimmung darüber, daß politische Meinungsverschiedenheiten nicht durch Zusammenstöße in der Oeffentlichkeit ausgetragen werden sollen. Anständige Kampfesweise gegen den politischen Gegner soll bei der Verfolgung der Ziele der Verbände ein feststehender Grundsatz sein. Zum Zwecke der Vermeidung von Zusammenstößen wurden bestimmte Richtlinien festgelegt. Sollten trotzdem Zusammenstöße vorkommen, so ist sofort die Schuldfrage durch die zuständigen Gruppenleitungen aufzuklären. Waffen und waffenähnliche Gegenstände (Schlagring, Gummiknüppel usw.) dürfen nicht mitgeführt werden. Ebenso sind Anzeige und voreilige unwahrhafte Angriffe gegen den politischen Gegner zu unterlassen.

Beseitigte Folgen des Hochwassers der Erft 1926.

Rheydt, 25. März. Durch das Hochwasser der Erft wurde im Sommer 1926 der Braunkohlentagebau der Niederrheinischen Braunkohlenwerke A.-G., bei Frimmersdorf durch Abrutschen der Tagebauöffnung überschwemmt. Etwa 400 000 Kubikmeter Wasser und 35 000 Kubikmeter Erdreich wurden in den Tagebau eingeschwemmt. Nunmehr ist es gelungen, die Folgen dieses Wassereinbruchs zu beheben, die Kohle wieder frei zu legen und die Förderung erneut aufzunehmen. Durch umfangreiche Eindeichungen ist Vorsorge getroffen, daß in Zukunft Hochwasser die Grube nicht mehr gefährden können und das Kraftwerk Frimmersdorf, das die Städte Rheydt, Grevenbroich und Erkelenz sowie die Kreise Grevenbroich und Erkelenz und Teile der Kreise Gladbach und Heinsberg mit Strom beliefert, ungestört mit Kohle versorgt werden kann.

Eine Millionenerbin.

Rosenheim, 25. März. Eine in Bad Aibling wohnende Frau erhielt die Mitteilung, daß ihr in Chicago gestorbener Bruder ein Vermögen von sieben Millionen hinterlassen habe.

Todessturz bei Ausführung eines Akrobatenstücks.

Rheinhausen, 25. März. Der 25jährige Monteur August Moll von hier fiel in einer hiesigen Wirtschaft so unglücklich auf den Kopf, daß er einen Schädelbruch davontrug und am anderen Tage seinen schweren Verletzungen erlag. Moll hatte versucht, auf den Schultern zweier Freunde einen Handstand auszuführen, wobei er abstürzte.

Ein Hungerlohn.

Nichtswürdige Ausbeuter.

Köln, 25. März. Vor der Vergleichskammer des Gewerbegerichts klagte eine Arbeiterin gegen den Inhaber einer kleinen Bonbonfabrik auf Zahlung von 8,— Mk. Lohn. Der Beklagte wandte ein, er habe der Klägerin den vereinbarten Lohn bezahlt. Die Klägerin bestritt dies nicht, erklärte aber, sie habe vier Tage lang Karnevalsbonbon eingewickelt. Abends habe sie mit ihren Familienmitgliedern, von denen sechs ohne Arbeit seien, weiter gearbeitet, — und das alles für 4,— Mk! Wohl habe der Beklagte gesagt, daß sie für das Einwickeln eines Zentners dieser kleinen Bonbons 3,— Mk. erhalte, aber sie habe doch nicht gewußt, daß die Arbeit so mühselig und zeitraubend sei. Der Vorsitzende ermahnte den Beklagten, der erregten Klägerin noch etwas zukommen zu lassen. Wenn die Sache in die Hauptsitzung übergehe, werde geprüft werden, ob diese Lohnvereinbarung, als gegen die guten Sitten verstoßend, für nichtig zu erklären und die Forderung zuzusprechen sei. Hierauf erhielt die Klägerin noch 5,— Mk., womit sie zufrieden war.

Lange Reise einer Postkarte.

Lintfort, 25. März. 11 Jahre brauchte eine Postkarte, um den Weg von Düsseldorf nach Camp zurückzulegen. Die Karte trug den Poststempel vom 16. Mai 1916 und war an einen in Camp wohnenden Schneidermeister als Glückwunsch zum Namenstage gerichtet.

Allgemeine und gleichmäßige Abrüstung!

Nachdrückliche Forderungen Deutschlands.

Genf, 25. März. In der heutigen Vormittagssitzung der Abrüstungskommission erklärte der amerikanische Delegierte, er habe über den bisherigen Verlauf nach Washington berichtet, könne aber der Stellungnahme seiner Regierung nicht vorgreifen.

Der deutsche Delegierte Graf Bernstorff stellte nochmals fest, daß die deutsche Delegation zu ernsthafter Mitarbeit bereit sei. Die Kombinierung der beiden Entwürfe dürfe nicht außerhalb der Sitzung erfolgen, wie aus den Aeußerungen des polnischen Delegierten vermutet werden könne. Es dürfe sich keinerlei Scheinlösung ergeben. Als solche würde die deutsche Delegation auch eine bloße Stabilisierung der Rüstungen betrachten. Entsprechend Artikel 8 des Paktes und den feierlichen Erklärungen von Locarno muß eine allgemeine und wirklich gleichmäßige Abrüstung aller Staaten erzielt werden.

Albanien-Untersuchung des englischen Konsuls.

Belgrad, 25. März. Agentur Apala meldet: Der britische Konsul in Albanien, John Percell, habe persönlich dieser Tage eine Untersuchung längs der albanischen Grenze vorgenommen. Er gab dem Korrespondenten der Belgrader Zeitung „Politika" an: Die Behauptungen der Italiener über angebliche Vorbereitungen zu einem Einfall nach Albanien sind albernes Gerede. Während ich das Grenzgebiet und das Innere des Landes in einer Ausdehnung von mehreren hundert Kilometern durchstreifte, bin ich nur sechs Soldaten begegnet, davon zweien auf der Straße nach Prilepi, vieren auf der Straße Bitolj-Struga. Die Bevölkerung geht ruhig ihren Geschäften nach. In Strugakämpfen die Einwohner beispielsweise gegen Mücken und Malaria und lachen über die Sorgen der Italiener um die Albaner. Ich möchte eher sagen, daß etwas in Albanien vorbereitet wird. Ich habe in ganz Albanien einen starken italienischen Einfluß feststellen können und ich bin nicht davon überrascht, daß Alarm geschlagen wurde.

Jugoslawiens Zustimmung zu einer militärischen Untersuchung.

Belgrad, 25. März. Wie verlautet, hat Jugoslawien der Abhaltung einer Untersuchung nun zugestimmt, vorausgesetzt, daß gleichzeitig in Albanien eine gleiche militärische Untersuchung stattfindet.

Ein Stadtkonflikt.

Eupen, 25. März. Hier ist zwischen dem Bürgermeister und dem Stadtrat ein offener Konflikt ausgebrochen. Nachdem der neue erste Schöffe Trouet vereidigt worden war, führte ein Stadtverordneter aus: Nach seiner Kenntnis der Gesetze liege die Leitung der Sitzung, nachdem die Amtszeit des bisherigen Bürgermeisters am 31. Dezember 1926 abgelaufen und das neue Schöffenkollegium vollständig sei, in den Händen des ersten Schöffen. Der Vorsitzende sagte, daß er im Amt bleiben werde, bis ein neuer Bürgermeister ernannt sei. Er verweigerte die Abstimmung und hob, als der Antragsteller seinen Antrag auf Abstimmung aufrecht erhielt, die Sitzung auf. Am folgenden Tage hielt das Schöffenkollegium eine Sitzung ab. Es schlug darauf einen Beschluß am Rathause an, daß, gestützt auf die Ansicht der Mehrheit der Mitglieder des Gemeinderates die städtischen Geschäfte in die Hände des neuen Schöffenkollegiums übergegangen seien. Alle Eingänge seien in Zukunft dem ersten Schöffen vorzulegen.

Unter Lawinen begraben.

Rom, 25. März. „Tribuna" zufolge versuchte ein vor 3½ Jahren in contumaciam verurteilter Kaufmann heimlich über einen Bergpaß an der Grenze nach Frankreich zu flüchten. Der Kaufmann und seine zwei Begleiter wurden von einer Lawine verschüttet.

Im Aosta-Tal verschüttete eine Lawine vier Arbeiter. Zwei Arbeiter, wurden getötet, die beiden anderen schweben in Lebensgefahr.

Bei Brescia wurden zwei Arbeiter in einer Sandgrube verschüttet. Beide wurden dabei getötet.

Kommunisten-Komplott in Polen.

Warschau, 25. März. Die politische Polizei ist hier einer großangelegten kommunistischen Organisation auf die Spur gekommen, deren Absicht es war, am 1. Mai durch Verkündigung des Generalstreiks in ganz Polen loszuschlagen. Es wurde angeblich zahlreiches belastendes Material vorgefunden. 58 Personen wurden verhaftet.

Nanking von den Fremden geräumt.

London, 25. März. Nach den letzten Nachrichten aus Nanking habe sich die Lage dort gebessert. Die Ausländer sind ohne Zwischenfälle abtransportiert worden, unter ihnen 95 Amerikaner und 15 Engländer. Der englische Generalkonsul in Nanking ist verwundet an Bord des Kreuzers „Emerald gebracht. Der Vizepräsident der Nankinger Universität, Dr. Williams, ein Amerikaner, wurde getötet. Der britische Dampfer „Wenchow" hat 20 amerikanische Missionare aus Tschinkiang aufgenommen. In Hankau hat man die amerikanischen Frauen und Kinder zur Räumung der Stadt veranlaßt, während in Tschinkiang die englischen wie die amerikanischen Frauen und Kinder in unmittelbarer Nähe des Flußufers versammelt worden sind und Zerstörer bereitgehalten werden, um sie wenn nötig sofort an Bord aufnehmen zu können. Bei Shameen hat das Kanonenboot „Tarantula" Abteilungen an Land gesetzt, die die Drathverhaue wiederherzustellen haben. In Nanking wird ein Offizier des englischen Nachrichtendienstes vermißt.

Der Schanghaier Postbeamtenstreik.

Schanghai, 25. März. Der Gemeinderat von Schanghai hat ein Notstandspostamt zur Beförderung von Postsendungen nach allen Richtungen außer China eingerichtet. Da die Postangestellten noch immer streiken, haben sich die Postsendungen in gewaltigen Massen aufgehäuft. Abgesehen von dem Postangestelltenstreik geht der Generalstreik zurück.

Aus dem japanischen Parlament.

Tokio, 25. März. Der Präsident und der Vizepräsident der Zweiten Kammer sind zurückgetreten, da sie sich für die gestrigen Lärmszenen und Schlägereien im Parlament, bei denen ein Abgeordneter schwer verletzt wurde, für verantwortlich halten.

Industrie und Arbeitszeitnotgesetz.

Berlin, 25. März. Das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie hat sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Arbeitszeitnotgesetz, der Erhöhung der Invalidenversicherung sowie mit der auf Lohnerhöhung hinzielenden Praxis der Vorsitzenden des Schlichtungsausschusses beschäftigt. Das Präsidium war einhellig der Meinung, daß die zu erwartende Entwicklung nur mit großer Sorge betrachtet werden könne. Die in dem Antrag der Regierungsparteien zu dem Arbeitszeitnotgesetz festgelegte Bestimmung bedeute eine untragbare Verschärfung der Schematisierung der Entlohnung.

Das Palais Unter den Linden 37.

Berlin, 25. März. Staatssekretär Weißmann hat an den Generalbevollmächtigten des Hohenzollernhauses, Oberst a. D. v. Kleist, ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: „Zeitungsnachrichten zufolge, beabsichtigt die Gemahlin des früheren Königs, demnächst das Palais Unter den Linden 37 zu beziehen. Die preußische Staatsregierung würde die Ausführung dieses Plans für politisch im höchsten Grad bedenklich halten. Ansammlungen vor dem Palais sind mit Sicherheit vorauszusehen. Die Uebernahme irgendeiner besonderen Gewähr für die Sicherheit der Bewohner des Hauses müßte die Regierung unter diesen Umständen ablehnen".

Oberst a. D. v. Kleist hat mit einem Schreiben geantwortet, in dem gesagt wird: Ich möchte nochmals feststellen, daß an ein Residieren der Kaiserin Hermine in dem Palais Unter den Linden 37 nicht gedacht ist. Einige wenige Räume des Palais sollen etwas wohnlicher hergerichtet werden, um der Gemahlin des vormaligen regierenden Kaisers für vorübergehenden Aufenthalt als Unterkunft zu dienen.

Französische Besatzungsjustiz.

Zwei Kriegsgerichtsurteile.

Trier, 24. März. Zwei Urteile des hiesigen französischen Kriegsgerichts regen zu Vergleichen an. Ein Arebiter aus Trier sollte bei einem französischen Besatzungsangehörigen einen Einbruchsdiebstahl begangen haben. Er wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Zwei französische Soldaten hatten auf offener Straße bei Düren einen Deutschen angehalten und ihn zur Herausgabe seines Geldes aufgefordert. Als der Ueberfallene erklärte, Geld nicht zu besitzen, bedrohten sie ihn mit dem Revolver, worauf der Deutsche seine ganze Barschaft von 1,60 Mark notgedrungen herausgab. Die beiden Soldaten erhielten drei Monate Gefängnis, dazu noch bei Bewährungsfrist.

Zülpich, 24. März. Die Wiederwahl des Bürgermeisters Melchers auf die weitere Amtsdauer von 12 Jahren durch die Stadtverordneten hat die Bestätigung der Regierung erhalten.

Berlin, 24. März. Wegen unbefugter Geldsammlung ist hier der Provinziallandtagsabgeordnete Beer, einer der Führer der sog. „Reichspartei für Aufwertung und Recht", deren Angriffe auf den Reichsbankpräsidenten zu verschiedenen Verurteilungen wegen Beleidigung geführt haben, zu 600 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Er hatte in einer öffentlichen Versammlung sowie in dem Organ des Verbandes die Mitglieder aufgefordert, durch Geldspenden den Strafbetrag aufzubringen, was nach dem Strafgesetz unzulässig ist.

Berlin, 24. März. Die Stadtverordnetenversammlung hat heute eine Vorlage des Magistrats wegen der Uebernahme einer Bürgschaft für ein Darlehn in Höhe von einer Million Mark für den Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen zum Ausbau des Sportforums angenommen.

Berlin, 24. März. Der Zentrumsabg. v. Guèrard hat bei der Beratung des Etats des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete im Ausschuß folgenden Antrag der Regierungsparteien gestellt und begründet:

„Der Reichstag wolle beschließen, zwecks Ermöglichung einer verstärkten Fürsorge für unter den Besetzungsfolgen notleidende besetzte und geräumte Gebiete ausreichende Mittel bereitzustellen, und zwar für kulturelle Fürsorge im besetzten Gebiet 33 Millionen Mark, für laufende Unterstützung der Krankenempfänger an der Saargrenze 3 Millionen Mark, zur Förderung von Wirtschaft und Arbeit im besetzten Gebiet 800 000 Mark, für besondere Zwecke des besetzten Gebietes 400 Millionen Mark, zur Beseitigung der Notlage bei den Gemeinden, mittleren und kleineren Betrieben in Gewerbe, Handwerk und Landwirtschaft sowie bei den Angestellten und Arbeitern im besetzten und geräumten Gebiet, ferner zur Erledigung der fristgerecht gestellten Anträge auf Bewilligung von Beihilfen aus dem Härtefonds 30 Millionen Mark."

Abg. v. Guèrard hat darauf hingewiesen, daß dieser Antrag gewissermaßen die Schlußabrechnung über die Schäden aus den Ruhrkämpfen u. a. m. enthalte. Der Ausschuß nahm diesen Antrag unter Ablehnung anderer Anträge an.

Berlin, 23. März. Seitens der interessierten Kreise sind die für den Westausschuß bestimmten Eingaben bisher den einzelnen dem Ausschuß angehörenden Abgeordneten der Fraktion direkt zugesandt worden. Die Einsender werden gebeten, zum Zwecke einer größeren Vereinfachung in Zukunft diese Eingaben an den Präsidenten des Landtages zu richten. Dieser wird dann die Eingaben an die für die einzelnen Arbeitsgebiete bestimmten Berichterstatter weiterleiten. Dem einzelnen Abgeordneten ist eine Abschrift der Eingabe einzusenden, damit er von sich aus bei der Beratung die Angelegenheit fördern kann.

Luxemburg, 23. März. Die luxemburgische Regierung hob das am 15. Januar erlassene Butterausfuhrverbot auf, was besonders für die deutschen Grenzbezirke sehr wichtig ist.

Hamburg, 24. März. In dem Beleidigungsprozeß des Hamburger Bankiers Warburg gegen den Leipziger Schriftsteller Fritsch wurde das letzte Urteil gegen Fritsch, das auf vier Monate Gefängnis lautete, heute vom hanseatischen Oberlandesgericht bestätigt.

Newyork, 24. März. Wie Associated Preß aus Schanghai meldet, haben die Kantonesen einen Teil der Nordtruppen im Hafen von Nanking abgeschnitten.

Tokio, 24. März. Im Unterhaus beschuldigte heute ein Mitglied den Führer der Opposition der Unterschlagung geheimer Heeresfonds während des sibirischen Feldzuges. Dies rief stürmische Auftritte hervor, die zur Vertagung des Hauses führten. Es kam hierauf in den Wandelgängen zu Schlägereien, bei denen 1 Mitglied ernstlich verletzt wurde.

Handel und Märkte

Berliner Wertpapierbörse vom 25. März 1927

Industrie-Aktien

	24. 3.	25. 3.
Adlerw.	131.0bG	139.2bG
Adl. Portl.	168.0bB	169.7bz
Alex.-W.	81,—bG	81,—bB
AEG.	161.8bz	163.2bz
„ V.-A.	94.12bz	94.25 G
„ Lit. B.	85,— B	85,—bG
Als. P.-C.	249,5bG	250,0 B
Anglo Gua	120,5bG	115,0bG
Anh. Kohl.	135,0bz	139.8bz
Ann. Guß	25,—bG	25.25bz
Asch.Pap.	177.7bz	178.0bz
Augsb.-N.	141.0 G	143.0bB
Bamag	60,—bG	60.75bz
Barop.W.	125.2bG	126.0 G
Basalt	106.6bz	109.8bz
J. Bemb.	380.1bz	380.0 G
Bergm. El	188.2bz	342.5bz
Berl. Gub.	316.0bG	306.0bz
„ Karls.	99.25 G	100 bB
„ M.-Sch.	143.0bz	144.0bB
Bing M.	39.75bz	36.87bG
Boch. Guß.	183.7bz	184.7bz
Böhl. & Co	—,—	—,—
Bösp. Wal	83.—bB	85,—bG
Brem. Bes.	75,—bG	77.25 G
„ Linol.	245.0bz	249.5bz
„ Vulkan	139.0bz	137.0bB
„ Wollk.	190.0bG	190.2bG
Buderus	120.5bz	120.6bz
Byk-Guld	107.0 B	106.0bG
Chem Hey	136.8 B	136.0bG
„ I. Gels.	108.8bz	105.0bG
„ W.Alb.	166.0bG	166.5bG
C. Caout.	132,0bz	133,0bz
Conc.Spin	170.0bG	168.0bz
Daiml. M.	116.2bG	121.7bG
Delm. Lin	260.0 B	265.0 B
Dess. Gas	203.6bz	204,0bz
D.-Atl. T.	123.7bz	124.0bz
„ Lux.	184.7bz	185.2bG
„ Erdöl	188,0bB	191,8bz
„ Kaliw.	152,6bz	153,0bz
„ Masch	127.0bG	126,1bG
Dolor.Bas.	—,—	—,—
Donnersm	131.5bG	135,5 G
DürenMet	92,—bG	92,25bz
Düss.Eis.	54,— G	54.—bG
„ Kamm	—,—	—,—
„ Masch.	69,— G	69.— G
Dvk. & W	47.75 G	48.—bG
Dyn. Nob.	148,0bz	148,5bz
Elktr. Br.	206.0bB	207,0bz
Eis. Velb.	—,—	—,—
Elek. Lief	199.7bz	200.5bG
E. L. u. K.	199.0bz	201,6bz
Eschw. B.	171.5bG	171.5 G
„ Kat-M.	—,—	—,—
Ess. Stein	195.0bz	199.7bz
Farb.-Ind.	305,0bB	308,0bz
Felten	165.2bz	167.2bz
Flender B.	9,— G	—,—
Fuchs W.	0.525bB	0,525 G
Gaggen.	52,— G	53,—bz
Gebh. Co.	128.7bz	128.0bz
Gebh. Kö.	122.5 G	122.5bz
Gelsk. B.	185,5bz	186.0bB
„ Guß	19,— B	18.87bz
Georg A.	—,—	—,—
Ger. Glas	157.7bz	156.5bz
G. f. el. U	250,5bz	251.7bz
Girmes	165,0bG	163.2bz
Gladb. W.	192,0 G	192,0 G
Gödhart	118,0bz	119,0bz
Goldschm.	148,0bz	150.2bz
Grevenbr.	105.7 G	105,5 G
Gritzner	121.5bG	124.0bB

	24. 3.	25. 3.
Gundlach	115.5bG	116.0 G
Hacketh.	110.0bz	109.7bz
Hamb. El.	175.7bz	175.7bz
Hammers	161,0bz	161.6bG
Hann. Eg.	131.0bB	131.0 B
Hansa Ll.	63,— B	62,— G
Hark. Bgw.	57.—bz	55.—bB
„ Brück.	104.0bG	104.5bz
Harpener	228.0bz	230.7bz
Heckman.	80.25 G	80.— G
Hilpert	88,—bG	90.—bG
Hirsch K.	110.5bz	113.0bz
Hoesch E.	201.0bz	203.2bz
Holzm. Ph.	96.75bG	98.25bG
Hohenloh.	30.—bG	30.— bz
Hubert. B.	175.5bz	177.0 G
Humboldt	53.— B	50.— G
Ilse Berg.	328.0bG	329.2bz
Jüdel Z.	65.75bz	67.—bz
Kahla P.	130.0bG	130.0 G
Kahlbaum	275.0bz	280.0bG
Kali Asch	201.5bz	205.0bG
Kalk. M.	78.5	78.25bG
Kammer.	38.—bG	33.5 bG
Karlsr. M.	45.— G	45.— B
Keramag	170.0 G	169.5 G
Klauserp.	127.3bz	126.5bz
Klöckner	178. bz	180.5 G
Köln-Neu	210.7 B	211.5bz
Köln-Rott	—,—	—,—
„ G. u. E.	119.3bz	120.0 B
Körting	136.0bG	136.0 G
Kropp. M.	118.0bz	120.0bG
Lahm. Co	173.6bz	174.0 B
Laurah.	92.75bz	94.— G
Leop. Gr.	149.0bB	151.0bz
Linde's E.	186.0bB	187.0 B
Loewe Co	328.0bz	331.5bz
Lüdsch. M	125.0 G	125.8bz
Magd. Bw	175.0bz	178.0bG
Mann. M.	8.— bz	7.75bG
„ Röhren	217.7bz	218.5bz
Mansf. B.	147.3bG	150.0 B
Maschuk.	45.25bG	46.— bz
Mech. W. L.	263.5bz	[illegible]
Miag	162.0bG	168.5 B
Mix & G.	144.0bz	146.5bz
Mot. Deutz	78.5 bG	79.—bG
Mülh. B.	168.5bG	172.5bG
N. A. G.	120.0 G	133.8bz
Neckar F.	131.0bG	133.5 B
Oberschl. E	117.5bz	110.5bz
„ Koksw.	124.5bz	[illegible]
Orenst. K	130.0bG	135.0bG
Ostwerke	380.0 B	384.0bz
Phönix Bg	136.0bB	[illegible]
„ Braunk.	131.5bz	132.5bz
Pintsch	154.0 G	155.0bG
Pöge	134.8bz	135.0 B
Rasqu. F.	123.0bB	121.0bG
Rauch. W.	82,—bG	85,—bG
Reisn. P.	298.0 G	300.0 B
Rh. Braun	297.0bG	299.0bz
„ Elektriz.	175.0bG	175.5bz
„ Mesch.-L	45.25bz	47.—bz
„ Möbelst.	135.0bz	136.0bz
„ Stahlw.	223.5bG	224.0bz
„ Zucker	120,1 G	120.1 G
„ W.El.-W	199.0 B	200.7bz
„ W. Kalk.	182.0bG	180.0bG
„ Wf. Spr.	115,0bG	—,—
„ Zem.	—,—	160.0bG
Rhenan.	65.87bz	66,—bG
RheydtEl	4,25bz	4,25bz
Rieb. M.	170.5bz	173,2bB
Riedel	106.0bB	105.5bz

	24. 3.	25. 3.
Roddergr.	621.5 G	632.0bG
Romb. H.	105 bG	110.5bG
RositzerZ	101.0bz	102.0bz
Rückforth	140.0bG	143.2bG
Rütgersw	144.2bG	143.2bz
Sachsw.	128.0 G	129.0bz
Saled. K.	262.5bz	264.7bz
Sarotti	210.0 G	213.0 G
Scheidem	34.25bz	34.25bG
Schering	224.0 G	225.0bz
Schles. Bg.	157.0bz	157.0bG
Schl. Schu	—,—	—,—
Schöll. El	—,—	—,—
Schött. H.	64.—bG	64.75bz
Schub. & S	302.5bz	302.0bG
Schuck. C	177.1 G	181.7 B
Schwelm	180.0 G	180.0 G
Sieg.-S. G	72.—bG	72.75bz
Siem. Gl.	169.0bG	198.0 B
Siem. & H	270.0bG	270.7bz
Stett. Ch.	109.7bz	109.7bz
„ Vulkan	87.5 bG	89.37bz
Stöhr K.	165.0bG	169.5 B
Stolb. Z.	283.5bz	284.5bz
Stollw.	141.0bB	142.0bz
Thür. Gas	154.7bz	154.0 B
Tietz L.	128.1bz	130.5bG
Tuch. Aa	130.0bB	133.2bG
Tüll. Flö.	—,—	126.7bz
VDt. Nick	169.0bG	170.0bG
„ Gl. Elb.	557.0bz	556.0bz
„ Märk T	75,— B	75.— B
„ Schmirg	99,— B	90.—bB
„ Schue B.	72.—bG	73.75bz
„ Stahlw.	146.5bG	148.2bz
V. Zyp. W	276.0bG	276.0 G
„ Ultram.	155.7bz	158.1bz
Wander.	221.8bz	225.0bG
Wass. Gel	145.0bG	147. bG
Wegelin	144.0bz	144.7bz
L. Wessel	65.— G	66,— G
Wf. Draht	97,— B	96.—bG
„ Eis. u. D	55,—bG	55.—bG
„ Kupf.	80.25bz	80.5 bz
Wicking	186.0 B	188.0 B
Witten G	59.—bG	59.—bz
Zellst. W.	264.8bz	268.0bz

Verschied. Aktien

Schiffahrt

	24. 3.	25. 3.
Hb. Am. L	150.0bz	154.2bz
Hb.-S. D.	215.0bz	215.2bz
Hansa	232.0bz	234.0bz
Nordd. Ll.	144.5bz	147.5bz

Banken

	24. 3.	25. 3.
Barmer B	174.5bz	174.5bz
Berg. M.	95,— G	95,—bG
Berl. Hd.	257.7bz	256.2bz
Commerz	207.0bz	207.0bz
Darmst. B	279.0bG	281.0bG
Deutsche	189.5bG	190.3bG
Disk. Kom	180.5bG	182.0bG
Dresd. B.	182.5bz	184.0bz
Pr. Ctr.-B	180.0bG	182.0bB
„ Hyp.	168.0bG	170.0bG
Reichsb.	183.2bz	189.0bG
Rh.-Kr.-B	150.0bG	151.0bG
Rh. W. B	209.7 B	209.0bz
Westd. B	171.0 G	173.0bG

Brauereien

	24. 3.	25. 3.
Pats.-Sch	410.0bG	417.5bz
Dortm. Un.	305.0bG	319.5bz
Schlegel	254.0 G	256.0 G
Schwab.	314.5 G	314.5 G
Wick. K.	248.0 G	252.0bG

Festverzinsliche Wertpapiere

	24. 3.	25. 3.		24. 3.	25. 3.
Dtsch. Werth Anl. 23	99.7 bz	99.2 bz	Dtsch. Werth.-Anl. K1	—,—	—,—bz
„ „ „ große	99.2 bz	99.1 b.	1923er K-Schätze 1).	—,—	—,—
Deutsch. Reichssch. K	86.5 bG	86.5 bz	1924er „ 2).	—,—	—,—
Dtsch. Ablösungssch.			Dtsch. Schutzgeb.-Anl.	11.0 bz	12.75bz
inkl. Auslos.-Recht	320,—bz	320,—bz	Sparprämien-Anleih.	—,—	—,—
dsgl. einschl. 1 Ziehg	320.5 bz	321.—bz	Pr. Kali-A. (p. 100 kg.	6.82bG	6.82bG
dsgl. oh. Ausl.-Schein	24.— B	24.5 G	Pr. Roggen-A. (p. Ztr.	8.85 G	8.85bG

Die Börse eröffnet fest bei lebhaftem Geschäft. In der Hauptsache ist daran die Spekulation beteiligt, von der die Geldlage als erleichtert angesehen wird. Am Montanmarkt Kohlenaktien etwas abgeschwächt auf Meldungen von Kohlenstürzen auf die Halde. Eisenwerte gesucht, Ver. Stahlwerke, Klöckner, Hoesch und Bochumer gewinnen 2 Prozent; Harpener noch immer gefragt, obwohl die Kapitalerhöhungsgerüchte nicht zutreffen sollen. Kaliaktien 3—4 Prozent höher auf Meldungen über den Märzabsatz. In Farbenaktien größere Kundschaftskäufe, die den Kurs erneut befestigen. Am Elektromarkt Bergmann, Siemens, Licht u. Kraft sind im Kurs gebessert. Schiffahrtsaktien ruhiger, aber fest. Bankaktien uneinheitlich, Mitteldeutsche + 4 Prozent. Handelsgesellschaft —3 Prozent. Autowerte begehrt, Maschinenaktien wenig verändert. Von Textilwerten Nordwolle und Stöhr gefragt. Heimische Anleihen fester. Schutzgebiete 12½—12¾. Unnotierte Werte meist fester. Kabel Rheydt 188—190, Rheinmetall 100. Am Einheitsmarkt überwiegen die Kursgewinne.

Amtliche Devisennotierungen vom 25. März 1927

Für drahtlose Auszahl.		G	B	Für drahtlose Auszahl.		G	B
Buenos Aires	1 Pes.	1.781	1.785	Kopenhagen	100 Kr.	112.51	112.59
London	1 £	20.443	20.495	Paris	100 Frc.	16.495	16.525
New-York	1 Dollar	4.2095	4.2195	Prag	100 Kr.	[illegible]	12.502
Amsterdam	100 Fl.	168.43	168.85	Schweiz	100 Frc.	81.00	81.20
Brüssel	100 Belga	58.495	58.635	Spanien	100 Pes.	75.01	75.19
Oslo	100 Kr.	109.76	[illegible]	Stockholm	100 Kr.	112.74	113.02
Helsingfors	100 finn. M.	10.597	10.637	Budapest	100 Pengö	73.47	73.65
Italien	100 Lira	19.255	19.295	Wien Dtsch	100 Schill	59.25	59.37

Am Geldmarkt wird Tagesgeld zu 3—5 Prozent angeboten. Am Devisenmarkt ist nur die italienische Lira etwas niedriger im Zusammenhang mit der erneut verschärften politischen Lage. Zürich meldet: Berlin 123,37, Holland 208,05, Newyork 5.1981, London 25,2425, Paris 20,35, Belgien 72,275, Italien 23,775, Warschau 58.

London: Berlin 20,46¼, Paris 124,02, Brüssel 34,94, Newyork 4,8565, Mailand 106⁸/₁₆. Amsterdam: Berlin 0,5931¼, London 12,13¹¹/₁₆, Paris 9,78¼, Brüssel 34,73, Newyork 2,49¹⁵/₁₆, Mailand 11,44, Berlin 606, Newyork 25,54, Belgien 355, London 124,04, Mailand 117¼.

Kölner Wertpapierbörse vom 25. März 1927

Banken

	24. 3.	25. 3.		24. 3.	25. 3.		24. 3.	25. 3.
Barm. B	174.0bz	175,0bz	Deutsch. B	189,5bz	190,0bB	Rh. Bauer.	100,0 G	100.0bG
B.-Märk. L.	—,—	—,—	Disk. K.	181.5bz	182,0bz	R. W. Bo.	209.9 G	208.0 G
Comm. B	206,0 G	—,—	Dresdn. B	181.0 G	183,0 G	W. B.-Cr.	171.8 G	171.0 G
Darmst. B	279,0 G	279.0 G	Mitt'd. Cr	—,—	—,—			

Versicherungs-Aktien

	24. 3.	25. 3.		24. 3.	25. 3.		24. 3.	25. 3.
A.-Mü. F.	823,0bB	820,0 G	Gladb. F.	650.0 G	650.0 G	Magd. R.	—,—	—,—
Aach. R.	117,0 G	119,0 G	Köln. Ha	94.50bz	95.—bG	Minerv. R.	400.0 G	400.0 G
Agrippina	300.0 G	300.0 G	„ Lloyd	46.— G	46.— G	Rh.-W. Ll.	—,—	—,—
Allianz	223.0 G	225.0 G	„ Rück.	740.0bB	740.0bz	Stett. Nat.	—,—	—,—
Colon. F.	170.0 G	170.0 G	Leipz. F.	—,—	—,—	Union H.	—,— G	—,— G
„ kl.	72.— B	70.— G	Magdeb. F	107.6bz	108.0bG	Vat. Rhen.	543.6 G	543.0 G
Colon. R.	26.— G	26.— G						

Industrie-Aktien

	24. 3.	25. 3.		24. 3.	25. 3.		24. 3.	25. 3.
Adler.-Br.	151.0 G	150.0bz	Felt. & G.	165.2bz	167.5bz	Mot. Deutz	78.— B	80.—bB
Adler Ko	87.— B	91.—bG	Flender	—,—	—,—	Phönix B.	135.0bz	136.0bG
Alex.-W.	85.— G	85.— B	Gels. Bw.	184.0bz	188.0bz	Rasquin	120.0bB	122.0 B
Basalt L.	106.5bG	109.0bB	Hammers	—,—	167.0 G	Rh. Baug.	40.— G	45.— G
Boch. Gu.	185.0 G	185.0 G	Harp. Bb.	227.5bG	230.0bz	Rh. Braun	296.0bz	299.0bz
Bonner B	238.0bB	240.0bG	Hilg. Verz.	104.0 G	103.0 G	„ AV. L. Z	120.0bz	117.2bG
Brk. Zuk	190.0bz	[illegible]	Hoesch	—,—	—,—	„ M. Led.	45.— G	48.— bz
Bud. E.	120.0 G	121.0 G	Houben	65.— G	68.— G	„ Stahlw	223.0bG	215.0 G
Dahlb. B	170.0bz	171.5bz	Hubert. B	180.0 B	180.0 B	„ Wasser	178.0 B	180,0 B
DtReichsb	109,5 G	109,5 G	Humb. M.	52.— B	52.50 B	„ W. Spr.	117.0 G	115.0 G
Dt.-A. Tel.	122.0 G	122.0 G	Isola	19.— G	19.—bG	Rhenania	75.— G	80.—bG
Dt. Erdöl	187,5 G	191.0 G	Kabel Rh	186.0bz	188.0bG	Roddergr	618.0 G	610.0 G
Dt. Masch	—,—	126.0 G	Kalker Br	—,—	—,—	Rollw.	140.0 G	151.5bz
Dolor. Bas	125.0bz	125.5bz	Kalk. M.	79.—bB	78.25bG	Tietz	128.0bz	132.0bG
Dus. Da.	285.0 G	285,0 G	Klöckner.	178.0 B	[illegible]	V. Stahlw	146.0 G	148.0 G
Düss. M.	—,—	70.— B	Köln. Da	217.7 G	217.7 G	V. v. d. Zyp.	—,—	277.0 B
Dyn. Nob.	147.0 G	150,0 B	Köln. Gu.	64.— G	64.— G	Viers. Spi.	78.— B	78.— G
Erh. u. S.	—,—	—,—	K.-Neu. B	213.0bz	213.5bz	Wegelin	144.0bG	144.0 G
Eis. H. e.	—,—	—,—	Köln-Rw.	—,—	—,—	Wd. Wes	—,—	—,—
Eschw. B	172.0 G	171.0 G	Mand. Pia	85.—bG	87.50bG	W. Draht	—,—	95.— B
Farb.-In.	305.0bz	308.8bz	Mann. R	217.0 G	219 bz	Witt. Guß	—,—	—,—

Die Börse eröffnet fest bei sehr lebhaftem Geschäft. Am Montanmarkt Harpener im Vordergrund, die 5 Prozent gewinnen.

Unnotierte Werte: Arienheller Sprudel 150G, Braunkohle Ind. Zukunft Anleihe 7¾—8½, Carl Friedrich 10G, Deutsche Lastauto 45G, Elsaß 65G, Grauwacke u. Basalt 20½G, Koll u. Spitz 88—90, Lederwerke Rheindahlen 32G, Pohlig 87½G, Reisert 37—39, Rheinische Glashütte 62B, Rheinische Volksbank 114—117, Selve 56G, Siegwart Glas 27½—29¼, Wessels Wandplatten 60G, Westd. Bau-Union 30G, Welter 35½—36½.

Kölner Devisennotierungen vom 25. März. Holland 168,41G, 168,83B, Paris 16,485G, 16,525B, Brüssel 58,50G, 58,64B, Newyork 4,2090G, 4,2190B, London 20,440G, 20,492B, Schweiz 80,98G, 81,18B, Italien 19,29G, 19,33B, Kopenhagen 112,16G, 112,44B, Oslo 109,86G, 110,14B, Stockholm 112,69G, 112,97B, Spanien 75,21G, 75,39B, Prag 12,465G, 12,505B, Wien 59,30G, 59,44B.

Düsseldorf-Essener Börse vom 25. März 1927

Kohlenkuxe und Kohlenaktien. Alte Haase 310—350, Carolus Magnus 10 650—10 950, Constantin d. Gr. 60 000G, Diergardt 4850—4900, Ewald 67 000—70 000, Graf Schwerin 7600—7900, König Ludwig 45 500—47 500, Langenbrahm 19 750—21 000, Wilh. Mevissen 6350—6550.

Adler Kohle 93—96, Dahlbusch 171—174, Lothringen 117—120¼, Niederrh. Berg 102—104¼.

Braunkohlenkuxe. Bellerhammer 1900—2000, Bruckd. Nietleben 6550—6800, Gute Hoffnung 3350—3700, Leonhard 9500B, Vesta 5100—5500.

Erzkuxe. Sachtleben 265—270.

Kalikuxe und Kaliaktien. Alexandershall 8100G, Asse 4150—4300, Beienrode 960—970, Bergmannssegen 15 100B, Burbach 2700—2900, Carlsfund 1800G, Desdemona 2850—3050, Einigkeit 2500—2600, Erichssegen 5000—5500, Felsenfest 1400G, Gebra 2900G, Glückauf-Sondershausen 7600—7900, Günthershall 1050—1175, Hansa Silverberg 3500B, Hedwigsburg 280—310, Heiligenrode 6800—7200, Hera 1100G, Heringen 1400G, Hindenburg-Königsh. 9100—9400, Hohenfels 11 000B, Hupsted: 1400G, Hugo 10 500—12 000, Johannashall 1100—1175, Kaiseroda 13 800—14 300, Oberhof 3000G, Rössing-Barnten 5500G, Sachsen-Weimar 5000B, Salzmünde 400—420, Siegfried I 1925—2000, Walbeck 450—485, Wilhelmshall Oelsb. 900—1000, Wintershall 68 000G.

Kali-Industrie 195—198, Krügershall 184—187, Niedersachsen 120½—123½, Wittekind 120—123.

Verschiedene Aktien. Gebr. Alsberg 115—120, Houben 67—70, Kabel Rheydt 186—190, Rhein. Linoleum 205B, RWE 199G.

Tendenz: fest.

Berliner Produktenbericht.

Gerste kaum verändert. Hafer festgehalten. Roggenmehl höher. Weizenmehl still. Mais nur geringe Umsätze.

Amtl. Preise in Mark (bei Getreide und Oelsaaten für 1000, sonst für 100 kg): Weizen, märkischer 266—269, Roggen, märk. 245—250, Wintergerste 192—205, Sommergerste 214—242, Hafer, märkischer 199—207, Mais, greifbar Berlin 178—180, Weizenmehl 34,25—36,50, Roggenmehl 33—35, Weizenkleie 15,25, Roggenkleie, frei Berlin 15.

Weizen: März 287 (zuletzt 290), Mai 282—282¼ (282—282½), Juli 280—279 (280½—279¾). Roggen: März 252½ (250¾—250½), Mai 254½ (252), Juli 247—246½ (245¼—245½). Hafer: Mai 209.

Kölner Produktenbörse vom 25. März. (Freitagnachmittagbörse.) 100 kg, Frachtparität Köln. Rm. Weizen inl. 27,50—27,70, Weizen ausl. 29,50—31,50, Roggen inl. 25,80—26, Roggen ausl. 27,25—27,75, Hafer hiesiger 20,50—21,25, Hafer ausl. 21,25—22,50, Futtergerste ausl. 21,50—21,75, Wintergerste inl. 22,50—23, Sommergerste inl. 24—26, Mais grober 18,25—18,50, Mais kleiner 19,50—20, Roggenmehl 70 Proz. inl 35—36, desgl. 70 Prozent 35,50—36, Weizenmehl 70 Prozent inl. 37—38, desgl. 70 Prozent 37,50—38,25, Weizenkleie brutto mit Sack 14,25—15,25, Rübkuchen lose 15,25—15,75, Palmkuchen lose 18—18,50, Leinkuchen lose 21—21,50, Leinmehl brutto mit Sack 21,75—22,25, Soyaschrot brutto mit Sack 20,25—21,25, Trockenschnitzel lose 11,50—12, Zuckerschnitzel lose 14,25—15,75, Rohmelasse 6,75—7, Wiesenheu inl. lose 7—9, Kleeheu inl 11,50—13,50, desgl. gepr. 12,50—14, Roggenstroh gepr. 3,60—4, Weizenstroh gepr. 3,60—4, Haferstroh gepr. 2,60—2,80 (ab rheinischen Stationen). Auch an heutiger Börse war Getreide matter. Futtermittel behauptet.

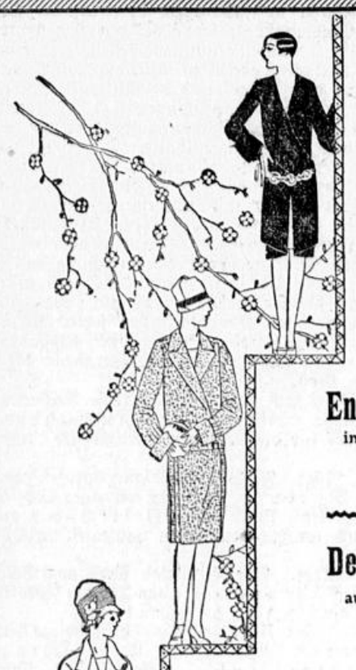
Kölner Warenbörse vom 25. März. (Abteilung für Nahrungs- und Genußmittel.) Die Preise sind Import- und Großhandelspreise (Börsenpreise). 100 kg, Frachtlage Köln, verzollt. Rm. Reis Burma 38, Rangoon-Reis (Vorlauf) 39—40, Rangoon- (Voll-) Reis 41—42, Rüböl (ohne Faß) 95, Sojaöl (in Originalfässern inkl Faß) 90—92, Salatöl (in Originalfässern inkl. Faß) 105—111, Tafelöl extrafein (in Originalfässern inkl. Faß) 127, Pflaumen (bosnisch-serbische Sackware, deutsche Packung) in ½ Kisten 80/85er 74—76, in ½ Kisten 95/100er 64—66, Pflaumen (Oregon, deutsche Packung) in ½ Kisten 60/70er 72—74, Apfelringe Basis prime N St. 104—108, Aprikosen Basis choice nördliche 240, Rosinen Sultanas (in Kisten) extrissima Vourla 132—137, desgl. extrissima Carabournu 142—147, Korinthen (in Kisten) gerein. Choice Amalias 102—104, Kokosnuß geraspelt, Basis mittel 95, Haselnußkerne Spanier 235—240, Kerrasunder 235—240, Mandeln Ia gewählte süße Bari 340, P. u. G. 345, Kartoffelmehl superior 53—57, Inlandszucker kristall 70½—71, Kristall Raffinade 71½—72½, Ungarbohnen gerein. 28, Langbohnen gerein. 41—45, Erbsen, gelbe Viktoria 60—64, Linsen, mittel 45—50, Heller 66—70, Malzkaffee lose inkl. Sack 48, Kornkaffee 50, Holl. Heringe 800/850 110 kg Fischgew. die ¹/₁ Tonne 55, Schmalz (nordamerik. pure lard) in Kisten oder Kübeln von 25 kg 142—146, Butter (inl.) I. Qualität 356, II. Qualität 340 (Erzeugerpreis ab Verladestation ohne Verpackung), ausl. I. Qualität ruhig, Eier inl. frische über 60 gr das Stück 0,10¼—0,11, frische über 55 gr das Stück 0,10, ausl. frische über 60 gr das Stück 0,11, frische über 55 gr das Stück 0,9½—0,10, frische unter 55 gr das Stück 0,8½—9, Tilsiterkäse vollfett 220—240, Holl. Gouda 45 Prozent F. i. Tr. 210—270, Holl. Edamer 40 Prozent F. i. Tr. 185—220, Emmenthaler 240—280, Limburger, Alg. 20 Prozent 110—120.

Bremer Baumwolle vom 25. März. Abgeschwächt. (1 Uhr.) Mai 15,08—15,01, Juli 15,26—15,21, Oktober 15,46—15,43—15,44, Dezember 15,53—15,54, Januar 15,58—15,54. (6 Uhr.) Mai 14,97—14,34—14,37, Juli 15,19—15,15, Oktober 15,41—15,26, Dez. 15,52—15,49—15,51, Januar 15,52—15,48.

Liverpooler Baumwolle vom 25. März. Amer. Middl. vorr. 7,71, März 7,36, April 7,37, Mai 7,46, Juni 7,51, Juli 7,59, Aug. 7,62, September 7,66, Oktober 7,68, November 7,70, Dezember 7,73, Januar 7,76, Februar 7,78, März 7,81.

Newyorker Baumwolle vom 25. März. Eröffnungskurse: März 13,93—13,94, Mai 14,05—14,06, Juli 14,23—14,25, Oktober 14,44—14,45, Dezember 14,60—14,61, Januar 13,93—13,94.

Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat. Beschlüsse über die Sommerpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats für Hausbrandkohlen sind noch nicht gefaßt worden. Die Herabsetzung wird sich jedoch im Rahmen des Vorjahres halten, wo für Fettkohlen Nuß I April—Mai 3 Mk., Juni 2 Mk., Juli 1 Mk., für Nuß II April—Mai 2 Mk., Juni 1 Mk. Rabatt gewährt wurden. Die gleichen Rabattsätze werden für einzelne Sorten der Magerkohle östliches Revier eingeräumt, während der Rabatt für Magerkohlen westliches Revier (Anthrazit) Rabatte von 4 bezw. 3 bezw. 3 Mk. vorsieht. Die zweitklassigen Sorten des westlichen Reviers erhalten sogar Ermäßigungen von 7 Mk für April—Mai, 5 Mk. für Juni und 3 Mk für Juli, während sich die Ermäßigung für Brechkoks in den Grenzen von wieder 3—2 Mk. für die entsprechenden Monate hält.



Eine neue Saison mit neuen Leistungen



Entzückende Taillenkleider
in Rips. Charmelaine und Kasha
24.50, 16.75, 12.75, 8.90, und höher **6.90**

Hübsche Neuheiten in Kleidern
aus Crepe de chine und Veloutine mit langem Aermel . . . . . 48.50, 39.50, und höher **29.50**

Der moderne Sportmantel der Dame
aus Shetland und gemusterten Herrenstoffen
29.50, 24.50, 19.50, und höher **12.75**

Ripsmäntel
in modernen Pastelltönen, fesche, sportliche Formen,
39,50, 29.50, 19.75, **14.75**



Fesche Kostüme
die sportl. Modeform, mit Gürteljacke, in vielen Modefarben
49.50, 39.50, und höher **24.50**

Seidenmäntel
in grosser Auswahl
95.—, 49.50, und höher **36.50**

Moderne Pullover-Kleider
in feinen Farben 34.50, 29.50, **26.50**

Herren-Anzüge
feste Buckskin- und Kammgarn-Qualitäten, moderne Formen, hübsche Farbstellungen
58.—, 55.—, 45.—, 37.50, 32.50, **27.50**

Herren-Anzüge
in Cheviots u. Kammgarn, eleg. 1- und 2reihige Formen, feine Ausmust. 80.—, 78.—, 72.50, 70.—
Ersatz für Maß 110.—, 95.—, 85.— **65.00**

Herren-Sport-Anzüge
frische englische Muster, mit 1 und 2 Hosen, neueste Formen
85.—, 75.—, 65.—, 58.—, **45.00**

Herren-Mäntel
Gabard. u. Kammg., eleg Form. imprägn., dah. auch wasserdicht
85.—, 80.—, 75.—, 70.—, 65.—, 59.— **49.50**

Eleganter Mantel
halb und ganz auf Seide, aus Rips und Charmelaine
55.—, 49.—, 39.50, **29.50**

Pullover
Wolle mit Seide gewirkt, entzückende Farbstellungen
9.75, 5.90. 3.95, und höher **2.05**

Farbige Wolljacken
mit Wollpelzbesatz
29.50, 19.75, 14.75, **12.75**





Seiden-Hüte
in allen schönen Formen und Farben
und höher 5.90, 4.90, **3.90**

Reizende Filzhüte
für Damen und Kinder von **9.75** an

Elegante Crepe-Georgette- u. Strohhüte
in einfacher und feinster Ausführung.
Grösste Auswahl!

Ausstattungshaus
Rud. van Endert
Gegr. 1804 — Neuss-Markt.



Abteilung I.
Reichhaltiges Lager
kompletter
Wohnungs-Einrichtungen
und sämtliche
Einzelmöbel.

Abteilung II.
Uebernahme von Umzügen
mittelst modernstem
Auto-Möbellastzug
(Einziger 12 m Auto-Möbellastzug im M.Gladbacher Handelskammerbezirk).

Möbelhaus Langen
Nur M.Gladbach. Johannesstrasse **25** Fernruf 2628 Ecke Mühlenstrasse.
Strassenbahnlinie Rundbahn, Haltestelle Pescherstrasse.

Düsseldorfer
Schröder-Tapeten
zu **Original-Fabrikpreisen**
für **Neuss und Umgebung**
nur
bei **Gustav Wolff** Niederstrasse 5.
— Telefon 229. —

Grimlinghausen.
Morgen Sonntag findet im Saale von Math. Meuter ein
Theater-Abend
statt. Es gelangt zur Aufführung d. dramat. Schau spiel
„Der Bettelstudent"
außerdem **„Der sterbende Krieger"** und einige **Lustspiele.**
Anfang 7 Uhr. — — — Anfang 7 Uhr.
Es ladet dazu ergebenst ein
Das Doppelquartett „Lyra".

Baltia
das stabile und leicht laufende Fahrrad
bei 20 M. Anz.
Fahrradgummi
staunend billig.
Kinderwagenreifen und Verdecks bei
Herm. Flo renz
Rheinstr. 12.

Parkettböden
abspänen, abziehen, abhobeln, wachsen.
Fachm. Bedienung.
Franz Winkels,
Königstr. 6. Tel. 627.

Bei Fußschmerzen Einlagen jeder Art



aus Gummi extra leicht Leichtmetall u. Gipsabdruck. Anfertigung in eigener Werkstatt.
F. Wilhelmi,
Markt 22. Bandagist.

Auf nach Hoisten!
Der **Jägerhauptmannszug** veranstaltet am **Sonntag** im Lokale **Stübben-Garten** den
2. Theaterabend.
Zur Aufführung gelangt:
„So lang noch lebt dein Mütterlein"
in 6 Akten.
Kassenöffnung 7 Uhr. **Anfang 7½ Uhr.**
Es ladet ein **Der 1. Jägerzug.**

Achtung! **Achtung!**
Holzheimer Bürgergesellschaft 1927
veranstaltet am **Sonntag, den 27. März** im großen Saale des Jägerhofes **(Chr. Brücken)** einen großen
Theaterabend.
Zur Aufführung gelangt:
Der Totengräber von St. Jauk
Drama in 5 Aufzügen von **Friedr. Schare.**
Der lachende Tod
Trauerspiel in 1 Akt von **Friedr. Schare.**
Anfang **punkt 7 Uhr,** von **5—7 Uhr Konzert.**
(Erstklassiges Orchester)
Die Pausen werden durch Musikvorträge ausgefüllt
Der Inhalt obiger Theaterstücke entspricht in jeder Weise der Fastenzeit
Es werden hierzu alle Freunde und Gönner des Vereins zu dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Lumpen und Papierabfälle
kauft
Franz Piel,
Michaelstr. 63.
Promenadenstr. 29.
Telefon 531.

Gut erhaltenes
Lastauto
¼ Tonn-Wagen. 40 PS Motor und guter Doppelpony zu verk.
Off. unter B 476 an die Exp. dieser Ztg.

M.-G.-V. „Cäcilia"
Kapellen.
Sonntag, den 27. März, abends 6½ Uhr, im Saale des Hotel Glasmacher
*** Operetten-Abend ***
1.) **„Lindenwirtin du junge"**
Operette von Carl Sieber.
2.) **„Die Bettelprinzessin"**
Operette von W. A. Paprek.
Der Vorstand.

Gesellschaft zur Pflege wissenschaftlicher Bildung.
Wagnerstrasse 7. Düsseldorf. Fernruf 71.



Neue Tages- und Abendkurse zur Vorbereitung auf die Obersekundareife und das Abitur beginnen **am 1. April und 1. Mai.** Bei der letzten Herbstreifeprüfung in Düsseldorf bestanden von allen Kandidaten (16) nur die unsrigen (3); auch bei der jetzigen Osterreifeprüfung haben unsere Prüflinge sämtlich ihr Ziel erreicht.
Anmeldungen werktäglich von 11—1 und 5—7 Uhr.

Am Sonntag, den 27. März, abends 7 Uhr, feiert der **Grenadierzug Zufriedenheit** im Lokale **Otto Peppekus,** Kapitelstraße, sein
Frühlingsfest
Wegen Einführung wende man sich an die Mitglieder.
Der Vorstand.

Markisen, Markisentücher
liefern
Gerh. Kraus Söhne,
Schillerstr. 42.
Telefon 1009.

Umschau und Ausschau.

Wachsende Unzufriedenheit über Frankreichs Mangel an gutem Willen. — Der ewig unruhige Balkan. — Das britische Gewerkschaftsgesetz. — Südchinesische Politik und Strategie.

Die Aussprache im Reichstag über die deutsche Außenpolitik hat mit seltener Eindeutigkeit erwiesen, daß die Verständigung Frankreichs und Deutschlands nicht nur eine schwierige Frage ist, sondern keinesfalls der psychologischen Rückwirkung auf das deutsche Volk entbehrt. Selbst Außenminister Dr. Stresemann hat nicht versucht, die Abmachungen auf der Genfer Tagung als einen deutschen Erfolg hinzustellen. Von den Kommunisten bis zu den Deutschvölkischen herrschte Einstimmigkeit, daß auch die letzte Ratstagung an den brennenden Problemen des Friedens vorbeigegangen ist. Möglich, daß der deutsche Außenminister durch die Tatsache seines Vorsitzes taktisch beschränkt war. Ein Erfolg in Genf liegt mehr oder weniger in der Situationslösung. Es wird Sache des deutschen Außenministers sein, seine im Reichstag klar vertretene Meinung, daß Deutschland unter allen Umständen seinen Rechtsstandpunkt wahre, auch nach außen hin strikte zu vertreten. Aus den Reden aller Parteien klang die wachsende Unzufriedenheit heraus, daß Locarno bis heute ohne die großen grundlegenden Rückwirkungen geblieben ist, die man von einer ehrlichen Friedenspolitik von Frankreich erwarten muß. Dem gab der Redner des Zentrums, Abg. Dr. Kaas, deutlich Ausdruck. Er sagte, Thoiry sei fast nur mehr eine Erinnerung. Er betonte die psychologische Seite der Frage, wonach jede weitere Aufschiebung der Räumung deutsche Zugeständnisse immer mehr unmöglich mache. Richtig ist auch, daß durch Locarno in die einheitliche diplomatische Front der Kriegsgegner Deutschlands eine Bresche geschlagen wurde. Diese Generalien aber sind infolge der unaufrichtigen Politik, die bereits im französischen Kabinett ihre Quellen hat, regelrecht um ihre Auswirkungen gebracht worden.

*

Das zeigt auch das taktlose Verhalten der Mehrheit der Pariser Presse aus Anlaß des jugoslawischen Zwischenfalles mit Italien. Man weiß wirklich nicht, wie es mit der Urteilsfähigkeit von Leuten bestellt ist, die hinter dieser Krise eine „deutsche Mache" sehen. Mehrere Rechtsblätter in Paris haben das direkt behauptet. Dabei liegt die Entwicklung dieses Streitfalles klar zu Tage, seitdem Italien mit Albanien ein Abkommen traf, das dessen Unabhängigkeit garantierte. Schon damals war dieses Abkommen gegen jugoslavische Absichten gerichtet. In Albanien hat immer eine italienfreundliche Partei mit einer serbischen gerungen. Es ist auch öffentliches Geheimnis, daß auf beiden Seiten Geld eine Rolle spielt. Jugoslavien sucht am adriatischen Meer Fuß zu fassen. Italien will im Wettlauf um die Mittelmeerherrschaft seinen Einflußbereich vergrößern. Das Einschwenken in die italienische Front wird der albanischen Regierung noch schwere Kämpfe bringen. Beide Gegner, Italien und Jugoslawien, leugnen machtpolitische Absichten. Jugoslavische Wühlereien innerhalb der albanischen Opposition sind zu verständlich, als daß sie Mussolini nicht willkommene Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit dem serbischen Gegner gegeben haben. Wenn auch Kriegsabsichten kaum vorliegen werden, so handelt es sich doch um ein Spiel mit dem Feuer, das man gegebenenfalls auszunutzen gedenkt.

In Jugoslavien selbst wehren sich die Oppositionsparteien gegen eine einseitige Untersuchung des Völkerbundes über das jugoslavische Verhalten. Frankreich springt natürlich seinem serbischen Bundesgenossen, dem einzigen treuen Vasallen auf dem Balkan, bei. Man müßte auch Italiens Verhalten überprüfen. Bei der Untersuchung kommt gewiß nicht viel heraus, weil die Verbindung amtlicher Intrigen mit dem balkanischen Freischärlertum zu sehr den Gebräuchen jener Landstriche entspricht. Wer will auch sagen, wer von beiden Gegnern zuerst mit militärischen Vorbereitungen begann?

Deutschland hat kein Interesse, in den Fall einzugreifen, obwohl das wahrscheinlich einen Augenblick lang seitens Italiens erstrebt wurde. Stresemanns deutliche Antwort weist zwischen den Zeilen darauf hin, daß Bemühungen in dieser Richtung im Gange waren. Frankreich hat das mit einem gewissen Widerstand gegen den englischen Vorschlag einer deutschen Beteiligung an der Untersuchung beantwortet. Wenn es einen Grund gibt, daß Deutschland sich beteiligt, so ist es der, alle Versuche dritter und vierter Staaten, auf dem albanischen Fall ihre Machtkämpfe auszutragen, abzuwehren.

Schon verlautet, daß von Paris aus ein parlamentarischer Zusammenschluß Polens, Rumäniens, Belgiens, der Tschechei und Jugoslaviens unter französischer Führung erstrebt wird. Nachdem die Kleine Entente elendig zerbrochen ist, kommt dieser gewaltsame Versuch ihrer Wiederherstellung überraschend vor. Was die Regierungen nicht bringen konnten, soll auf parlamentarischem Wege erstrebt werden. Nachdem aber erst vor kurzem Rumänien die französische Linie durch das Bessarabienabkommen mit Italien verließ, hat das ganze Unternehmen wenig Aussicht. Wohin wird das Ringen um die vielgestaltige Stimmung des Balkans noch führen?

*

In der gleichen Zeit, in welcher Deutschland sachliche Auseinandersetzungen über die Regelung der Arbeitsverhältnisse erlebt, rückt die englische Regierung mit einer Abänderung des englischen Gewerkschaftsgesetzes heraus. Man kann an sich nichts dagegen haben, daß ein Generalstreik gesetzlich verboten wird. Sein politischer Mißbrauch und die Schädigung der Gesamtheit sind unbedingt Gefahren. Wo aber fängt der Generalstreik an? Die Gesetzesvorlage der Regierung öffnet jedenfalls dem Mißbrauch Tür und Tor. Die Normen sind recht unklar. Wie das „Streikpostenstehen in Massen", die Abgaben „für politische Zwecke" abzugrenzen sind, geht aus dem Gesetz nicht hervor. Die Regierung wird ihre Mehrheit wohl bekommen, aber eine Lösung der Frage der Arbeitsorganisation bedeuten derartige Entwürfe nicht.

*

Schanghai und Nanking sind mühelos in die Hände der chinesischen Südtruppen gefallen. Aber, wie immer im Verlauf der chinesischen Bürgerkriege, hat die Politik sich in die militärische Strategie der Parteien eingemischt. Der Erfolg Kantons wird davon abhängen, wer im Lager der Nationalisten die politische Führung behält. Der südchinesische Kommandant von Schanghai hat eine recht deutliche Proklamation für den Bolschewismus und die Weltrevolution erlassen. Man braucht sie nicht so politisch im Sinne der Moskauer Internationale aufzufassen, weil, wie schon öfter an dieser Stelle ausgeführt, Chinas geringer Industriecharakter keinen Kommunismus nach russisch-europäischem Muster zuläßt. Aber die Kantonregierung steht doch in schweren Auseinandersetzungen zwischen den Nationalisten und den Bolschewisten. Aus der Verbindung beider Elemente hat der südchinesische Freiheitskampf gegen die fremde Ausbeutung gewaltige Kräfte gezogen. Für die normale Führung der Regierungsgeschäfte eines geeinten Chinas bedeuten diese Gegensätze aber eine starke Belastung. Die Auseinandersetzung darüber wird mit jedem militärischen Erfolg der Kantonesen näher rücken. Angesichts der Demoralisation der Nordtruppen und der dauernden Rivalität ihrer Führer wird mit baldigem weiterem Vorrücken der Kantonarmee längs der Bahn Schanghai-Nanking-Peking zu rechnen sein. Die Zusammenstöße mit den Europäern, namentlich in Nanking, wo es sogar zur Gefangennahme amerikanischer Staatsbürger kam und die Kanonen der Kriegsschiffe Angriffe auf europäische Häuser abwehren mußten, können die Lage ernstlich komplizieren. Ob die Meldungen von Friedensverhandlungen zwischen der Nord- und Südregierung zutreffen, muß dahingestellt bleiben.

H. S.

Goldenes Jubiläum des K.K.V.

Der Verband kath. kaufm. Vereinigungen Deutschlands gehört zu den ältesten und wichtigsten Vereinen in Deutschland. In diesem Jahre wird er auf eine 50jährige Wirksamkeit zurückblicken können. Es ist deshalb wohl angebracht, die Bedeutung und die Einrichtungen des Verbandes einmal weiteren Kreisen wieder bekannt zu geben.

Der Verband kath. kaufm. Vereinigungen Deutschlands e. V. Sitz Essen-Ruhr wurde im Jahre 1877 in Mainz gegründet. Es bestanden schon früher, gegen Ende der sechziger und Anfang der siebziger Jahre verschiedene kath. kaufm. Vereine und kath. kaufm. Kongregationen. Im Jahre 1877 hielten die kaufm. Kongregationen ihren 11. Kongreß in Mainz ab, zu dem auch die bereits bestehenden kath. kaufm. Vereine eingeladen wurden. Auf diesem Kongreß wurde die Gründung eines gemeinsamen Verbandes beschlossen, der Namen erhielt: Verband der kaufm. Kongregation und der kath. kaufm. Vereine Deutschlands. Später wurde der Name in die jetzt gültige Form abgeändert.

Der Aufbau des Verbandes KKV. ist ein föderativer. Die einzelnen Ortsvereine sind in Gauverbänden zusammengeschlossen, die wiederum im Verbande vereinigt sind. Vereinigungen und Gauverbände sind in sich vollständig selbständige Gebilde.

Nach der neuesten Statistik hat der Verband 357 Vereinigungen und Ortsgruppen. Dazu kommen noch ca. 250 Jugendabteilungen und Jungmännerringe. Die Jugendabteilung faßt die Mitglieder bis zu 18 Jahren, der Jungmännerring von 18—25 Jahren zusammen. Vereinigungen und Jugendgruppen sind in 17 Gauverbänden zusammengeschlossen. Die Mitgliederzahl in den Stammvereinen beträgt rund 32 000, in den Jugendgruppen rund 9600, so daß die Gesamtmitgliederzahl sich auf rund 41 600 stellt.

Wirtschafts- und Steuerdezernat. Hier werden sämtliche Fragen, die das Wirtschaftsleben angehen und alle steuerlichen Maßnahmen, soweit sie für die Verbandsmitglieder irgendwie von Bedeutung sind, bearbeitet. Der Standpunkt unseres Verbandes wird in Eingaben an die Ministerien, an die Parlamente, an die Fraktionen und an die einzelnen Abgeordneten klargelegt. Durch persönliche Besprechungen mit Abgeordneten, die mittelstandsfreundlich eingestellt sind, wird diesen Eingaben größerer Nachdruck verliehen.

Das Dezernat für Sozialpolitik und Arbeitsrecht bearbeitet in demselben Sinne alle sozialpolitischen und arbeitsrechtlichen Gesetze und Maßnahmen. Auch hier ist die Unterrichtung der Abgeordneten und der in Frage kommenden Behörden und Regierungsstellen eine der wichtigsten Aufgaben.

Für beide Gebiete kommt den Verbandsmitgliedern die kostenlose Auskunftserteilung zu Gute. Die Bearbeitung der kulturellen Fragen untersteht dem im Hauptamte tätigen Geistlichen Beirat des Verbandes. Zu ihnen gehören: Die Unterstützung der allgemeinen katholischen Belange auf dem Gebiete des Schulwesens, der Erhaltung der christlichen Familie, des Kampfes gegen Schmutz und Schund usw. Zu den dem Verband KKV eigenen Aufgaben auf diesem Gebiete gehören: Einfluß auf das Wirtschaftsleben im Geiste unserer Weltanschauung, Herausbildung einer Berufsethik auf katholischer Grundlage.

Weiter bestehen eine Reihe von Einrichtungen, die dazu bestimmt sind, die Mitglieder fühlbar zu unterstützen. Es sind dies „Der Wirtschaftsdienst KKV". Er bezweckt die praktische Auswirkung des gegenseitigen Unterstützungsgedankens im wirtschaftlichen Leben. (Veröffentlichung von Warenangeboten, Nachfragen, Geschäftsbeteiligungen, Uebertragungen, Vertretungen, Geschäftsauskünften usw.). Die Branchenkartothek umfaßt über 11 000 Anschriften kath. Kaufleute (Fabrikanten, Großisten, Detaillisten) in Deutschland. An ca. 300 Plätzen sind Vertrauensleute vorhanden. Außerdem sind zahlreiche Vertrauensleute im Auslande für uns tätig.

Die Rechtsschutzstelle. Sie erteilt unentgeltliche Beratung in allen Rechtsfragen des kaufmännischen Lebens und in Fragen des Dienstvertrages.

Die Stellenvermittlung. Sie arbeitet für jedes Verbandsmitglied kostenlos. Sie weist den Stellensuchenden passende Stellen nach und besorgt den Geschäften geeignetes Personal.

Die Krankenkasse des Verbandes ist eine anerkannte kaufmännische Ersatzkasse. Ihre Mitgliedschaft entbindet von der Pflicht, der in Frage kommenden Betriebs- oder Ortskrankenkasse anzugehören. In ihren Leistungen steht sie mit an der Spitze aller Berufskassen.

Die KKV-Sterbekasse bietet den Mitgliedern Gelegenheit Versicherungen bis zu 2 000,— Mk. abzuschließen.

Die KKV-Selbsthilfe ist eine Sterbefallversicherung, die auf dem Umlageverfahren beruht. Sie erhebt als Umlage für 15 Sterbefälle Mk. 2,—, für jeden Sterbefall also etwa 13 Pfennige. Jährlich kommen nach den Erfahrungen der letzten Jahre Mk. 6,— bis 8,— zur Erhebung. Als Versicherungssumme werden Mk. 750,— gezahlt. Mitgliederzahl etwa 5 600.

Die Unterstützungskassen. Es bestehen 1. die Stellenlosen-Unterstützungskasse. Sie gewährt im Falle unverschuldeter Stellenlosigkeit eine Rente, die sich nach der Dauer der Mitgliedschaft richtet (bis zu 360,— Mk.). 2. Die Unterstützungskasse für in Not geratene Verbandsmitglieder. Sie zahlt eine Unterstützung bis zur Höhe von 300,— Mk. je nach der Dauer der Mitgliedschaft. 3. Die St. Marien-Witwen- und Waisenkasse unterstützt die Hinterbliebenen der Verbandsmitglieder. Als Unterstützungen werden Beträge bis zu Mk. 300,— gewährt je nach der Dauer der Mitgliedschaft des Verbandsmitgliedes.

Die Sparkasse des Verbandes gewährt bei sicherer Kapitalanlage höchste Verzinsung. (z. Zt. 7%).

Die Darlehnskasse hat den Zweck, nach Maßgabe der verfügbaren Gelder Darlehn gegen entsprechende Sicherheit zu gewähren.

Die offizielle Verbandszeitschrift ist die „Merkuria". Sie erscheint monatlich 2 mal kostenlos für alle Verbandsmitglieder in einer Auflage von 38 000 — 40 000 Stück. Regelmäßige Beilagen: „Wirtschaftsdienst KKV", „Steuerrundschau", „Soziale Rundschau". Die „Jungmerkuria" erscheint für die Mitglieder der Jugendabteilungen. „Der Ring" erscheint 1 mal monatlich für die Mitglieder der Jungmännerringe. Auflage zusammen 9 000 Stück. Die „Wirtschaftswissenschaftlichen Vierteljahrshefte", Internationale Zeitschrift für Wirtschaftswissenschaft und Praxis. In dieser Zeitschrift werden Probleme wirtschaftlicher und sozialpolitischer Art vom Standpunkte der katholischen Weltanschauung aus von anerkannten kath. Wirtschaftsführern (Praktikern und Theoretikern) wissenschaftlich behandelt und zur Aussprache gestellt. Die Zeitschrift erscheint im 3. Jahrgang.

Die „Wirtschafts- und sozialpolitische Korrespondenz" für die kath. Zeitungen. Außerdem hat der Verband verschiedene Aufklärungsschriften herausgegeben, von denen besonders die Broschüre „Die Arbeitsgemeinschaft in der deutschen Wirtschaft" genannt sein soll. Zur Zeit befindet sich eine Broschüre von Dr. Brok: „Zur spezifischen Einstellung des Katholizismus zur Wirtschaft" im Druck.

Die K.K.V.-Paläſtina-Pilger beim Hl. Vater.

Rom, 20. März Anläßlich des 50jährigen Bestehens des Verbandes KKV veranstaltete dieser eine Jubiläums-Pilgerfahrt nach Palästina.

Die Reise begann am 18. März in München. Am 19. vormittags trafen die Teilnehmer in Rom ein, wo der Hl. Vater die KKV-Pilger in Audienz empfing und sie mit einer besonderen Ansprache beehrte. Sr. Heiligkeit führte in deutscher Sprache folgendes aus:

„Es freut uns sehr, Sie als Vertreter des katholischen kaufmännischen Verbandes hier begrüßen zu dürfen. Es sind ja wohl im Heiligen Jahre wiederholt Pilgerzüge von Ihnen hierher gekommen. Destomehr freut es uns, ja wir beneiden Sie um die Gnade, daß Sie Palästina mit den heiligen Stätten von hier aus besuchen wollen. Es ist ja eine günstige Zeit. Einmal die sonnige Natur des Frühlings, aber auch besonders die heilige Fasten- und Osterzeit, welche die Reise ins Heilige Land zu besonderer Bedeutung macht. Wir wünschen Ihnen von Herzen gute Reise und allen Erfolg für Sie, für Ihre Familie, für Ihre Kinder und Verwandten und geben Ihnen gern unseren väterlichen Segen. Schließen Sie alle Ihre Wünsche ein, auch die bevorstehende Jubelfeier Ihres Verbandes.

Der Hl. Vater erteilte den Anwesenden den päpstlichen Segen.

Von Rom aus geht die Reise weiter nach Neapel, wo die Einschiffung stattfindet. Die Fahrt geht über Piräus, Athen, Konstantinopel, Beyruth, Haifa nach Jerusalem. Die Rückreise von Jerusalem erfolgt am 4. April und erfolgt über Kairo, Alexandrien, Messina, Monaco, Marseilles, Straßburg nach Deutschland.

Vom 24. Mai bis 2. Juni veranstaltet der Verband KKV eine Lourdes-Pilgerfahrt. Fahrtbeginn in Saarbrücken, Ende in Köln. U. a. ist in Paris ein Aufenthalt von 2½ Tagen vorgesehen. Prospekte kostenlos vom Verband KKV Abt. Reisedienst.

Französische Wasserkraft- und Schiffahrtsprojekt am Oberrhein.

Paris, 24. März. Die Kammer nahm in ihrer Vormittagssitzung den Gesetzentwurf an, durch den die Arbeiten zur Ausnutzung der Wasserkraft der Stromschnellen bei Kembs am Oberrhein an eine Privatgesellschaft vergeben wird. Diese Arbeiten sind ein Teil des Programms zur Ausnutzung der Wasserkräfte zur Erzeugung von Elektrizität und zum Bau eines Seitenkanals, der die Dauer der Fahrt von Straßburg nach Basel von 34 auf 30 Stunden und die Kosten der Fahrt um zwei Drittel ermäßigen soll.



Pfarrer Heumanns Heilmittel

stets auch vorrätig in der Adlerapotheke

Adlerapotheke a. Bahnhof, Neuss, Furtherstr. 1
Telefon 257

Das Pfarrer Heumann-Buch
272 Seiten. 150 Abbildungen erhält jeder Leser, der seine Adresse einschickt von der Firma
Ludwig Heumann & Co. Nürnberg M 378,
gratis und franko zugesandt.
Postkarte genügt.

Aus Nah und Fern.

Liedberg, 23. März. (Namenstagsfeier.) Dem Namenstage unseres Herrn Pfarrers Josef Zimmer wurden in vergangener Woche verschiedene herzliche Gratulationsfeiern gewidmet. Am Mittwoch abend hatten sich die Handarbeitsschülerinnen unter Leitung von Schwester Olivera im Saale von Mertens zu einer schönen, erhebend innigen Ehrung versammelt. Er wurde durch einen anmutigen Blumenreigen, durch stimmungsvolle Glückwunschgedichte, durch herrliche Blumenspenden und Gesang hocherfreut. Am Freitag wurde dem Festkind durch eine liebliche Gruppe weißgekleideter Schulmädchen, herrliche Blumenspenden tragend, im Pfarrhaus Namenstagshuldigung im Namen der Schule dargebracht. Den Höhepunkt der öffentlichen Ehrung bildeten die Ovationen des Kirchenchores Cäcilia und des Jünglingsvereins Wickrath, dessen Gesangabteilung im Auto ihrem ehemaligen Präses den Namenstagsbesuch machten. Bei mildem Mondlicht, unter dem Schimmer der bunten Fackeln, nahm der Gesangverein Cäcilia am Pfarrhaus Aufstellung und ehrte seinen Seelenhirten und Präses in schönen Liedern und herzlicher Ansprache, als Festgabe einen wunderbaren Strauß überreichend. Der Herr Pfarrer dankte in herzlicher Weise mit dem Versprechen, als Freund des Gesanges die Bestrebungen des Vereins zu unterstützen. In die Hochrufe stimmten die sich zahlreich am Pfarrhaus versammelten Liedberger Bürger begeistert ein. Als dann noch die Wickrather Jünglinge nach schönen Gesangsspenden, die mit feinem Verständnis vorgetragen wurden, in herzlicher Rede ihre Anhänglichkeit bekundeten und eine köstliche Blumengabe überreicht hatten, dankte dieser in warmen Worten, die von dem harmonischen Verhältnis zum Jünglingsverein zeugten. In der Wirtschaft Mertens fand die erhebende Feier ihren Abschluß.

Liedberg, 23. März. Am vergangenen Donnerstag, fand unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Schmitz eine Gemeinderatssitzung statt, die über folgende Punkte zu beraten hatte: 1. Wiesenverpachtung und Festsetzung der Pacht 1927. 2. Entschädigung für auftretenden Kartoffelkrebs. 3. Ehrengabe bei goldenen Hochzeiten. 4. Hergabe eines Sportplatzes. 5. Antrag auf Ziegensteuerbefreiung und Niederschlagung sonstiger Gemeindesteuern. 6. Vergnügungssteuerordnung. 7. Landangebot Dückers. 8. Anstellung einer Säuglingspflegerin. Ueber die einzelnen Punkte kamen folgende Beschlüsse zustande: Die Pachtsätze für die Hoppbruchwiesen bleiben wie im Vorjahre bestehen. Für die durch Kartoffelkrebs in der Ernte geschädigten Besitzer soll nach Prüfung eine entsprechende Beihülfe gezahlt und auf Beschaffung krebsfesten Saatgutes geachtet werden. Auch der Punkt für Ehrengaben bei goldenen und diamantenen Hochzeiten fand allgemeine Zustimmung. Ueber die Sportplatzfrage wurde nach längerer Aussprache eine Einigung dahin erzielt, dem Antragsteller vorläufig den Platz zu überlassen. Anträge für Instandsetzung desselben sind an die Gemeinde zu richten, die sich mit dem Sportverein darüber einigen will. Doch behält die Gemeinde das alleinige Verfügungsrecht über den Sportplatz und regelt bei später auftretenden, an den Platz interessierten Vereinen alle entstehenden Fragen. Dem Antrag auf Befreiung von der Ziegensteuer wurde einstimmig entsprochen, ein weiterer Antrag auf Niederschlagung der Gemeindesteuern abgelehnt und ein gleicher zugunsten des Antragstellers unter Berücksichtigung der Bedürftigkeit entschieden. Die Vergnügungssteuerfrage wurde wegen noch nicht erfolgter einheitlicher Regelung vertagt. Punkt 7 wurde in die geheime Sitzung verschoben. Ueber die Anstellung einer Säuglingspflegerin soll demnächst verhandelt werden. An die öffentliche Sitzung schloß sich eine geheime an, in der über Fürsorgeangelegenheiten verhandelt wurde.

Köln, 23. März. Ein Landfuhrwerk aus der Gegend von Schlebusch stieß, als es zum Kölner Markt fuhr, mit einem Auto zusammen. Hierbei wurde der Wagen schwer beschädigt, der Landwirt vom Wagen geschleudert und schwer verletzt. Das Auto fiel bei dem Zusammenstoß zur Seite. Die Insassen kamen mit Schnittwunden und dem Schrecken davon.

Köln, 23. März. Mittwoch vormittag ist die vom Kölner Bezirksverein Deutscher Ingenieure und der Elektrotechnischen Gesellschaft in Köln im Zusammenhang mit der Sondergruppe „Schweißtechnik" der Kölner Frühjahrsmesse veranstaltete „Schweißtechnische Tagung" in der Großen Halle der Messe eröffnet worden. Aus allen Teilen Deutschlands haben sich Teilnehmer zu dieser Tagung eingefunden.

Düren, 23. März. Oberbürgermeister Dr. Overhues teilte mit, daß noch in diesem Jahre wichtige Erweiterungen des Stadtbildes vorgenommen werden sollen. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Ostviertel geschenkt, wo eine ganze Anzahl neuer Wohnungen gebaut werden wird. Das städtische Krankenhaus soll bedeutend erweitert und die Schwimmbadeanstalt, die seit Kriegsbeginn im Rohbau steckt, mit einem Aufwand von 430 000 Mark nunmehr endlich fertiggestellt werden.

Der Sport wird fortdauernd alle Förderung durch die Verwaltung erfahren. Für diejenigen Sportvereine, die keine eigenen Plätze besitzen, sind städtischerseits zwei Plätze zur Verfügung gestellt worden.

Troisdorf, 23. März. Bei den Mannstaedtwerken drang einem Walzer ein glühender Eisenstab durch das linke Bein. Er versuchte mit der Hand den Stab herauszuziehen und zog sich dabei noch erhebliche Brandwunden an Händen und Armen zu. Der Bedauernswerte ist seinen Verletzungen erlegen.

Adenau, 23. März. Um die Arbeiten am Nürburg-Ring möglichst bald fertigstellen zu können, lassen die Unternehmer jetzt in drei Schichten zu je acht Stunden Tag und Nacht arbeiten. Außerdem wird vom Samstag zum Sonntag durchgearbeitet.

Ahrweiler, 23. März. In einer großen Winzerversammlung wurde die Neuorganisation der „Räucherwehr" zur Abwendung der so gefährlichen Fröste beschlossen. Es wurde betont, daß sich im vergangenen Jahr die Notwendigkeit der Räucherwehr besonders deutlich gezeigt habe. Die Mißernte des vergangenen Herbstes wäre zu vermeiden gewesen, wenn rechtzeitig und gründlich durch die Räucherwehr geräuchert worden wäre.

Mayen, 23. März. Im benachbarten Karrenberg fanden Arbeiter beim Abbrechen einer Mauer Teile von römischen Urnen, die in einer Nische hinter einer aus Lehm gebrannten Platte verborgen waren. Ferner stieß man bei weiterem Graben auf die Spuren eines Brunnens. Nach Ansicht des Konservators des hiesigen Altertumsmuseums handelt es sich um eine römische Bauernsiedlung aus dem 3. Jahrhundert n. Chr. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt.

Ohligs, 23. März. Ein nicht ausgeschaltetes elektrisches Bügeleisen wurde die Ursache zu einem Zimmerbrand, der nachts gegen 1 Uhr bemerkt wurde. Die Anrichte, auf der das Eisen stand, verbrannte; durch die Brandwirkung wurden die Möbel und die Wände beschädigt. Die Feuerwehr verhütete weiteres Unheil.

Essen, 23. März. Bei der Ausprobierung eines neuen Förderseiles auf der Zeche Langenbrahm II riß dieses und der mit sechs Steinwagen belastete Förderkorb fauste in die Tiefe, während der Gegenkorb unter die Seilscheibe rannte. Hierbei riß auch an diesem Korb das Seil. Der Korb wurde von der Fangsicherung festgehalten. Menschenleben sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen. Die Belegschaft kann bis auf weiteres nicht einfahren.

Elberfeld, 23. März. Ein Kaufmann aus Magdeburg erlitt hier einen schweren Verlust, indem er vor einem Fahrkartenschalter des Hauptbahnhofes eine Brieftasche verlor, die 550 Mark enthielt. Er bemerkte den Verlust erst, als sich der Zug, in den er gestiegen war, bereits in Fahrt befand. Die Brieftasche ist nicht abgegeben worden.

Bottrop, 23. März. An einen Eisenbahnbeamten, der an einem Zaune stand, trat plötzlich eine Person heran, die ein Taschentuch über die untere Gesichtshälfte gebunden hatte, zog eine Schußwaffe und rief ihm zu: „Hände hoch oder das Leben!" Die Person hielt dem Beamten von hinten den Arm fest und gleichzeitig den Mund zu. Zwei andere Personen raubten ihm die Barschaft, schwangen sich auf die am Zaun stehenden Räder und entkamen unerkannt.

Aus dem Westerwald, 23. März. Seit einiger Zeit wird im Westerwald die bedeutsame Beobachtung gemacht, daß die Birken in Massen absterben. Die abgestorbene Birke vermorscht innerhalb eines oder zweier Jahre. Die Bäume brechen häufig mitten durch, legen sich kreuz und quer und erinnern an Wälder, in denen Granaten gehaust haben. Man glaubt die Ursache auf den Wassermangel des heißen Jahres 1921 zurückführen zu müssen.

Koblenz, 23. März. Auf dem rechten Ufer des Mittelrheins sowie in Braubach und Osterspay treiben die Aprikosenbäume bereits die ersten Blüten. Wenn das milde Wetter weiter anhält, steht um Ostern das ganze Rheintal im herrlichsten Blütenschmuck.

Koblenz, 23. März. Auf der Straße von Höhr nach Vallendar, die einen lebhaften Verkehr aufweist, fanden die Fahrer eines Koblenzer Lastautos zwei verschlossene und gefüllte Postsäcke, die Wertbriefe und Geld in bedeutender Höhe enthielten. Gleich darauf kehrte das Postauto, das die Säcke verloren hatte, weil die hintere Tür aufgegangen war, zu der Fundstelle zurück und nahm die Postsäcke wieder in Empfang.

Koblenz, 23. März. Der katholische Pfarrer Dr. Greber, der früher hier tätig war, mit der bischöflichen Behörde wegen seiner politischen Einstellung in Streit geriet und nach dem kleinen Eifeldorfe Bell versetzt worden war, ist jetzt vom Bischof von Trier wegen Teilnahme an spiritistischen Veranstaltungen vom Amte entfernt worden. Dr. Greber war 1920 gegen das Zentrum als Kandidat aufgestellt und auch in den Reichstag gewählt worden, legte aber sein Mandat bald nieder.

Koblenz, 23. März. Auf die Ausschreibung der Stadt zur Vergebung der Arbeiten für die Herstellung des Hochwasserschutzdammes in Koblenz-Lützel sind Angebote eingegangen, die zwischen 78 000 Mark und 258 000 Mark schwanken. Das höchste Angebot ist mehr als dreieinhalb mal so hoch als das niedrigste Angebot. Kommentar überflüssig!

Schuls, 23. März. Gestern abend ereignete sich vor der Einfahrt zum Tunnel bei Schuls ein Eisenbahnunfall. Der letzte von St. Moritz kommende Zug stieß gegen einen Felsblock und entgleiste. Zum Glück wurde die Lokomotive gegen den Tunneleingang abgedrängt und so ein furchtbares Unglück verhütet. Die Lokomotive wurde zusammengedrückt und der Lokomotivführer getötet. Von den Reisenden sind sechs verletzt worden, darunter zwei schwer.

Alzey, 23. März. Montag nachmittag mußte ein französisches Militärflugzeug in der Nähe eines Bahnüberganges eine Notlandung infolge Maschinenschadens vornehmen. Nach umfangreichen Instandsetzungs- und Nachprüfungsarbeiten setzte das Flugzeug, das ohne Schaden zu nehmen niedergegangen war, Dienstag morgen seinen Flug fort.

Trier, 23. März. Die Stadtverordnetenversammlung wählte in ihrer gestrigen Sitzung den Stadtbaurat Otto Schmidt bei der Stadt Essen mit 37 von 38 Stimmen zum technischen Baurat der Stadt Trier.

Trier, 22. März. In einer kleinen Anfrage, in der das preußische Staatsministerium ersucht wird, dahin zu wirken, daß die Schiffbarmachung der Mosel und Saar in das vom Reiche in Aussicht genommene Arbeitsbeschaffungsprogramm aufgenommen werde, hat sich der Reichsverkehrsminister bereit erklärt, in eine grundsätzliche Prüfung der Frage der Kanalisierung von Mosel und Saar, die auch den Reichstag beschäftigt hat, einzutreten. Die preußische Regierung wird an den Vorarbeiten beteiligt sein.

Frankfurt a. M., 24. März. Die seit einiger Zeit in den Bahnhöfen verschiedener Großstädte, darunter auch in Frankfurt a. M., aufgelegten Fundebücher sind derart selten in Anspruch genommen worden, daß bei aller Würdigung des guten Zwecks der Einrichtung von einem Bedürfnis nicht gesprochen werden kann. Die aufgelegten Fundebücher sind deshalb eingezogen worden.

Städtebundtheater und Kunst am Niederrhein.

In den „Rheinischen Heimatblättern" (Rheinische Verlagsgesellschaft Koblenz, Hauptschriftleitung Dr. Hans Bellinghausen, die nicht nur reichhaltiges historisches und volkskundliches Material über das Rheinland bringen, sondern auch sorgfältige Aufmerksamkeit den Kunst- und Kulturbestrebungen unserer Provinz und der angrenzenden Gebiete widmen, finden wir einen Artikel „Kulturelle Bedeutung niederrheinischer Bühne" von Leo A. Sprüngli (Düsseldorf). Der Verfasser beschäftigt sich eingehend mit den Theatern der niederrheinischen Städte. Dem Rheinischen Städtebundtheater, dessen Freundeskreis auch in Neuß ständig steigt, widmet er folgende anerkennenden Worte:

„Eine besonders geartete kulturelle Bedeutung hat das Rheinische Städtebund-Theater (Sitz Neuß), das eine Reihe niederrheinischer Orte bespielt. Unter der zielbewußten Leitung des auch als Regisseur ungemein anregenden Intendanten Richard Jost ist dieses moderne Wandertheater bemüht, seine Arbeit als eine reine Kulturaufgabe durchzuführen und alle Volkskreise am Gemeingut der Schaffenden, Nachschaffenden und Empfangenden teilnehmen zu lassen. Eine Reihe innerlich geschlossener, von stärkster künstlerischer Intensität zeugender Aufführungen klassischer und neuzeitlicher Werke (u. a. „Maria Stuart", „Canadida", „Grabmal des unbekannten Soldaten", „Das Gefängnis") bezeugten während der letzten Monate lebendige Verbindung mit allen theaterkulturellen Entwicklungsmomenten unserer Tage. In Hans Heinz Luck besitzt das „Rheinische Städtebund-Theater" einen ungemein begabten persönlichkeitsstarken Bühnenbildner, in Robert Sawallich einen Dramaturgen mit seelischen Auftriebskräften. Wer jemals eine Aufführung dieser Bühne gesehen hat, weiß, wie recht Richard Jost hat, wenn er in einem Artikel „Die Wanderbühne" u. a. sagt: „Ich wage zu behaupten, daß in manch kleiner Wanderbühne mehr ideelles Wollen, mehr Glaube an eine Mission, mehr Zielrichtung und oft auch mehr wirkliche Leistung steckt als in großen, stehenden und pompös aufgemachten Theatern, die auf ihre kleinen Wanderbrüderchen mit einer Art lächelnder Ironie herabsehen."

Eine Entscheidung über den Vertrieb von Ratten- und Mäuse-Typhusbazillen.

Der Kaufmann Wilhelm Gerling von Bonn war unter Anklage gestellt worden, weil er Ratten- und Mäuse-Typhusbazillen-Kulturen ohne die dazu erforderliche Genehmigung vertrieben hatte. Diese Bazillen-Kulturen dienen der Vernichtung der genannten Nagetiere und wurden durch den Angeklagten in großen Mengen hergestellt und versandt. Ueber die Herstellung und den Verkehr von Bazillen-Kulturen, die lebensgefährliche Krankheiten wie Pest, Cholera und Typhus hervorrufen können, bestehen sehr scharfe Bestimmungen. Die Polizei war der Ansicht, daß sich diese Bestimmungen auch auf die hier fraglichen Kulturen beziehen, was schließlich sogar dazu führte, daß dem Angeklagten deren Herstellung und der Vertrieb durch den Oberpräsidenten untersagt wurde. Das außerdem gegen ihn eingeleitete Strafverfahren endete sowohl vor dem Schöffengericht, wie vor der Strafkammer mit seiner Freisprechung, da Ratten- und Mäuse-Typhusbazillen der Anzeigepflicht nicht unterlägen. Gegen dieses Urteil hatte die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt, um eine grundsätzliche Entscheidung herbeizuführen. Der Staatsanwalt stellte sich auf den Standpunkt, daß Ratten- und Mäuse-Typhusbazillen als Krankheitserreger anzusehen seien, deren Vertrieb anzeige- und genehmigungspflichtig sei. Der Angeklagte widersprach dieser Ansicht mit Erfolg und führte den ganzen Kampf gegen sich auf einen Wettbewerb des bakteriologischen Instituts der Landwirtschaftskammer in Bonn zurück. Das Mittel solle doch den Zweck verfolgen, Ratten und Mäuse zu vertilgen und deshalb sei es erforderlich, es auszustreuen. Wenn in einer gesetzlichen Bestimmung ausdrücklich davon gesprochen werde, daß der Verkauf an Kinder unter 12 Jahren verboten sei, so beweise dies, daß er also an Kinder über 12 Jahren gestattet sei. Obendrein seien diese Kulturen für Menschen und Haustiere völlig unschädlich, was am besten daraus hervorgehe, daß ein Hund, der zwölf Kulturen auf einmal gefressen habe, heute noch gesund und munter umherlaufe. Das Oberlandesgericht verwarf die Revision, da es die Ansicht des Vorderrichters teilte, daß Ratten- und Mäuse-Typhusbazillen nicht als Krankheitserreger anzusehen seien, deren Vertrieb einer polizeilichen Genehmigung bedürfe.

Gegen spröde Haut:
NIVEA-CREME
wirkt sofort
gibt sammetweichen Teint
Schachteln zu 20, 30, 60 u. 120 Pfg.

R. BROIX, NEUSS, Münsterstr. 2.
Gründungsjahr 1796.

Homann-
GASHERDE
mit Doppel-Sparbrenner
werden täglich praktisch bei mir vorgeführt.
Besichtigen Sie meine Läger, kein Kaufzwang.
Monatl. Ratenzahlungen!

Das große Römerlager

zwischen dem Standlager der Legion sowie dem linken Erftufer bei Grimlinghausen.

In dem soeben zur Ausgabe gelangten Heft 131 der Bonner Jahrbücher teilt der Direktor des Bonner Provinzialmuseums Professor Dr. Lehner und der Direktorialassistent derselben Anstalt, Herr Professor Dr. Oelmann mit: „Südlich von Neuß hatte man im Sommer 1925 begonnen, in dem Winkel zwischen der Kölner Landstraße und der Erft Erdreich für die Erhöhung des Straßenbahndammes abzugraben, und war dabei auf römische Mauerreste gestoßen. Sie wurden nach Möglichkeit von Herrn Dr. Koenen beobachtet und vermessen. Als die Erdarbeiten dann im Winter fortgesetzt wurden, stellte das inzwischen benachrichtigte Provinzialmuseum für eine aufklärende Untersuchung des zunächst gefährdeten Geländes, seine geschulten Arbeiter (J. und A. Krämer) zur Verfügung. Die Leitung und Vermessung lag nach wie vor in den Händen des Herrn Dr. Koenen.

Als Ergebnis der bisherigen Beobachtungen läßt sich etwa folgendes sagen: Die Mauerzüge gehören alle zu einem sehr bedeutenden Gebäude, das nach der Weise römischer Monumentalbauten auf eine durchlaufende Symmetrieachse komponiert gewesen zu sein scheint. Diese Achse steht senkrecht zur römischen Heerstraße, die von der porta principalis dextra des nordwestlich benachbarten Legionslagers (Bonner Jahrbuch 111/112) aus nicht mehr unter der heutigen Kölner Landstraße zu suchen ist, sondern ostwärts in der Richtung auf das Kleine Kastell Reckberg verlief. Die nach Norden gewandte Front des Gebäudes lief also dieser Straße parallel. Ob sie bis an die Straße heranreichte oder etwas zurück lag, läßt sich heute nicht mehr feststellen, da sie bei der vor Jahrzehnten erfolgten Tieferlegung der Kölner Landstraße verschwunden ist. Dagegen würde sich noch durch Ausgrabung ermitteln lassen, wie weit das Gebäude sich nach Süden erstreckte. Etwa der dritte Teil desselben mag hier noch im Boden stecken.

Was die Bestimmung des Gebäudes anlangt, so hatte Herr Koenen an ein Praetorium (im Sinne von Absteigequartier für hohe Beamte, eventl der Kaiser) gedacht. Das ist nicht unmöglich, doch verdient bei der Lage des Gebäudes vor dem Osttore des Legionslagers hart an der Erft auch die Frage geprüft zu werden, ob wir es hier nicht mit dem bisher vermißten Badegebäude zu tun haben. Für die zeitliche Festlegung ergab Anhalt der Fund eines Ziegels des Legio VI. im Fundament des Gebäudes, das also nach dem Jahre 70 errichtet sein müßte. Dazu paßt die Beobachtung, daß in einigen großen Pfeilerfundamenten Architekturglieder wie Säulentrommeln, Kapitelle und Gebälkstücke aus Kalkstein vermauert waren, die ihrem Stil nach am ehesten als claudisch oder neronisch anzusprechen sind. Nach den keramischen Funden zu schließen, scheint das Gebäude nicht länger als bis in den Anfang des zweiten Jahrhunderts hinein benutzt gewesen zu sein, wird also wohl gleichzeitig mit dem Lager verlassen worden sein. Wesentliche Umbauten, die das Gebäude in den wenigen Jahrzehnten seines Bestehens erfahren haben könnte, wurden nicht mit Sicherheit beobachtet. Dagegen bezeugen eine Reihe z. T. sehr großer Pfostenlöcher, daß schon vorher an derselben Stelle Holzbauten gestanden haben. Auch ein Spitzgraben, der hart an der Westseite des Gebäudes entlang laufend festgestellt wurde, muß nach den Topfscherben, die er enthielt, älter sein und etwa claudischer Zeit angehören."

Jedenfalls geht aus dem Vorgetragenen hervor, daß es für die ältere Geschichte von Novaesium sowohl als auch für die Militärgeschichte überhaupt unbedingt erforderlich erscheint, sowohl den noch unberührt von städtischem Neußer Grund und Boden bedeckten hinteren, dritten Teil des nach vorliegendem Fachurteil „sehr bedeutenden" römischen Gebäudes als auch des claudischer Zeit zugeschriebenen Spitzgrabens, planmäßig wie bisher weiter aufzudecken, so daß wir ein vollständiges Bild des ganzen so großartig angelegten Monumentalbaues gewinnen und in unserem Museum allen Interessenten vorzuführen vermögen.

Was die Deutung betrifft, ob wir es mit einem römisch kaiserlichen, mit Bädern und allen nur denkbar römisch nützlichen und prächtig ausgestatteten Einrichtungen versehenen Monumentalbaue zu tun haben, der für die hohen kaiserlichen Staatsbeamten bestimmt war, wie Koenen für möglich erachtet, oder aber, ob wie Lehner und Oelmann auch für möglich halten, ein bekanntlich mit allen möglichen Vorkehrungen versehener römischer Badekolossalbau vorliegt, so ist nach Koenen die Frage zu beantworten, ob die bis zum Jahre 105 n. Chr. hier im Standlager weilende letzte Besatzung von Novaesium bereits Thermen besaß. Das innerhalb des Lagers der VI. Legion aufgedeckte Badehaus durchschneidet die Reiterkasernen der VI. Legion und hat Ziegelstempel der Zeit nach Aufgabe des Lagers der VI. Legion. Lehner bringt daher diese Thermen mit der Besatzung des nach Aufgabe des Legionslagers an derselben Stelle errichteten kleineren Reiterlagers der Zeit von Gallienus bis zum Gothenbesieger Claudius in Verbindung. Der Thermenbau wäre daher auf den Trümmern des Legionslagers neben dem Reiterlager errichtet worden. Die XVI. und die VI. Legion könnten daher recht wohl vor dem rechten Seitentor ihres Lagers zwischen diesem und dem linken Erftufer Thermen errichtet haben, die wir in dem dortigen Kolossalbau gefunden hätten.

Der Professor für alte Geschichte der Bonner Universität urteilt jedoch vom historischen Standpunkt aus, es gehöre das Warmbad erst am Ausgang des zweiten Jahrhunderts n. Chr. zu den anerkannten Anstalten der Legion. „Mögen in den (Neußer) Offiziershäusern Warmbäder vorkommen, die Mannschaft", so sagt Nissen, „ist auf den Fluß angewiesen." So erschienen auch in dem Römerlager Lambaesis erst im Jahre 199 n. Chr. unter den Principalen die Aufseher des Bades casparii. Ist dieser Standpunkt des Historikers richtig, dann kann man unmöglich unseren Neußer römischen Kolossalbau als Thermenanlage deuten, sondern man ist gezwungen, an ein römisch kaiserliches Absteigequartier von Novaesium zu denken, an eine „Mansio", ein Praetorium für hohe Beamte, insbesondere für die reisenden Führer der römischen Kriegsheere, für die das ehemalige gewaltige Weltreich beherrschenden Kaiser. Allein da muß der Spaten entscheiden, jene Logik, die uns jetzt schon über so manches Ungewisse und im Laufe der Zeiten durch Unwissenheit und absichtliche Entstellung Verdunkelte unserer Heimatgeschichte Aufschluß gegeben hat.

Die im dritten Abschnitt dieser Mitteilung genannten Architekturglieder aus Kalkstein, welche in den Fundamenten des Bauwerkes vermauert waren und den Stil der claudischen oder neronischen Zeit zeigen, sind jetzt im Neußer Museum, in der großen Halle linke Seite, unterhalb des Lagerplanes der XVI. und VI. Legion, ausgestellt. Es ist eine der interessantesten und kunst- wie auch lokalgeschichtlich-heimatkundlich wertvollsten Bereicherungen unseres Museums.

Winzerunruhen im Rheingau?

Wiesbaden, 24. März. In der Gemarkung Sußberg, wo seit einigen Tagen das Radikalverfahren in der Reblausbekämpfung durchgeführt wird, kam es zu erregten Ansammlungen einer größeren Menge gegen eine 25köpfige, unter dem Schutz von Landjägern arbeitende Kolonne. Auf das von unbefugter Seite veranlaßte Kirchengeläute eilten etwa 500 Männer und Frauen in die Weinberge und nahmen eine drohende Haltung ein. Zu Ausschreitungen kam es nicht. Nachdem Landjäger und Kolonne abgezogen waren, legte sich die Aufregung wieder.

Die Winzerkommission von Hallgarten wandte sich gestern mit einer Eingabe an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, dem die Reblausbekämpfungskommission unterstellt ist, in der betont wird, daß seit etwa acht Tagen in Hallgarten Belagerungszustand zu herrschen scheine und daß täglich acht Landjäger mit geladenen Karabinern durchs Dorf in die Weinberge zur Bewachung der Reblausvernichtungsarbeiten ziehen. Die Weinbergsbesitzer hatten sich den behördlichen Anordnungen gefügt, sodaß das starke Aufgebot, das in den Herzen der Weinbergsbesitzer nur Groll und Erbitterung hervorgerufen habe, nicht einzugreifen brauchte. Schließlich wird verlangt, daß den von den Verwaltungsmaßregeln betroffenen Winzern wenigstens eine genügende Entschädigung solange bezahlt wird, bis sie ihre Weinberge wieder aufgebaut und ertragsfähig gemacht haben.

Die Ursachen des Zusammenbruchs 1918.

Untersuchungsausschuß des Reichstages.

Berlin, 24. März. In der gestrigen Sitzung des Unterausschusses des parlamentarischen Untersuchungsausschusses über die Ursachen des Zusammenbruchs fand die Vernehmung des früheren Matrosen Weber vom Schlachtschiff „Friedrich der Große" statt. Der Zeuge betont, von irgendwelcher politischer oder sonstigen Propaganda auf dem Schiffe in den ersten Kriegsjahren sei ihm nichts bekannt. Erst im Frühjahr 1917 habe Herre Propaganda für einen Zusammenschluß getrieben. Stets habe Herre sie aber vor Gewalttätigkeiten gewarnt, bei denen niemand, auch nicht die USP, die Betreffenden decken würde. Es habe sich vielmehr um einen spontanen Ausbruch als Unzufriedenheit mit den Bordverhältnissen, insonderheit mit dem Essen, gehandelt. Eine Zentrale als Organisation habe nicht bestanden. Der einzige gerechte und beliebte Mann sei der Geschwaderchef Lans gewesen, für ihn wären die Leute noch 1918 durchs Feuer gegangen. Die Offiziere sollten endlich zugeben, daß auch sie gesündigt hätten und nicht alle Schuld auf die Mannschaften schieben. Dann könne noch heute dieser gefährliche Zündstoff aus dem deutschen Volke entfernt werden. Einen gewaltsamen militärischen Aufstand habe niemand beabsichtigt.

„Natürlich! Herrenstoff!"



Hundertfach hören wir's täglich von unserer Kundschaft.

Der Herrenstoff als Material für das moderne Kleidungsstück hat sich mit elementarer Kraft durchgesetzt, und auch Sie werden – wenn Sie Anspruch darauf erheben, modern gekleidet zu sein – im Frühjahr einen Mantel oder ein Kostüm aus „Herrenstoff" haben wollen.

Wie schön diese Kleidungsstücke sein können, das sehen Sie schon aus diesen vier Beispielen hier. Und dabei sehen Sie gleichzeitig, für wie wenig Geld Sie diese Mode mitmachen können.

wenn Sie bei uns kaufen!

Besonders flott dies Kostüm aus Herrenstoff in guter Qualität; die Gürtel-Jacke sehr gut verarbeitet, mit vollem Faltenrücken, Passe und auf Futter **34.50**

Modisch apart jugendlicher Shetland-Mantel mit fescher Pattenpartie und neuen Passenärmeln. Sehr flott der Kragenbesatz aus imit. Schlangenleder **13.75**

Fescher Sakko, der neue praktische Mantel für Stadt und Reise. Aus Karo-Herrenstoff, mit Faltenrücken, Passe und großen Taschen. Verstellbare Aermel **29.50**

Flotte Linie, präzise Arbeit, so zeigt sich der moderne Mantel aus Herrenstoff mit Passenärmel, reichen Rückenfalten und -passe (auch innen). Prima Ware **42.50**

C&A BRENNINKMEYER

Düsseldorf
Schadow-Str. 79–85

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Unsere Geschäftsräume sind von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends ununterbrochen geöffnet!

Prima Pumpernickel nach westfälischer Art hergestellt von der „Germania" Großbäckerei Neuß,

ist in vielen Bäckereien und einschlägigen Geschäften zu haben.

Der
Wäscherei-Musterbetrieb

Carl Heynen
Neuss, Oberstrasse 108
Telefon 865
liefert

Stärke-Wäsche
schöner wie Neu!

Homöopathie, Biochemie
Naturheilverfahren
Complex Homöopathie Dr. Madaus
Herm. Odendahl
approb. Apotheker und Naturheilkundiger
Wevelinghoven, Poststr. 56.
Sprechstunden 3–7.

Verein Neußer Milchversorgung
Montag, den 28. März, nachmittags 6 Uhr, im Lokale **Müller:**
1. Vortragsabend. Stadtchemiker **Dr. Dibderich.**
Sämtliche Mitglieder mit Personal sind dazu dringend eingeladen.
Der Vorstand.

Hotel Rheinischer Hof
Inhaber: P. Neckenig.
Sonntag, den 27. März,
ab 7 Uhr:
Mitfasten-Konzert.

Restaurant Jean Busch.
Spezial-Ausschank:
Hitdorfer Pilsner und Goldquell.
Sonntag, den 27. März, 11½—1½ und ab 6 Uhr:
Neue „Jazzband-Kapelle".
Heute abend 8 Uhr im Zeughaussaal:
„Die neue Tanzbühne aus Münster in Westfalen"
Eintrittspreis 2.50 Mk., Schüler 1.50 Mk.
Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der freien Volksbühne 25 % Ermässigung
Karten bei Mauelshagen und an der Abendkasse.

Rheinisches Städtebundtheater.
Intendant Richard Jost.
Morgen abend 7½ Uhr:
Othello
von William Shakespeare.
Montag, den 28. ds. Mts., abends 8 Uhr:
Brautschau und **Heiratsantrag**
von Gogol von Tschechow.
Preise der Plätze: M. 3.50, M. 2.50, M. 1.50, M. 0.75.
Verkauf: Theaterbüro, Lorenz. Mauelshagen, Zeughausstube, Zeitungskiosk am Bahnhof und Abendkasse.

Rest. Wwe. Heinr. Koch
Breitestrasse.
Jeden Sonntag ab 11 Uhr:
Pöttchenkegeln.
— **Kegeljunge** gesucht. —

Ladenlokal
mit 2 Schaufenstern, Lager u. 2 gewerblichen Räumen, im Zentrum der Stadt, evtl. mit Wohnung gegen Tausch sofort zu vermieten. Offerten unter H 8 an die Exped. d. Ztg.

Sie können
viel Geld verdienen
(auch im Nebenerwerb) als
Radio-Vertreter
Fachkenntnisse nicht erforderlich Provis. wird sofort voll nach Abnahme des Apparates bezahlt Geeignete Herren wollen sich aus allen Stadt- und Landbezirken melden.
Carl Tölken, Düsseldorf,
Oststrasse 135.

Baustelle
auf der Further- oder Venloerstr., 8—10 m Front, mögl. tief, sof. gegen bar zu kaufen gesucht. Off. u. U 95 an die Exped. d. Ztg.

Haus
in Büderich mit Anb., Hofr., Garten, Stall, Düngerstätte u. Schuppen billig zu verk. Näh. Neuß, Canalstr. 11.

Herrschaftl.
Einfamilienhaus
Drususstr., N. Stadtgarten, zu verkaufen.
Das Haus hat 15 Räume, Wintergart., Veranda, Heizg., Parkettboden, gr. Garten.
Schmitt, Immobilien, **Düsseldorf,**
Wilh. Marx-Haus.
Fernruf 21 900.

Einfamilienhaus
Königstraße gel., enth. 7 Zimmer, Küche, Bad u. Nebenräume, elektr. Licht u. Gas, Garten, ganz freiw., preiswert zu verkaufen.
Anfr. unter H 894 an die Exp. d. Ztg.

Ladenlokal
od. **Werkstätte** zu mieten ges. Off. u. Z 25 an die Exp. d. Ztg.

Große Autogarage
6,05 × 4,55 Mtr., z. 1. April zu vermieten. Schorlemerstr. 105, Telefon 1218, gegenüber Stadtgartenrestaurant.

Wohnungstausch
nach M.Gladbach.
Dort geboten 3 Z., Wohnung. Off. unter J 493 an die Exped.

---

2 Zimmer an b. ig. Ehepaar m. rot. Karte zu verm. Off. u. Y 21 an die Exp. d. Ztg.

Solider Herr findet **gemütl. Heim** m. gut. Verpfl. Off. unt. C 28 an die Exp. d. Ztg.

Anst. Mann in **Kost und Logis** gesucht. Büttgerstr. 39, 2× sch.

Mehr. Herren gesucht für gut. bürg. **Mittag- u. Abendtisch.** Off. u. W 459 a. d. Exp. d. Z.

Guter bürgerlicher
Mittagstisch
in u. auß. d. H. 1 Mk.
Metzgerei Oberstr. 87.

Lebens-Existenz
bietet die Uebern. der **Filial-Geschäftsstelle** eines Rabattsparverbandes mit konkurrenzloser Kundenreklame, bei einer Verdienstmöglichkeit **v. monatl. Rm. 1000.**
Es wollen sich nur Herren melden, die in der Lage sind, bei Ladengeschäften aller Branchen Einführung zu finden und einen Stab Akquisiteure anstellen können. Erforderlich sind ca. Rm. 150 in bar, die bereits in 8 Tagen wieder eingegangen sind.
Ausführl. Off. nach **Postschließfach 473 in Mannheim.**

Tüchtiger, fleißiger
Bäcker- und Konditorgehülfe
gesucht.
Math. Hausen,
Dampfbäckerei,
Horrem b. Dormagen.

Ev. **Gärtner sucht** Beschäftigung z. Herrichtung u. Unterhalt. von Gemüsegärten.
Bergheimerstr. 109.

Suche braven
kath. Jungen
in die Lehre.
Aug. Mehering,
Bäckerei u. Conditorei
Düsseldorf, Lichtstr. 39.

Kräftiger
Metzger-Lehrling
aus achtbarer kathol. Familie zu Ostern für Metzgerei Nähe Kölns gesucht. Angebote unter Z 474 an die Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Kräftiger Junge als
Schmiedelehrling
gesucht. **Jos. Hink,**
Büderich bei Neuß,
Krefelderstr. 94.

Schön., groß. **Wohn-Schlafz.** mit 2 Betten, Kochgelegenh. u. allen Bequemlichk. an zwei Damen zu verm. Off. u. D 29 an die Exp.

Ordentl.
Laufjunge
gesucht.
Paul Wolfen,
Friedrichstr. 24.

Nähmaschinen-Spezialgeschäft
sucht gewandt zuverläss.
Reisenden
gegen Fixum u. höchste Provision.
Angebote unter **E 475** an die Exped. dies. Ztg.

Junge
von 16–18 Jahre, für Feldarbeit gesucht.
Nievenheim,
Neußerstraße 14.

Ordentl., selbst.
Mädchen
f. Küche u. Hausarbeit p. Mitte April ges.
L. Loew, Grevenbroich,
Kölnerstr. 20.

Zuverl., kinderliebes **Mädchen** in kl. Gesch.-Haushalt f. alle Hausarbeit ges. Off. unter W 22 an die Exped.

Mädchen vom Lande (18 J. alt), mit gutem Zeugn. sucht Stellg. i. gutem Hause. Off. u. X 23 an die Exp. d. Z.

Ehrl. fleiß. **Mädchen** v. L. sucht Putzstelle. Off. u. A 26 a. d. Exp.

In **geistlichem** Hause wird ein braves kathol.
Mädchen
zur Hilfe in allen vorkommenden Arbeiten gesucht. Offerten unter **D 476 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.**

Braves, fleißiges
Mädchen
ges. Waschfrau vorh.
Frau Professor Lauf,
Drususplatz 71.

Mädchen
f. kl. Haushalt (nicht u. 20 Jahre) gesucht. Gute Zeugn. Bed.
Heinrich Hahn jr.,
Kreselderstr. 60, II. Et.

Suche p. 1. April brav. kath. **Mädchen,** 15—17 Jahre, f. leichte Hausarbeit.
Fr. Wwe. Hauptlehrer Imdahl, Lank.

Suche braves kath.
Mädchen,
15—17 Jahre, f. leichte Hausarbeit.
Frau Wwe. Lukas, Hackenbroich.

Aelteres gesund. **Mädchen** vom Lande f. alle Hausarbeiten, 2 Personen, bei Familien-Anschluß, gegen hoh. Lohn zum 1. April gesucht.
Gartenwirtschaft „Bergshäuschen"
bei Neuß.

Aelteres Mädchen, welches perfekt kochen kann u. alle besseren Hausarbeiten gut versteht, zu 2 Personen gesucht. Waschfr. vorh. Off. u. S 93 a. d. Ex.

Mädchen,
von 17—18 J., welches melken kann, sof. ges.
Oekoven Nr. 4.

Aelter. **Mädchen** (Westfalin) sucht Stelle für alle Hausarbeit. Offerten unter S 18 an die Exped. d. Ztg.

Kath. Lehrmädchen m. gutem Zeugnis f. Lebensmittelgesch. gesucht. Offerten unter R 17 an die Exped. d. Ztg.

Schneiderin
sucht **Lehrmädchen** aus anständ. Familie per sofort.
Angeb. unter V 21 an die Exp. d. Ztg.

Gründlichen
Unterricht
in allen Handarbeiten erteilt
Klära Plath, Neuß
Kreselderstr. 18.

Mehrere erstklassige
Auto-Boxen
am Bahnhof zu vermieten. Mietpreis 25 Mk. per Monat. Näheres zu erfahren **Breitestraße 68.** (Telefon 671).

Moderne Bildnisse
jeder Art, grosse Köpfe u. s. w. fertigt
Lichtbildner H. Kleu
Telefon 527.
Prämiiert Frankfurt 1926.

Radio-Spezial-Haus
F. W. Obermeyer
Neuss, gegr. 1849. Tel. 546,
Kaufet beim Fachmann.
Radio-Apparate, Detektor-Apparate, Kramolin- und Zenit-Apparate für den Lautsprecher-Empfang, Isaria, Telefunken-Sachsenwerk Nora usw.
Kompletter Detektor-Apparat mit Kristalldetektor, Kopfhörer, Spiral-Antenne und Anschlussleitung Mk. 11.25, Kopfhörer von Mk. 5.00 bis Mk 15.75.
Mein Schlager Verstärkergerät Mk. 10.00.
Kostenlose Beratung und Auskunft.

Kaufmännische Privatschule von
F. Osthoff,
Düsseldorf

Kaiser-Wilhelm-Strasse 42, geg. Hauptbahnhof.
Mitglied des Verbandes deutsch. Priv.-Handelssch.
Tages-, Abend- und Einzel-Unterricht.
Gründliche Ausbildung. Feinste Referenzen.
Fernsprecher 4366. Man verlange Prospekt.
NB. Anmeldungen für die April beginnenden Jahres- und Halbjahrs-Kurse schon jetzt erbeten.




Palladona-Puder
reinigt und entfettet das Haar auf trockenem Wege, macht schöne Frisur, besond. geeignet für Ball, Tanz und Sport unentbehrlich. Zu haben in Dosen von Mk. 1.– an in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken.
Nachahmung weise zurück!
Dubkopf

„Da ich seit etwa 5 Jahren Verbraucher Ihres Seesandes und Ihrer
Aok-Seesand-Mandelkleie
bin, darf ich mir wohl heute erlauben, unaufgefordert meine volle Zufriedenheit für Ihre Präparate auszudrücken. Ich halte diese Mittel zur
Pflege der Haut
für die natürlichsten und durch ihre starke Blutanregung für die wirksamsten. P. O. in H.
Preis: RM 0,20 und 1,–.

Exterikultur. Ostseebad Kolberg.

Oberkasseler

Kraftfahrschule
Franz Retz. Gegründ. 1911.
Leitung: Dipl.-Ing. Mitmahl
Oberkasseler Straße 81
Gediegene Ausbildung
Ia. Referenzen. Bequeme Ratenzahlung. Telefon 52276.

Vereinskalender.

Kath. Gesellenverein.
Sonntag abend geselliges Zusammensein im Vereinshaus. Montag abend 8¼ Uhr Vereinsabend mit Religionsvortrag von Herrn Rektor Wiegand. Nachher Vorstandssitzung. Dienstag abend Turnen und Schach. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag abend Probe für Passionsspiel. Mittwoch abend Schwimmstunde in der Badeanstalt. Freitag abend Turnen und Schach. Arbeiten in der Schlosserwerkstatt nach Vereinbarung.

Christlicher Metallarbeiterverband Neuß.
Am Sonntag morgen punkt 10 Uhr findet im Marienhause, Kapitelstraße, unsere Mitgliederversammlung statt. Tagesordnung: Bericht über die Delegiertenkonferenz zur Arbeitszeitfrage in Duisburg; Stellungnahme zur Kündigung des Rahmentarifs der Nordwest-Gruppe; Betriebsratswahlen.
Aus der Tagesordnung geht hervor, daß die Versammlung von sehr großer Wichtigkeit ist. Deshalb ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, zu erscheinen.

Zentralverband christlicher Holzarbeiter Neuß.
Sonntag, den 27. 3., Versammlung im Marienhause, 10½ Uhr. Vollzähliges Erscheinen notwendig.

Zentralverband der Arbeitnehmer öffentl. Betriebe u. Verwaltungen, Ortsgruppe Neuß.
Am Sonntag, den 27. März, morgens 10 Uhr, findet im Marienhaus (Kapitelstraße) eine wichtige Mitgliederversammlung unserer Ortsgruppe statt. Da außer der Lohnfrage auch die Einführung der Sterbegeld-Zuschußkasse zur Tagesordnung steht, darf kein Kollege fehlen.



Verein christlicher Frauen u. Mütter der Münsterpfarre.
Unser Mitglied Frau Stephan Stammen ist gestorben. Das feierliche Seelenamt ist Montag morgen 9 Uhr, das Begräbnis nachmittags um 3 Uhr vom Trauerhause Hessenstraße 9 aus. Die Mitglieder werden zu zahlreicher Teilnahme herzl. eingeladen.

Münsterchor. Beim feierlichen Hochamte aus Anlaß des Festes des Schutz- und Stadtpatrons des hl. Quirinus wird der Münsterchor die 5stimmige St. Quirinusmesse unseres früheren Münsterorganisten Herrn Josef Schäfer zu Gehör bringen. Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich und vollzählig erscheinen zu wollen.

3. Orden des hl. Franziskus.
Sonntag, den 27. März, nach der Fastenpredigt in der Krypta der Münsterkirche Erteilung der Generalabsolution.
Unsere Mitschwester Frau Stammen ist gestorben. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 28. März, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Hessenstr. 9 aus, wozu alle Mitglieder herzlich eingeladen werden.

Deutscher Lourdesverein, Ortsgruppe Neuß.
Sonntag, den 27. März, morgens ½10 Uhr in der Kamillianerklosterkirche hl. Messe für den verstorbenen Senior des Vorstandes, Herrn Peter Schnitzler. Alle Mitglieder werden um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Jungfrauenkongregation der Münsterpfarre.
Sonntag 7¼ Uhr im großen Saale des St. Annastiftes Märchenabend. Zur Aufführung gelangt: „Dornröschen", ein Blumenmärchen von Felner. Alle Kongregationsmitglieder und alle Schulentlassenen sind herzlichst eingeladen. Eintritt 30 Pfg. Montag findet um 7¼ Uhr eine Wiederholung des Märchenabends statt, zu der die Eltern und Angehörigen unserer Mitglieder eingeladen werden. Eintritt 50 Pfg. Dienstag 7¼ Uhr Handarbeitskränzchen. 7½ Uhr Chorprobe. Mittwoch 7 Uhr Turnen in der Turnhalle des Lyzeums. 7½ Uhr Ausstauerkursus in der Mädchenberufsschule. Donnerstag 8 Uhr Nähen der Caritasabteilung.

Jungmänner St. Marien.
Morgen 9 Uhr hl. Messe für unser verst. Mitglied Heinrich Schlarmann.

Jungfrauenkongregation St. Marien.
Von jetzt ab erscheint hier nur das, was in der Kirchenzeitung nicht gebracht werden konnte. Mittwoch abend muß der Vortrag für die Mitglieder des Eucharistischen Apostolates ausfallen. Donnerstag abend findet die Chorprobe 8 Uhr (pünktlich) in der Kirche statt.

Theater-Abt. des kath. Arb.-Vereins St. Mar.
Montag abend 8 Uhr im Marienhaus Zusammenkunft und Leseprobe.

Mar. Jünglingskongregation St. Marien.
Montag abend Turnen. Dienstag Wanderabteilung. Mittwoch Schwimmen. Donnerstag Turnen. Freitag Sportabt. Novesia. Donnerstag 8 Uhr Versammlung aller Bezirksvorsteher im Marienhaus. Keiner darf fehlen. Mittwoch abend 7 Uhr findet eine Festfeier für die diesjährigen schulentlassenen Knaben der Marienpfarre statt. Alle Schulentlassenen und ihre Eltern und Geschwister sind freundlichst eingeladen. **Eintritt ist frei.** Zur Aufführung gelangt u. a. das schöne Festspiel: „Wenn die Abendglocken läuten."
Nächsten Sonntag, den 3. April: Aufführung des Missions-Festspieles: „Der Lichtprinz von Travankor" im großen Saale der Bürgergesellschaft. Eintritt 1.— und 2.— M.
Die Abende der Dramatischen und Literarischen Abteilung werden jedesmal in den Proben bekannt gegeben.

Kathol. Jugend- und Jungmännerverein St. Dreikönigen.
Sonntag ab 7 Uhr Spiel und Unterhaltung. Montag ist das Jugendheim geöffnet für Mitglieder über 17 J. Dienstag Theaterabteilung. Mittwoch 8 Uhr Besprechung des Vorstandes über die Ehrenmitglieder. Donnerstag 8 Uhr wichtige Versammlung der Bezirksvorsteher; ebenfalls 8 Uhr Kegeln. Freitag ist das Jugendheim erst nach der Fastenandacht geöffnet.

Jungfrauenkongregation St. Dreikönigen.
Sonntag, den 27. März fällt Lautenprobe, Gesangstunde und Jugendheim aus. Montag Chorprobe 8 Uhr; bitte alle pünktlich erscheinen. Dienstag und Mittwoch, abends von 6½ bis 8½ Uhr Nähschule. Mittwoch abend 7 Uhr Lautenprobe der Jugendlichen. Donnerstag 8 Uhr Caritasnähen. Freitag ½8 Uhr Handarbeitskränzchen.

Kath. Arbeiterverein Neuß-Weißenberg. Krankengeld-Zuschußkasse.
Sonntag, den 27. März, nach dem Hochamte Beitragszahlung im Schwesternheim, zugleich Abgeordnetensteuer (20 Pfg.) entrichten. Da Schluß des Quartals, bitte um vollzähliges Erscheinen.

Kath. Jünglingskongregation „St. Josef".
Sonntag nachmittag ab 5 Uhr Unterhaltungen und Spiel im Jugendheim. Montag abend 8 Uhr Theaterprobe. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. (Rollenverteilung.) Dienstag 8 Uhr Schach. Mittwoch punkt 7¾ Uhr Bezirksvorsteherführung beim Präses. Zeitschriften für den Monat April abholen. 8 Uhr Vorstandssitzung beim Präses. Von 8¼ bis 9¼ Uhr Schwimmen. Donnerstag 8 Uhr Turnen.

Kath. Arbeiterverein Kaarst.
Sonntag, den 27. März nach dem Hochamte Versammlung bei Müllers.

Brauerei zum „Marienbildchen"
Niederstr. 42/44.
Extra schwer eingebrautes
Lagerbier
Eig. Schlachtung
Bierpreis im Literverkauf 60 Pfg. im Faßverkauf 50 Pfg.

Ford-Lieferwagen
fast neuwertig, unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben.
Off. erb. unt. R 464 an die Exp. d. Ztg.

Sofas,
Chaiselongues,
Matratzen
billigst.
Tückingstr. 2.

Großer
Mantelofen
geeignet für großen Saal, preiswert abzugeb. Näh. Büchel 16.

Gebr. Kleiderschrank, sow. **Kommode u. Mantelofen**
sehr billig zu verk.
Büttgerstr. 32, 1. Etg.

Trichtergrammophon mit 60 Platt., runder Tisch, sowie schwarzes Jackenkleid preisw. zu verkaufen.
Büttgerstr. 37, II.

---

2 Betten mit f. neuen Matratzen u. Keilkissen zu verkaufen.
Schulstraße

Gebr. Eisschrank
u. **Handziehkarre**
zu verkaufen.
Glockhammer 32.

Eine gebr., gut erh. Nähmaschine (Singer), weil überz., sowie 2 Herren-Fahrräder und eine Partie Flechtdraht billig zu verkaufen. Schönewald, Straberg Nr. 1.

Fast n. Anzug für gr. Fig. u. n. Schulkornister für Mädchen zu verkaufen.
Jülicherstr. 14, 1. Et.

Cutaway, neu, Gehrock, heller Frühjahrspaletot billig zu verk.
Marienstr. 18, II.

Fast neuer Kindersitzliegewagen zu verk.
Büttgerstraße 39.

Küchenschrank
billig zu verkaufen.
Glehnerweg 6.

Gebr. H.- u. D.-Rad u. K.-Korbwagen bill. z. verkauf. Holzheim, Mühlenstr. 16.

Wissen Sie
daß bei Ekz., Schweiß, Pickel, Flechten, Schuppen, Schuppen, Ausschlag, Mitesser, Hautjucken, Krätze, Hämorrhoid. „Hautheil", 1 000 000fach bewährt, gebraucht wird?
75, 100, 150 Gr. Pack. M. 1.50, 2.—, 3.—.
Auch Versand.
Hubertus-Drog. Walge, Niederstr. 61.

---

70 Ztr. erstkl.
Mistenbon
abzugeben. **Kapellen,** Silverathertr. 14.

Samstag, 26. März 1927 **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** Jahrgang 54 — Nummer 71

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 26. März 1927.

Liturgische Freude.

Warum Sonntag Laetare? Mitten in der Zeit der Trauer und Buße ein Sonntag „Freue dich!" Wie wenig kennen wir doch unsere katholische Liturgie! Der freudige Ton aller liturgischen Texte des Tages überrascht uns. „Laetare, Jerusalem, freue dich, Jerusalem!" so beginnt der Eingang der Messe, nach dem der Sonntag auch seinen Namen „Laetare" hat; „Freue dich Jerusalem! Kommt zusammen alle, die Ihr es lieb habt; freut Euch, frohlocket, die Ihr in Trauer waret; jubelt und sättigt Euch an den Brüsten Eurer Tröstung!"

Ist aber die Fastenzeit wirklich eine so traurige Zeit? Aus allen Fastenmessen leuchtet die feine Seelenführung der Kirchen. Denn die Fastenmessen bereiteten in der alten Kirche auf die hl. Taufe zu Ostern vor. Zu Beginn der Fastenzeit trugen diejenigen, welche sich innerlich schon der Kirche genähert und schon Unterweisungen in ihren Lehren erhalten hatten, ihre Namen in die Listen ein. Dann begann die Zeit der letzten Vorbereitung. Die Buße sollte den Weg zum Empfang des neuen Lebens freimachen. Täglich fanden sich die neuen Katechumenen in bestimmten Kirchen der Stadt ein, um mit der übrigen Christengemeinde den Gottesdienst zu feiern. Freilich durften sie noch nicht zum Opfermysterium zutreten. Aber die heiligen Lesungen, Gebete und Gesänge der Vormesse öffneten ihnen langsam den Sinn des Neuen.

Wenn im Eingangspsalm den Katechumenen Sättigung verheißen wurde, so bringt das Evangelium von der wunderbaren Brotvermehrung diesen Gedanken in größerer Deutlichkeit wieder.. Auch die eigentliche Opferfeier, die mit dem Opferungsgesang eingeleitet wird, ist auf den Ton der Kirchenfreude gestimmt. Am Ende der Opferfeier, wenn die Kinder der Kirche an ihrem Tische heiliges Mahl gehalten haben und in heiliger Gemeinschaft Christi Leib empfangen haben, bricht die kindliche Dankbarkeit und der freudige Stolz noch einmal mächtig durch über die Kraft und Geschlossenheit und die Weite der heiligen Stadt: „Jerusalem, du Stadt, so wohl gebaut, daran Gemeinschaft haben alle. Dorthin pilgern die Stämme, Gottes Stämme, um dort zu preisen deinen Namen, Herr!"

Wie nötig hätte der moderne Mensch, selbst der Katholik, „der seine Pflicht tut", diese freudige Bejahung der Kirche, diese Kirchenfreudigkeit, diese hl. Leidenschaft für die Kirche!

Möge der Laetaresonntag diese Freudigkeit in unsere Herzen einläuten!

St. Dreikönigen. Eine große Freude wurde unserm allverehrten Herrn Pastor Langenbach zuteil. Der hl. Vater schenkte ihm zu seinem silbernen Priesterjubiläum sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift. Zugleich spendete er ihm den päpstlichen Segen. Die ganze Pfarre nimmt an dieser Auszeichnung freudigen Anteil.

Die Münsterpfarre feiert am kommenden Sonntag (Lätare) den Todestag ihres Schutzheiligen, des Marschalls Quirinus. Aus diesem Anlaß wird ein Festhochamt celebriert werden, zu dem eine ganz besonders herzliche Einladung an alle Gläubigen ergeht. Das eigentliche Patrocinium fällt dagegen in die Osterzeit auf den 30. April.

Marianische Jünglings-Kongregation der Münsterpfarre. Sonntag morgen von 10—12 Uhr Spielstunde der Schachabteilung (M). Dienstag abend 8 Uhr Versammlung der älteren Abteilung. Mittwoch Wanderabteilung. Donnerstag Schachabend. Freitag abend um 8 Uhr (Rb) Spielersitzung der Sportabteilung.

Jungmänner St. Marien. Morgen 9 Uhr hl. Messe für unser verstorbenes Mitglied Heinrich Schlarmann. Hierzu sind die Mitglieder des Windthorstbundes sowie des kath. Gesellenvereins herzlichst eingeladen.

Sonderabonnements auf die Kirchenzeitung ab 1. April bitten wir bis Montag bei unseren Boten oder in der Expedition dieser Zeitung anzumelden. Die Abonnenten der Neuß-Grevenbroicher Zeitung erhalten die Kirchen-Zeitung bekanntlich als Ersatz für das Quirinusblatt gratis.

Die Missionspflicht der Katholiken. In den letzten Tagen ging durch die Presse die Nachricht, daß ein großes Missionshilfswerk der Katholiken Deutschlands ins Leben gerufen ist. Immer mehr gewinnt der Gedanke Boden, daß die Sorge um unsere einheimischen und ausländischen Missionen Allgemeingut des ganzen katholischen Volkes werden muß. Ein jeder Katholik muß sich der Pflicht bewußt werden, daß er nach seinem Können und seinem Vermögen das Seine zur Förderung der Mission beitragen muß. Wenn ihm die materielle Unterstützung unmöglich, dann hat er um so mehr die Pflicht, durch sein Gebet den Missionen zu helfen. Diese Missionsbegeisterung zu wecken in den Herzen der Katholiken oder sie zu fördern dort, wo der Missionsgedanke schon Eingang gefunden, ist der Zweck des großen Missions-Festspieles: „Der Lichtprinz von Travankor", welches am 3. April, abends 8 Uhr, im großen Saale der Bürgergesellschaft aufgeführt wird.

Diese Aufführung geht aus von der Marianischen Jünglings-Kongregation St. Marien, deren dramatische Abteilung durch die vielen Darbietungen der letzten Jahre rühmlichst bekannt geworden. Seit vielen Monaten ist mit großer Liebe und Hingabe gearbeitet worden, um diese Aufführung zu einer besonders glänzenden werden zu lassen. Es gibt ja in Neuß eine Reihe blühender Missionsvereine. Gerade für deren Mitglieder bietet der Abend eine willkommene Gelegenheit, ihre Missionsfreudigkeit und Begeisterung für die große Gottessache zu vermehren und zu festigen. Wir werden in den nächsten Tagen noch näher auf den Inhalt des Stückes eingehen. Aber schon heute muß es für jeden Katholiken feststehen: am 3. April lenke ich meine Schritte dorthin, um eine paar Stunden innerer Erhebung und Begeisterung für die Mission zu erleben.

Kath. Beamtenverein. Zahlreich waren die Mitglieder am vorigen Sonntag der Einladung zur Jahreshauptversammlung gefolgt. Die Tagesordnung wurde unter der bewährten Leitung des Herrn Dechanten Brucherseifer glatt abgewickelt, wie auch die Aussprache sich recht vielseitig und anregend gestaltete. Den Mittelpunkt des Abends bildete die von tiefem Verständnis für das Beamtentum zeugende Rede des Herrn Generalsekretärs Dr. Wißborn aus Köln. Ueberzeugend und in zeitgemäßer Beleuchtung führte er u. a. den Pflichtenkreis eines katholischen Beamten vor Augen. Christliche Nächstenliebe, nicht zum wenigsten im Verhältnis der Vorgesetzten zu den Untergebenen und in der Wertschätzung und Stärkung des Autoritätsgedankens, müsse Gewissens- und Herzenssache sein. Daß man nicht nur dienstlich seine Pflicht erfüllen, überdies aber auch echt katholisch sich betätigen könne, zeigte Redner an einem Beispiel, wie ein Polizeiinspektor, selbst ein eifriges Mitglied des kath. Beamtenvereins, es nicht dabei bewenden ließ, sittlich entgleiste junge Mädchen von der Straße zu schaffen, vielmehr schon in zwölf Fällen die Rückkehr solcher zu einem geordneten Leben erreichte. Auch auf der Eisenbahn oder wo sonst immer, könne gerade der katholische Beamte viel apostolische Tätigkeit entfalten. Deo et patriae sei die Verbandsdevise. Gott und dem Vaterland solle unsere Arbeit gelten. Der Herr Dechant dankte dem Redner im Namen der Versammelten für die vortrefflichen und beherzigenswerten Ausführungen, die Mitglieder ermahnend, das Interesse für die gute Sache nie erlahmen zu lassen. An die Hinterbliebenen von drei verstorbenen Mitgliedern wurde im verflossenen Jahre die Beihilfe, die nach einjähriger Mitgliedschaft zur Notgemeinschaft des Bezirksverbandes 300 RMk. beträgt, gezahlt. Verschiedene Neuanmeldungen sind schon in letzten Tagen erfolgt. Möge bei dem geringen Monatsbeitrag von 60 Pfg. (Ruhestandsbeamten 35 Pfg.) bald kein kath. Beamter unserem Verein fernstehen.

Gastvorstellung. Auf die heute abend 8 Uhr im Zeughaus stattfindende Gastvorstellung der neuen Tanzbühne vom Theater der Stadt Münster i. W. wird hierdurch nochmals hingewiesen. Seit dem Auftreten Rud. von Labans und Mary Wigmans hat der Tanz das Interesse aller künstlerisch orientierten Kreise auf sich gezogen. Dem besonderen Bedürfnis der Jooss'schen Tanzgruppe entsprechend, wurde die abendfüllende Tanzdichtung „Die Brautfahrt" geschaffen, in welcher der Wille zu einer neuen Form des tänzerischen Dramas deutlich zum Ausdruck kommt. Es handelt sich hier um ein Tanzspiel, dem ein erzählbarer Handlungsgang zugrunde liegt, dessen Buntheit und Phantastik ganz besonders geeignet ist, den tänzerischen Einfall in den Vordergrund treten zu lassen. Karten, wie aus der Anzeige ersichtlich, in der Musikalienhandlung Mauelshagen und an der Abendkasse.

Rheinisches Städtebundtheater. Wie bereits an anderer Stelle bekannt gegeben, findet morgen abend 7½ Uhr die erste und einzige Wiederholung des Trauerspieles „Othello" von W. Shakespeare statt. Im Hinblick auf die augenblicklich im Zeughaus vorgeführte Bühnenausstellung dürfte der Besuch besonders empfehlenswert sein. — Am Montag werden auf vielfachen Wunsch die beiden Russen Gogol: Brautschau und Tschechow: Heiratsantrag aufgeführt.

Die kleine Shakespeare-Ausstellung findet in der englischen Zeitung „Times" zu London folgende Würdigung: „Eine Ausstellung, genannt „Shakespeare auf der Scene", ist in der Stadt Neuß (Rheinland) eröffnet worden. Leihgaben von Privatsammlungen verschiedener deutscher Autoritäten über die Shakespeare-Bühne sind zusammengestellt worden. Verschiedene Museen haben mit Gemälden, Modellen und Schriften dazu beigetragen, den Charakter des Theaters in der Shakespeareschen Zeit zu illustrieren. Die Ausstellung, die ungefähr 200 Einzel- und Sammelstücke enthält, will darstellen die Fortschritte, die in technischer Beziehung von Elisabeth's Zeit bis zur Gegenwart gesucht worden sind."

Die hiesige Sanitätskolonne hat sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, einen Kursus in erster Hilfe abzuhalten. Die Vereine sind durch besonderes Rundschreiben hierauf aufmerksam gemacht worden. Anmeldungen werden an das Amt für Jugendpflege und Leibesübungen, Hymgasse 4, Zimmer 11, erbeten.

Notgemeinschaft Glockhammer, Münster- und Quirinusstraße. Die Anwohner der Krämerstraße, Münsterplatz und Friedhof haben gebeten, unserer Notgemeinschaft angeschlossen zu werden. Aus diesem Anlaß wird in den ersten Tagen den Anwohnern vorgenannter Straßen eine Liste zum Eintragen vorgelegt. Es ist zu erwarten, daß alle Anwohner sich unterzeichnen.

Notgemeinschaft Further-, Marienstraße und Nebenstraßen. Der Kassierer wird kommende Woche einen weiteren Beitrag erheben, da ein Mitglied gestorben ist. Man bittet, den Betrag bereit zu legen.

Erster Westdeutscher Jägertag in Köln (Vierter Rheinischer Jägertag) „Weidmannsschutz" Westdeutscher Jägerbund hatte am Samstag, den 19. d. M., seine Bezirksgruppenvorsteher zu einer Vorbesprechung für die Jahreshauptversammlung eingeladen. Abends hatte der Herr Oberbürgermeister Dr. Adenauer den Vorstand, Beirat und die Bezirksgruppenvorsteher im Flora-Restaurant zu einem Festessen eingeladen. Als Vertreter der Stadt Köln war Herr Bürgermeister Dr. Billstein mit zahlreichen Stadtverordneten erschienen. Am Sonntag, den 20. März, war morgens die sehr zahlreich besuchte Jahresversammlung im Civilkasino, zu der auch die Vertreter der höchsten Behörden erschienen waren. Herr Randebrock, geschäftsführender Vorsitzender, hielt einen sehr interessanten Vortrag über „Die Not und die Zukunft des deutschen Weidwerks". Im Anschluß an den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag wurden an den Herrn Preußischen Finanzminister, den Herrn Minister des Innern, den Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz und an die Herren Oberpräsidenten der Provinzen Hessen-Nassau und Westfalen wichtige Eingaben beschlossen. Nachmittags war wiederum eine sehr stark besuchte Mitgliederversammlung. Die ganze Tagung zeigte einen Verlauf, die den Wert des „Weidmannsschutzes" für die westdeutsche Jägerwelt kennzeichnete.

Der Verein Neußer Milchversorgung macht seine Mitglieder auf den ersten Vortragsabend bei Carl Müller aufmerksam. (Siehe Anzeige.)

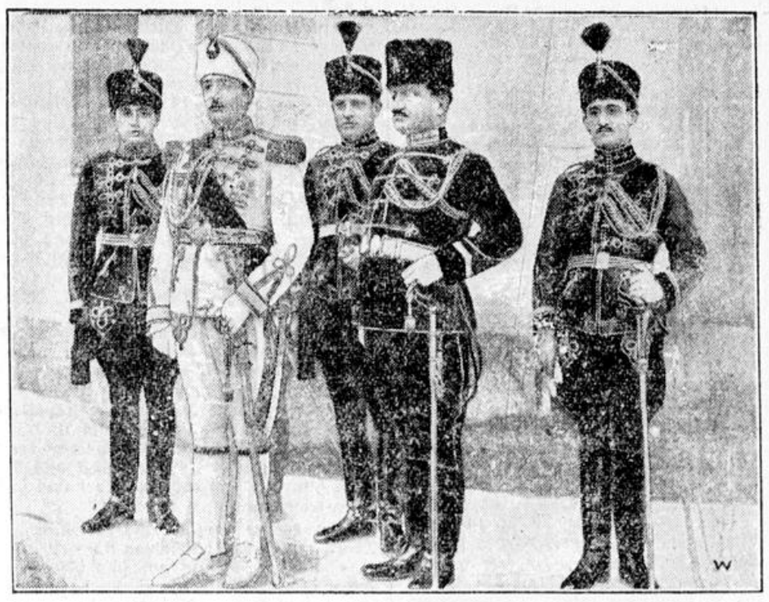
Die bekannte Heil- und Pflegeanstalt des verstorbenen Sanitätsrats Dr. med. v. d. Helm in Bonn-Endenich, wohl die älteste Privatheilanstalt im Rheinlande, ist in den Besitz der Alexianerbrüder von Neuß übergegangen. Der verstorbene Dr. v. d. Helm, der die blühende Anstalt vor vielen Jahren übernommen hatte, hat seine Kräfte volle 38 Jahre lang derselben gewidmet. Die Alexianer werden die Anstalt im Sinne und Geiste des Verstorbenen weiterführen. Es ist zu begrüßen, daß es den Erben gelungen ist, die bewährte Anstalt ihrem karitativen Zwecke zu erhalten. Nun wird dieselbe auf Jahre hinaus gesichert bleiben.

Fachkursus für Pflasterer. Einem dringenden öffentlichen Interesse entsprechend, beabsichtigt die Handwerkskammer Düsseldorf für Pflasterer einen Fachkursus zu veranstalten, der gleichzeitig der Vorbereitung auf die Meisterprüfung dient. Der Lehrplan sieht vor: Fachzeichnen, Fachrechnen, Nivellieren, Geometrie, Baustoffkunde, den Straßenbau im allgemeinen und Kalkulation. Anmeldungen und Anfragen an die Handelskammer, Düsseldorf, Breitestraße 7.

Herr Adam Brand, unser kriegsblinder Mitbürger, wünscht zu unserer vorgestrigen Gerichtsnotiz aus Düsseldorf die Feststellung, daß er als einziger Kriegsblinder des Stadt- und Landkreisbezirks nichts mit dem Blinden P. F., dessen Frau bestraft wurde, zu tun hat. Herr P. F. ist von Geburt aus blind und nicht kriegsverletzt, wogegen Herr Brand durch Kriegsverletzungen im Gesicht sein Augenlicht verlor.

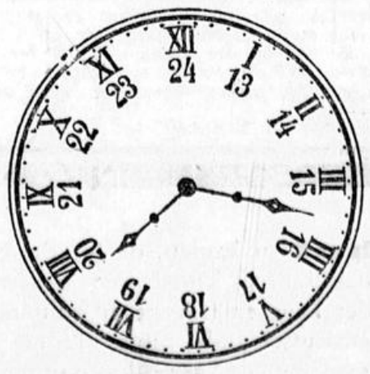
Die Buchgemeinde Bonn, das gemeinnützige Selbsthilfeunternehmen für die katholische Hausbibliothek, ist nach zweijährigem Bestehen auf 53 000 Mitglieder angewachsen und gewinnt täglich an Mitgliedern. Sie ist ein wesentlicher Faktor innerhalb des Borromäusvereins geworden. Man hat sie gegründet als Gegengewicht gegen liberale Unternehmungen ähnlicher Art, die bereits seit langem bestehen. Ihr Zweck, jedem noch so wenig bemittelten Katholiken seine gediegene Hausbibliothek zu ermöglichen, wird durch den genossenschaftlichen Verlag eigener Werke bestens erfüllt.

Der Streit um Albanien.



Achmed Zogu Bay, der Präsident von Albanien, umgeben von seinem Stab. Die weiße Prunkuniform — kleine Macht haber prunken am meisten — ist genau der des früheren Fürsten nachgearbeitet.

Die neue Zeitrechnung im Fahrplan.



Am 15. Mai tritt der neue Fahrplan mit der 24-Stunden-Zeit in Kraft.

Rundfunk.

Sonntag, 27. März.

Langenberg (Welle 468,8), **Münster** (Welle 241,9), **Dortmund** (Welle 283). 9.00: Morgenfeier. 11.00: Goethe. 11.20: Beethoven im Lichte der Zeitgenossen. 11.40: Steuerfunk. 12.00: Einführungsvortrag zu Beethovens Neunte Sinfonie. 12.30: Humor im Dialekt. 1.00: Beethovenstunde. 2.30: Funkliteratur. 3.00: Schach. 3.30: Grillparzers „Gedenkrede am Grabe Beethovens". 3.50: Sportübertragung. 5.00: Liedervorträge der 1. Klasse der Volksschule Köln. 6.00: Das Wesen Beethovens. 6.35: Was ist ein Kunstwerk? 7.10: Sport. 7.30: Konzert zu Ludwig von Beethovens 100. Todestag. 9.30: Liedervorträge des Rheinischen Damenquartetts. 10.15: Sport. 10.30—12.00: Musik.

Frankfurt a. M. (Welle 428,6). 8.30: Morgenfeier. 10.00: Beethoven-Feier. 12.00: Die Versetzungsfrage. 12.30: Stunde der Jugend. 2.30: Fußballwettspiel aus Karlsruhe. 4.30: Konzert. 6.00: Rhein-Mainischer Verband für Volksbildung. 7.00: Bücherbesprechung. 8.00: Bunter Abend. Anschließend Musik Berlin.

Berlin (Welle 483,9). 9.00: Morgenfeier. 11.30: Musik. 1.10: Stunde der Lebenden. 2.30: Die Geschichte der Luftpostmarke. 3.00: Künstlicher Regen. 3.30: Funkheinzelmann. 4.00: Drehbuch. 4.30: Ettee-Kammer-Orchester. 6.40: Werbevortrag. 7.05: Berliner öffentliche Arbeitsnachweise. 7.30: Journalistenerlebnisse aus zwei Jahrzehnten. 8.00: Wunderinsel Bali. 8.30: Populäres Konzert. 10.30 bis 12.30: Musik.

Königswusterhausen (Welle 1250). Alle Uebertragungen Berlin.

Hamburg (Welle 394,7). 9.15: Morgenfeier. 11.00: Grammatik des Esperanto. 11.30: Konzert. 12.30: Dr. Funk, der Ingenieur. 12.55: Nauener Zeitzeichen. 1.05: Sonntagskonzert. 1.45: Unterhaltungskonzert. 2.30: Schach. 3.00: Norddeutsche Dichter im Lied ihrer Zeit. 3.30: Funkheinzelmann. 4.05: Bunter Funk. 5.00: Alb. Petersen. 6.15: Nachmittagskonzert. 8.00: Kulturgeschichtliches Kabarett. 11.50: Eisnachrichten.

London (Welle 361,4). 4.30: Militärmusik. 6.20: Vorlesung. 9.00: Orgelkonzert. 9.15: Uebertragung Glasgow. 9.55: Wohltätigkeitsvortrag. 10.20: Konzert. 11.45: Epilog.

Daventry (Welle 1600). 11.30: Zeit, Wetter. 4.30: Uebertragung London. 9.15: Uebertragung Glasgow. 9.55: Wohltätigkeitsvortrag. 10.15: Schiffahrt. 10.20—11.45: Uebertragung London.

Montag, 28. März.

Langenberg (Welle 468,8), **Münster** (Welle 241,9), **Dortmund** (Welle 283). 1.05: Mittagskonzert. 4.00: Balladen-Stunde. 5.00: Teemusik Corso. 6.10: Geistige Hygiene. 6.35: Spanisch. 7.20: Bildungswege zu Frauenberufen. 7.45: Wirtschaft und Wirtschaftswissenschaft in ihrer geschichtlichen Entwicklung. 8.10: Autorenabend. 9.00: Humor in der Musik. 10.40: Musik.

Frankfurt a. M. (Welle 428,6). 3.30: Stunde der Jugend. 4.30: Nachmittagskonzert. 5.45: Lesestunde. 6.15: Stunde der Frau. 6.30: Kulturkartell. 7.00: Sinn und Unsinn der Kritik. 7.30: Englisch. 8.15: Kammermusik.

Berlin (Welle 483,9). 3.30: Zweckmäßige Küchen- und Eßgeschirre. 4.00: Vom Lachen und Weinen. 4.30: Novelle „Der Tan-Nan-Roon". 5.00: Kapelle. 6.10: Einführung. 6.40: Sternenhimmel im April. 7.05: Ablösung vom Kleinbesitz an Reichsanleihen und Umtausch von Neubesitz in Anleihe-Ablösungsschuld. 7.30: Betriebsräte. 7.55: Entwicklungsstarien des Wirtschaftslebens. 8.00: Die deutsche Erzählung. 10.30: Musik.

Königswusterhausen (Welle 1250). 2.30: Großmütter oder Rabeneltern. 4.00: Die höheren Schulen. 4.30: Erziehungsberatung. 5.00: Schach. 6.00: Feldmäusebekämpfung im Frühjahr. 6.30: Englisch für Anfänger. 6.55: Rechenstab und Kaufmann. 7.20: Berlin eine Weltstadtpersönlichkeit. Ab 8.15: Uebertragung Leipzig.

Hamburg (Welle 394,7). 3.15: Hamburgischer Arbeitsmarkt. 4.15: Lieder mit Cellobegleitung. 5.00: Hermann Krieger. 6.30: Schachnachrichten. 6.50: Schach. 7.10: Schweizer Fahrten eines Humoristen. 7.35: Spanisch. 7.50: Frucht- und Gemüsemarkt. 8.00: Liederabend. 8.00: Orgelkonzert.

London (Welle 361,4). 2.00: Orgelkonzert. 3.55: Vorlesung. 4.00: Indien. 4.45: Musik. 5.15: Fortbewegung der Lebewesen. 6.00: Ein holländischer Haushalt. 7.00: Konzert. 8.00: Literarische Kritik. 8.15: Grundlagen der Musik. 8.25: Vorlesung. 8.45: Konzert des Casano-Oktetts. 10.20: „Kismet".

Daventry (Welle 1600). 12.45: Kurze Rezitationen und Duette. 2.00: Uebertragung London. 3.55: Uebertragung London. 10.20: Uebertragung London. 12.00—1.00: Musik.

Für 9 Mark Jahresbeitrag erhält man drei große Werke. Eine Konkurrenz gegenüber den katholischen Buchverlagen, deren große Kulturbedeutung nicht verkannt werden soll, besteht schon deshalb nicht, weil die Zahl der Werke und ihr eigener Charakter der Ergänzung durch die Verlage bedarf. Heute schon ist die Buchgemeinde die billigste Buchgenossenschaft, die es gibt. Die Deutsche Buchgemeinschaft hat zwar eine Auswahl von ca. 150 Büchern, verlangt aber für jedes einzelne Buch fast 1 Mark mehr als die Buchgemeinde. Dabei gibt sie meistens freigewordene Werke heraus, die man auch anderswo preiswert bekommen kann. Die Buchgemeinde legt ihre Haupttätigkeit aber auf die Herausgabe neuen katholischen Schrifttums. Würde die Buchgemeinde, was bei der Zahl der Katholiken und dem im Borromäusverein ausgedrückten Lesebedürfnis ein leichtes sein müßte, 300 000 Mitglieder zählen, so würden die Leistungen noch weit deutlicher zutage treten. Andere liberale Buchgemeinschaften tragen in keiner Weise, auch wenn sie gelegentlich christliche Werke verlegen, dem katholischen Kulturbedürfnis Rechnung. Sie scheiden für die große Aufgabe, dem katholischen Schrifttum und seinen Trägern endlich den gebührenden Platz zu sichern, vollkommen aus. Die Buchgemeinde bringt auch außer der Pflichtreihe bereits Wahlbände. Deren Erscheinen ist nur durch die Pflichtreihe möglich. Die Herausgabe wird mit dem Wachsen der Mitgliederzahl immer reichhaltiger, weshalb alle Katholiken im Interesse ihrer Heimbildung wie der katholischen literarischen Aufgabe zum Beitritt aufgefordert werden. Vor allem auf dem Lande füllt die Buchgemeinde eine Lücke aus. Dem Landleben ist die gediegene neuzeitliche Hausbibliothek ein wesentliches, meist bis heute entbehrtes Bildungs- und Unterhaltungsmittel. Da immer in der Jahrespflichtreihe ein religiös-philosophisches, ein belehrendes und ein unterhaltendes Werk abwechseln und später auch Klassikerausgaben herausgegeben werden, sollte man gerade auf dem Lande sich der Buchgemeindesache besonders widmen. Wer die Einführung übernehmen will, wende sich an die Buchgemeinde. Auf die Gewinnung von Mitgliedern sind hübsche Prämien ausgestellt. Nähere Auskunft gibt die Buchgemeinde Bonn, Wittelsbacherring 9.

Vom Buchwesen. Es sollte keinen Bibliothekar einer Vereins-, Stadt- oder Landbibliothek mehr geben, der nicht die „Bücherwelt" hält. Hier bekommt er allmonatlich in einem 48 Seiten starken Heft für jährlich 10 Mark ein grundlegendes Hilfsmittel für seine volkstümliche literarische Arbeit. Artikel grundsätzlicher Art geben den Ueberblick über alle Strömungen der Zeit. Eine eingehende und lückenlose Besprechung der Neuerscheinungen aus allen Gebieten orientiert über den Stand der Literatur. Einzeldarstellungen unserer Dichter, Statistiken, Beobachtungen über Buchwesen, Literaturpflege und Volksbüchereiarbeit geben wertvolles Material für die Arbeit eines Volksbücherwarts. Zu bestellen beim Verlag Bachem, Köln.

Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage stellen sich in der Rheinprovinz nach dem Bericht des Landesarbeitsamtes wie folgt: Die Entwicklung geht auf der eingeschlagenen Linie weiter. Mitte Februar bis Mitte März sank die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosen- und Krisenunterstützung um 26 300 auf 226 380. Von den Außenberufen ist die Landwirtschaft und das Baugewerbe mit größeren Anforderungen hervorgetreten. Die Landwirtschaft forderte auch Jugendliche an. Die Nachfrage des Baugewerbes erstreckt sich hauptsächlich auf Maurer, daneben auf Anstreicher. Die Reichsbahn stellt Zeitarbeiter ein. In der Eisen- und Metallverarbeitung hat die Arbeitsvermittlung zugenommen. In der Textilindustrie sind stellenweise gelernte und ungelernte Facharbeiterinnen knapp. Neben sehr gut beschäftigten Zweigen dieser Industrie stehen auch schlechter beschäftigte.

Trotz der Besserung bleibt die Lage des Arbeitsmarktes ungünstig. Ein Vergleich mit Preußen und dem Reich zeigt eine dauernde schwere Belastung der Rheinprovinz. Mitte Februar kamen in der Rheinprovinz auf 1000 Einwohner 38 Erwerbslose, im Reich 33,2, in Preußen 32,6. Während im Reich auf 100 Hauptunterstützungsempfänger 10,9 Krisenunterstützte entfallen, beträgt die Zahl für die Rheinprovinz 20,1, also rund das Doppelte. 41,3 Prozent der rheinischen Bevölkerung wohnen in Großstädten, aber 56,1 Prozent der Erwerbslosen und 65,8 Prozent der Krisenunterstützten werden in den Großstädten gezählt.

Das Wetter vom 17. bis 24. März 1927. In den ersten Tagen der Berichtszeit kamen flache Teilstörungen vom Kanalgebiet nach Westdeutschland und bis ins deutsche Binnenland. Dabei kam es strichweise zu stärkerer Bewölkung und vereinzelt auch zu Regenfällen. Aber die Situation erholte sich sehr bald wieder. Das Hochdruckgebiet breitete sich erneut über dem Festland aus. Infolgedessen trat allgemein heiteres und trockenes Wetter ein. Nur hie und da, insbesondere in den Küstengebieten der Nordsee und Ostsee und im Maingebiet kam zeitweise Bewölkung oder Nebel auf. Tagsüber stiegen daher die Temperaturen umgewöhnlich stark an. In den Nächten andererseits war es vielfach ziemlich kühl.

Im Laufe der Woche wurde das Hochdruckgebiet stetig abgebaut; nachdem es bereits seinen Schwerpunkt südwärts und südostwärts verlagert hatte. Gleichzeitig gewannen die Ausläufer eines umfangreichen ozeanischen Tiefdruckgebietes mehr und mehr Einfluß. Dadurch kam es schließlich zu einem Witterungsumschlag, welcher in unserm Klimagebiet am Dienstag mit zunehmender Bewölkung und auffrischender Luftbewegung sich einführte. In der Folgezeit herrschte dann veränderliches und zeitweise windiges Wetter mit Neigung zu Regenfällen. Inzwischen hat ein polarer Luftstrom ein Hochdruckgebiet über Nordskandinavien, Finnland und der Nordweststrecke von Rußland hervorgerufen. Es ist nicht wahrscheinlich, daß das genannte Hochdruckgebiet übergeordnete Bedeutung erlangen wird. Vielmehr dürfte eine längere Periode ungünstigen Wetters zu erwarten sein. Vorübergehend kann freilich dabei auch Aufheiterung vorkommen, die dann jeweils mit einem Temperaturrückgang verbunden sein dürfte.

Ergebnis der Volkszählung in der Stadtgemeinde Neuß vom 16. Juni 1925.

a) Wohnstätten.

1.	Bewohnte Wohnhäuser	4099
2.	Unbewohnte Wohnhäuser	15
3.	Andere bewohnte Gebäude, Hütten, Zelte, Wagen, Schiffe und dergl.	106
4.	Wohnstätten insgesamt	4220

b) Haushaltungen.

1.	Familienhaushaltungen von zwei und mehr Personen und einzeln lebende Personen mit besonderer Wohnung und eigener Hauswirtschaft	10 585
2.	Gasthöfe, Gasthäuser, Herbergen und dergl. mit einlogierten Gästen sowie anderen Anstalten aller Art	34
3.	Haushaltungen insgesamt	10 619

c) Die Wohnbevölkerung nach dem Geschlecht.

1.	Männliche Personen	21 657
2.	Weibliche Personen	23 233
3.	Wohnbevölkerung insgesamt	44 890

d) Die Wohnbevölkerung nach der Zugehörigkeit zu Religionsgesellschaften.

1.	Angehörige evangelischer Landeskirchen	3 971
2.	Angehörige der römisch-katholischen Kirche	39 462
3.	Andere Christen	85
4.	Israeliten	236
5.	Sonstige und unbekannt	1 136*)
6.	Wohnbevölkerung insgesamt	44 890

*) Hiervon 858 ohne Religionsangabe.

Die Tanzbühne des Stadttheaters Münster.

Zum heutigen Gastspiel im Zeughaus.

Das erste Theater, und in der Konsequenz der Durchführung wohl das einzige, das neben einem Schauspiel- und einem Opernensemble eine selbständige Tanzgruppe seinem Verbande angliederte, ist das Theater der Stadt Münster in Westf. Seitdem mit der Spielzeit 1924/25 der Intendant Dr. Niedecken-Gebhardt die Leitung des Theaters übernahm, arbeitet die Neue Tanzbühne unter Leitung des Labanschülers Kurt Jooß an der Weiterbildung und Neubelebung des Bühnentanzes. Die besondere und eigenartige Bedeutung der Tanzbühne liegt aber vor allem auf den großen dramatischen Kompositionen. Es seien hier besonders die beiden abendfüllenden Hauptwerke Kurt Jooß „Die Brautfahrt" und „Tragödie" genannt. Mit diesen Werken wird der Wege gewiesen, auf dem sich der weitere Weg des Bühnentanzes großen Formats vollziehen muß. Während die „Kammertänze" keine mit Worten zu umfassende Grundlage haben, sondern sich lediglich aus rhythmischen und räumlichen Komponenten zusammensetzen, zeigen die genannten dramatischen Tanzwerke der Münsteraner die Möglichkeiten des getanzten Dramas. Wiewohl auch hier lyrische und dramatische Partien einander abwechseln, ist das Nebeneinander von pantominischer Szene und Tanz, wie es das Ballet pflegte, beseitigt. Die Handlung, deren Konzeption bereits aus tänzerischen Motiven erfolgte, entwickelt sich in einer unlösbaren Folge von Tänzen.

Eine Gattung wurde bisher noch nicht erwähnt: die der Tanzspiele. Die Tanzspiele sind die Zugaben, kleinere und größere Lustspiele, deren Sinn in musikalischer Bewegtheit und harmonischer Linie liegt. In dieser Art des Tanzes zählen wir die aus der Musik geborenen Spiele wie Debussys Spielzeugschachtel und Strawinskys „Pulcinella", die von Jans Keith inszeniert wurden. Das in Magdeburg zur Aufführung gelangende tänzerische Sommermärchen „Die Brautfahrt" nimmt seine Anregungen unmittelbar aus dem deutschen Märchenwald. Der Gang der Handlung ist einfach, dabei bunt und schillernd, voller abenteuerlicher Zwischenfälle, traumhaften Waldspuks und doch schließlich mit leuchtendem guten Ausgang, der mit dem Sichfinden eines prinzlichen Brautpaares gekrönt wird. Bedeutungsvoll für den Stil dieses Stückes, wie auch den anderen großen Schöpfungen Kurt Jooß ist es, daß diesen Arbeiten ein erzählbarer, mit Worten faßbarer Gang der Handlung zugrundeliegt und daß trotzdem nie eine rein pantomimische Szene eingeschoben ist. In unbedingter Notwendigkeit entwickelt sich die Handlung in einer unmittelbar aufeinanderfolgenden Reihe von Tänzen. Dabei überwiegt in der Brautfahrt ein feiner humoristischer, zuweilen auch zart ironisierender Ausdruck, der aus dem Märchen für Kinder das Märchen für Erwachsene macht.

Karten sind im Vorverkauf bei Mauelshagen zu haben

Aus dem Landkreise.

Kreiswohlfahrtsamt. Sonntag, den 27. März, um 4 Uhr nachmittags, findet im Schwesternheim zu Büderich ein Vortrag der Kreisfürsorgerin über: „Das Kind und seine Pflege und Ernährung" statt, wozu alle Frauen und Mädchen freundlichst eingeladen werden.

Kaarst, 25. März. Um den Katholiken von Kaarst Gelegenheit zu geben, sich der Leokasse anzuschließen, soll auch hier eine Zahlstelle errichtet werden. Jeder kann derselben unter günstigen Bedingungen beitreten. Bis zu 60 Jahren zu 1000 Mark, über 60 Jahre zu 500 Mark, ohne Wartezeit. Im eigenen wie im katholischen Interesse liegt es, die günstige Gelegenheit auszunützen. Anmeldungen nimmt entgegen Gerhard Brester, Neußerstraße 3.

Dormagen, 24. März. Ueber die Auflösung des St. Raphaelshauses wird uns von geschätzter Seite geschrieben: Die Bevölkerung Dormagens und Umgebung werden die Ansicht aus Handwerkerkreisen, daß die Auflösung des St. Raphaelshauses zu begrüßen sei, nicht teilen und der Ansicht sein, daß das Scheiden der Brüder aufrichtig bedauert werden muß. Dank den von ihnen zur Ausbildung der Jugend unterhaltenen Betrieben zumal, sind sie stets die Retterin der Not gewesen, wenn es — wie zur Zeit des Krieges — an Handwerkern fehlte oder wenn es Handwerkern an dem nötigen Geschick gebrach. Auch haben sie auf die Preisregulierung nicht selten wohltätig eingewirkt.

Mütterberatungsstunden

im Landkreise Neuß. Büttgen-Wattmannstraße: Dienstag, den 29. März, nachmittags 2½ Uhr, in der Schule; Büderich: Mittwoch, den 30. März, nachmittags 2½ Uhr, in der Schule.

Kreis Grevenbroich.

Kapellen, 25. März. Die Katholiken von Kapellen werden darauf aufmerksam gemacht, daß sich jeder bis auf weiteres bei der Leokasse auf Todes- oder Erlebensfall versichern kann. Ohne Wartezeit bis zu 60 Jahren zu 1000 Mark, über 60 Jahre zu 500 Mark. Anmeldungen nimmt entgegen Rich, Lohren, Kurzestraße 3. Voraussichtlich wird in kurzer Zeit eine Versammlung hier stattfinden.

Die neue Verkehrstafel am Bahnhof in Grevenbroich.

Grevenbroich, 25. März. Sogleich beim Austritt aus dem Bahnhof begrüßt jetzt alle, die unsere Stadt besuchen, eine von der deutschen Städte- und Verkehrswerbung in Köln gebaute und von Herrn Friedrich Neumann, Köln, entworfene Orientierungstafel, die in übersichtlicher Form den Ortsfremden durch die Straßen unserer Stadt führt und ihm öffentliche Gebäude, wichtige Adressen und gute Einkaufsquellen nennt. Die Tafel ist ca. 6 Quadratmeter groß, auf emailliertes Eisenblech aufgemalt und um die Orientierung leichter zu machen, in Quadrate eingeteilt, die mit Buchstaben und Zahlen bezeichnet sind. Die Adressen sind seitlich auf der Tafel aufgeführt und mit einer Bezeichnung des Quadrates versehen, in dem die Wohnung des Betreffenden auf dem Ortsplan zu suchen ist. Ortsfremde Besucher unserer Stadt werden diese Einrichtung, die gleichzeitig eine glänzende Reklame für die hiesige Geschäftswelt ist, sicherlich dankbar begrüßen.

In neuzeitlich geschmackvoller Weise sind die den Ortsplan tragenden Säulen für Lichtreklamen ausgenutzt und es berührt direkt wohltuend, wenn man die dezente und trotzdem wirksame Ausführung dieser Transparente vergleicht mit den leider in

Warum **Reisen** um **Möbel** zu kaufen, da Sie die günstigste Gelegenheit am Platze haben. Durch den grossen Erweiterungsbau bin ich in der Lage eine Auswahl zu unterhalten, die zu den größten Westdeutschlands zählt. Einige tausend Quadratmeter umfassen meine Ausstellungsräume.

Günstige Preise.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Eigene Werkstätten.

Möbelhaus Herkenrath
Neuß a. Rhein, Haus Niedertor.
Niederstrasse 2. Ecke Fritzstrasse.

der letzten Zeit so sehr gebräuchlichen schreienden Plakaten. Wie sittsam und suggestiv läd beispielsweise die Brotträgerin der Firma Franz Langen zum Kaufe ein, und wer beim Anblick all der schönen Winterschen Schinken keinen Appetit auf diese Leckerbissen bekommt, der geht bestimmt zu dem freundlichen Koch des Hotels Halboth namentlich dann, wenn ihm Lorenz Lerch lockende Trauben etwas hoch hängen sollten. Besonders erwähnenswert ist auch der die Tafel krönende Lichtkasten der Firma Friedrich Hömberg. Sicherlich werden auch alle die, die zu später Stunde vom Bahnhof kommen, es freudig begrüßen, wenn die beiden zierlichen Kandelaber auf den Säulen der Tafel die schwache Straßenbeleuchtung an dieser Stelle etwas unterstützen.

Turnen, Spiel und Sport

Die Nennungen für die Neußer April-Rennen.

Nachdem Dortmund die westdeutsche Rennzeit mit Hindernisrennen eröffnete, wird Neuß am Sonntag, den 3. und Mittwoch, 6. April die ersten westdeutschen Flachrennen des neuen Rennjahres bringen. Für beide Tage ist ein gut gemischtes Programm vorgesehen, das auch bei den Ställen starken Anklang gefunden hat. Die Nennungen für beide Tage sind sehr befriedigend ausgefallen, sowohl nach der Zahl, als auch nach der Klasse der genannten Pferde. Die Ausschreibungen für die beiden Tage erbrachten nicht weniger als 287 Nennungen. Der erste Tag schloß ab mit 155 Unterschriften. Es wurden abgegeben: für das Eröffnungsrennen 17, für das Hochwasser-Jagdrennen 15, für den Preis von Düren 33, für den Preis von Haus Meer (Ausgleich 2) 21, für den Preis von Neuschenberg 15, für das Hofstadt-Jagdrennen 28, und für den Preis vom Obertor (Ausgleich 3) 26 Unterschriften. Der zweite Tag, Mittwoch, den 6. April schloß mit 132 Nennungen. Diese verteilen sich auf die einzelnen Rennen des Tages wie folgt: Preis vom Zeughaus 15, Preis vom Gnadenthal (Ausgleich 2) 21, Preis von Gladbach 17, Preis der Gilbach 20, Hauptor-Jagdrennen (Ausgleich 3) 14, Preis vom Hessentor (Ausgleich 3) 20, und das Weißenberg-Hürdenrennen 25 Unterschriften.

Letzter Termin für Neuß.

Nachdem für die Ausgleiche der Neußer April-Rennen Sonntag, den 3. und Mittwoch, den 6. April, am Donnerstag die Gewichtsveröffentlichung erfolgt ist, sind nunmehr bis Dienstag, den 29. März die Annahmeerklärungen abzugeben. Bis zum gleichen Tage muß auch die zweite Einsatzzahlung für die Altersgewichtsrennen erfolgen.

*

Um das grün-weiße Band.

Morgen Sonntag, 27. März, kommt auf dem Sportfreundeplatz an der Hammerlandstraße in Neuß, nachmittags 3 Uhr, endlich einmal wieder ein ganz großer Fußballkampf zum Austrag, und zwar stehen sich im Entscheidungsspiele gegenüber Fortuna-Düsseldorf gegen Kurhessen-Kassel. Es ist dieses Zusammentreffen eines der Endspiele um das grün-weiße Band, das in Gruppenspielen ausgespielt wird.

Aus der Nachbar- und Gartenstadt Düsseldorf kommt die Fortuna, die sich mach äußerst harten Ringen die Bergisch-märkische Gaumeisterschaft erstritt, nach Neuß. Die Ergebnisse der Endspiele sind bisher: 2:2 gegen Hagen 05 und 0:0 gegen Klub für Rasenspiele in Köln, ersteres in Elberfeld, letzteres in Köln ausgetragen. Gegen Hagen 05 kam die Düsseldorfer Elf nicht zum Sieg wegen des orkanartigen Windes in der zweiten Halbzeit in Köln nicht, weil sie mit verschiedenem Ersatz gegen die verzweifelt kämpfenden Kölner antreten mußten, die zudem in dem lokalpatriotischen Publikum eine nicht zu unterschätzende Stütze fanden. Noch am letzten Sonntag lieferte die Elf, die ihrem Namen Fortuna in diesen Endspielen recht wenig vom Glück begünstigt ist, einen heroischen Kampf mit 10 Leuten 75 Minuten lang dem allüberall als Energiemannschaft bekannten Duisburger Spielverein, des neunmaligen Meister des Westens. Es gelang den Gartenstädtern nach einem unvergleichlich taktisch glänzenden Spiel ein 2:2-Ergebnis herauszuholen, trotzdem der Kampf bereits bei Halbzeit 2:1 für die Altmeisterelf geläutet hatte. Morgen erwartet man von der in allen Mannschaftsteilen gut durchgebildeten Elf und zumal von ihrem hervorragenden Torwart ein glänzendes Spiel und einen — den ersten prächtigen Sieg über die Meisterelf des hessisch-hannoverschen Gaues, der Vertreter Kurhessen-Kassel.

Der hessisch-hannoversche Meister Kurhessen-Kassel wurde erst nach erbittertem Kampfe mit dem Ortsrivalen Spielv. Kassel Gaumeister und Vertreter in der ersten Gruppe. Auf heimatlichem Boden sind die Kasselaner sehr gefürchtet. Von ihrer Kampfkraft und Ausdauer weiß die Arminia aus Bielefeld ein Liedlein zu singen. Die heiß favorisierte Westfalenelf konnte erst nach Ausgabe aller verfügbaren Reservekräfte ein glückliches 2:1-Ergebnis herausholen. Man fürchtet die Gäste aus dem Südosten als Ueberraschungsmannschaft. Darin liegt eigentlich alles, was man noch als Empfehlung für die Elf sagen möchte. Wir erwarten, auch morgen von ihr ein großes Spiel mit der ihr eigenen Urwüchsigkeit bis zum Schlußpfiff.

Wer in diesem Kampfe zwischen dem eleganten technischen Fußball, der famosen Taktik und der natürlichen, kämpferischen Spielweise den Sieg davonträgt, weiß man nicht im Voraus. Das Spiel wird von dem als tüchtig bekannten Kölner Schiedsrichter Eschweiler geleitet und beginnt punkt 3 Uhr.

Wir entbieten nach altem Brauch unsern Gästen aus der Nachbarschaft und den ebenso lieben Fußballfreunden aus der Südostecke, aus Kassel, einen herzlichen Willkommengruß. Mögen sie den vielleicht nach Tausenden Zählenden auf dem Sportfreundeplatz an der Hammerlandstraße ein schönes, ritterliches und faires Fußballspiel vorführen. Dem Besseren den Sieg!

In Anbetracht dessen, daß man mit einem großen Andrang, besonders aus Düsseldorf rechnet, bitten wir die hiesigen Fußballfreunde, rechtzeitig sich um Karten zu bemühen, damit dem Platzverein die umfangreiche Organisation erleichtert wird.

Verein der Sportfreunde.

(Handball-Abteilung. Das auf Sonntag angesetzte Gesellschaftsspiel gegen Sportklub Jugend muß wegen des Pflichtgeländelaufes verlegt werden. (Spielverbot bis 1 Uhr.)

Heute nachmittag ab 4 Uhr Training im Stadion. Beim morgigen Pflichtgeländelauf starten alle aktiven Handballer — soweit sie nicht für die Wettkampfklasse vorgemerkt sind —, in der Propagandaklasse (Laufstrecke 2—3 Kilometer). Sonntag nachmittag wirken wir beim Ordnungsdienst auf dem Sportfreundeplatz mit. Heute (Samstag) abend 8 Uhr findet eine diesbezügliche wichtige kurze Versammlung „Im Kessel" statt, zu der alle Handballer erscheinen müssen.

Jugend Neuß.

(Handball-Abteilung.) 1. M. gegen Sportfreunde Neuß. 2. M. gegen Benrath-Hassels. Ueber Platzfrage, Anfangszeiten usw. gibt die Spielleitung Auskunft.

Sportvereinigung Neuß-Weißenberg. (Jugend-Abteilung).

Heute Samstag 6 Uhr Training aller Jugendlichen. Sonntag morgen 9½ Uhr Treffpunkt aller Jugendlichen am Vereinslokal. Abfahrt 9½ Uhr mit der Straßenbahn außer der 1a. Jugend, dieselbe wird pünktlich und vollzählig um 9¾ Uhr am Rathaus erwarte. Trikots oder Sporthemd sowie Turnschuhe so weit vorhanden, mitbringen. E. Schl.

Am Sonntag, den 27. ds., beteiligen sich sämtliche Mannschaften an dem vom Platze an der Hammerlandstraße ausgehenden Pflichtgeländelauf. Die Spieler sowie Läufer und Geher wollen sich rechtzeitig 10 Uhr auf dem Platze des Vereins der Sportfreunde einfinden.

Neußer Ballspielverein 1911.

1. Mannschaft fährt nach Rheinania zum Meisterschaftsspiel, 2. tritt 2.30 Uhr auf unserm Platze gegen die 2. Rheinania an. Zur Teilnahme an dem Pflichtgeländelauf finden sich alle Jugendmannschaften 9 Uhr am Bahnhof ein. Um dieselbe Zeit trifft sich dort die A. H.-Mannschaft, die geschlossen an dem Propagandalauf teilnehmen will. Von den Spielern der 1. und 2. M. wird erwartet, daß sie sich trotz des Spieles am Nachmittag zahlreich beteiligen.

Neußer Hockey- und Tennis-Club

hat nach langer Zeit wieder Gelegenheit, auf eigenem Platz zu spielen. Gegner für Sonntag ist Krefelder Hockey-Club, dem die Neußer im Hinspiel auf der ganzen Linie unterlagen. Der 1. M. dürfte die Revanche bei einiger Schußfreudigkeit der Stürmer gelingen. Falls die Damen und 2. Herren in der vorgesehenen Aufstellung antreten, erwarten wir auch von diesen ein gutes Abschneiden. Leider wurde schon wieder das Jugendspiel von den Krefeldern abgesagt. Spiele beginnen im Stadion: 2,45 Uhr 2. Herren, 4 Uhr Damen und 5,15 Uhr 1. Herren. Heute nachmittag Training im Stadion.

*

Eifelverein.

Sonntag, 27. März, nachm. Rheinwanderung Grimlinghausen-Uedesheim. Treffpunkt 1.45 Uhr Rosengarten. Führer: Schmidt (Frl. Sommer)

Deutsche Turnerschaft

Turnverein 1848 Neuß.

(Handball-Abteilung.) Sonntag nachm. spielt die 2. Mannschaft in Holthausen um 3 Uhr, die 1. Mannschaft um 4 Uhr (M.-Spiel). Treffpunkt ¼1 Uhr in der Bahnstraße. Abfahrt 1 Uhr mit Linie 16. Schlachtenbummler herzlich willkommen. In Holthausen selbst stehen uns einige gemütliche Stunden bevor. Heute nachm. 5 Uhr Training an der Rheydterstraße.

Neußer Turnerschaft 1892 e. V.

Hiermit sei nochmals an die heute abend 7.30 Uhr stattfindende Jugend- und 8.30 Uhr beginnende Vereins-Monats-Versammlung erinnert. Die Witterung läßt nunmehr ein Training im Freien zu und wollen wir deshalb Sonntagmorgen mit dem Training zur Leichtathletik und zu den Sommerspielen beginnen. Die Sportwarte hoffen, morgen früh die Leichtathleten punkt 9 Uhr zahlreich im Stadion zu finden. Besonders die Interessenten für Faust- und Schlagball wollen erscheinen, da wir umgehend die Meldungen zu diesen Spielen abgeben müssen.

Kaarster Turnerschaft.

Sonntag, den 27. März, spielt unsere 1. Mannschaft gegen die gleiche des Bilker Turnvereins 1887. Abfahrt 1,28 Uhr mit der Straßenbahn ab Kaarst. Nachmittags 12.30 Uhr spielt die Schülermannschaft gegen die Schülermannschaft der Neußer Turnerschaft 1892 auf dem Sportplatz in Kaarst. Heute nachmittag ab 4 Uhr Training auf dem Sportplatz.

Bei dem Geländelauf in Rosellerheide am 6. März errangen folgende Turner Siege: Engelbert Berghoff 1. Sieg, Laumen 2. Sieg, St. Pasch 3. Sieg, Willy Berghoff 4. Sieg, Albert Even 5. Sieg, ferner den 1. und 2. Mannschaftspreis. Bei dem Lauf rund um den Stadtgarten am 20. März errangen in der 2. Klasse Jakob Ahrweiler 4. Sieg, in der 4. Klasse Laumen 4. Sieg, Willy Berghoff 6. Sieg, ferner in der 2. Klasse den 1. Mannschaftssieg.

Deutsche Jugendkraft

Verband für Leibesübungen in den katholischen Vereinen.

Deutsche Jugendkraft.

Der letzte Spielsonntag der Vorrunde um die Kreismeisterschaft im Fußball.

Fußball. Sonntag bringt die letzten Begegnungen der Vorrunde um den Kreismeistertitel. Wenn man in der Nordgruppe Rheinfranken-Düsseldorf und Rheinkraft-Neuß als die sichersten Bewerber für die Endrunde ansehen kann, so liegen die Verhältnisse in der Südgruppe noch verworren.

In Euskirchen begegnen sich D. J. K. Alt-Godesberg gegen Arminia 23-M.Gladbach. Hier wird sich das bessere Können durchsetzen. Man würde von einem Unentschieden nicht überrascht sein.

In Rölsdorf bei Düren steht Germania 99-Köln-Riehl gegen Wacker-Düren. Gelingt es den Germanen, den ersten Ansturm zu überwinden und den Gegner durch taktisch richtiges Spiel zu zermürben, so ist der Ausgang noch offen.

In Gruppe Nord spielt Rheinfranken-Düsseldorf gegen Liga-Elberfeld. Das Spiel dürfte wohl die Entscheidung bringen. Nach dem bisherigen guten Abschneiden der Rheinfranken sollte man kaum an einen Versager glauben.

Rheinkraft-Neuß und Roland-Kevelaer knüpfen an. Erst nach 2½ Stunden wurde seinerzeit das Endspiel zugunsten der Neußer entschieden. Wenn auch Rolands Können etwas eingebüßt hat, wird es dennoch Rheinkraft zur vollen Entfaltung ihres Könnens zwingen. Ihr bester Teil, die Hintermannschaft, wird mit allen Kräften das Ergebnis möglichst zu ihren Gunsten gestalten wollen.

Handball. Hier werden die sonntäglichen Spiele Aufklärung bringen, welcher Gau die meisten Fortschritte gemacht hat. Der bergische Vertreter hat nicht die besten Aussichten.

Bei Bergfried-Gräfrath gegen Roland-Bickendorf hat sich der bergische Vertreter in schweren Kämpfen die Vertretung seines Gaues errungen und ist dennoch den Kölnern ein wenig voraus. Sie wird die etwas behendere Elf der Gäste zu überwinden verstehen.

Westmacht-Aachen und Herunges 99-M.Gladbach haben sich gut auf die bevorstehenden Kämpfe vorbereitet. Dem Aachener Vertreter wären die größeren Aussichten einzuräumen, aber die Gladbacher verstehen zu kämpfen.

Leichtathletik. Nachdem am vorigen Sonntag bereits einige Bezirke mit den diesjährigen Frühjahrsgeländeläufen begonnen haben, werden diese Sonntag weiter fortgesetzt, um damit in die kommende Athletiksaison überzuleiten. Die winterliche Arbeit wird so wirksam fortgesetzt, um dann zu den Bahnkämpfen überzugehen, die in diesem Jahre ihre Krönung in den Reichsverbandsmeisterschaften gelegentlich des Reichstreffens der D.J.K. in Köln erhalten.

Roland-Kevelaer und Rheinkraft-Neuß

sind die Gegner des letzten Kreisvorrundenspieles, das Sonntag an der Bergheimerstraße 11.15 Uhr beginnt. Ein Sieg der Roländer gibt diesen keine Aussicht mehr auf den Meistertitel. Für die Hiesigen bedeutet dagegen eine Niederlage das Schwinden jeder Hoffnung. Gelingt es den Weiß-Gelben, den zähen Widerpart niederzuzwingen, so kommen sie bestimmt in die Endkämpfe um die Kreismeisterschaft. Die Roländer zu schlagen, ist keine leichte Aufgabe. Wer sie im letzten Jahre 2½ Stunden verzweifelt gegen „Novesia" kämpfen sah, wird die Vertreter von Rheinkraft so ohne weiteres nicht als Sieger zu nennen wagen. Hauptstütze ist die sichere Hintermannschaft, aus der der Torwart hervorgeht. Ein frischer Kampfesgeist geht durch die Elf. Die hoffentlich zahlreichen Zuschauer werden ein sportlich einwandfreies Treffen zu sehen bekommen.

Turn- und Sportabteilung „Arminia" Neuß.

Da die 1. und 2. Stammmannschaft durch das plötzliche Absagen der Gegner spielfrei geworden sind, findet am Sonntagnachmittag um ¼4 Uhr auf dem Platze an der Bergheimerstraße ein Trainingsspiel der vorgenannten Mannschaften statt. Die 1. Jugend fährt mit dem Zuge um 8.50 Uhr nach Viersen und spielt dort um ½11 Uhr gegen die gleiche Mannschaft von „Viersen 01".

Unsere Handballmannschaft stellt sich der Jugendmannschaft N. T. 92 zum Freundschaftskampfe. Dieses Spiel findet auf einem Uebungsfeld im Neußer Stadion statt und beginnt um 3 Uhr.

Turn- und Sportabteilung „Novesia 19".

Zum letzten Meisterschaftsspiel empfängt unsere 1. Elf die gleiche Unitas-Fischeln, die eine sehr eifrige Elf ins Feld stellt. Wenn auch das letzte Treffen gegen Fischeln 4:1 gewonnen wurde, darf man das Spiel trotzdem nicht zu leicht nehmen. Da Novesia mit dem Gruppenvertreter „Rheinkraft" in Punktzahl gleich steht, dürfte ein Sieg für die Rotblusen die Meisterschaft bedeuten. Unentschieden genügt, um „Meister" der Gruppe Neuß-Krefeld zu werden. Abstoß 1 Uhr Burgunderstraße.

2. Mannschaft tritt der 2. „Germania" gegenüber. Hoffentlich nehmen die Neußer es nicht zu leicht! Trotz vier Mann Ersatz dürfte ein Sieg glücken. Abfahrt 1.15 Uhr Auto ab Marienhaus. Abstoß 2 Uhr in Lüttenglehn.

Sportabteilung „Rheinkraft".

Heute abend 7.30 Uhr Zusammenkunft aller Spieler der ersten Mannschaft im Vereinslokale.

Morgen erledigt die 1. Mannschaft ihr letztes Vorrundenspiel gegen Roland-Kevelaer. Treffpunkt der Spieler 11 Uhr bei Pullen. Um 1 Uhr spielt die 2. Elf gegen Concordia-Holzheim. Anschließend um 2.30 Uhr hat die 2. Jugend die gleiche Elf von Weißenberg zu Gast. Die 1. Jugend trifft sich um 12 Uhr zur Fahrt nach Köln. Die Schüler erhalten noch Bescheid, ob sie in Nork spielen, da hier für Sonntag kein Platz mehr zu der gewünschten Zeit frei ist. Die Gegner der beiden Handballmannschaften haben abgesagt. Die Spieler der beiden Mannschaften tragen um 2,30 Uhr im Stadion ein Trainingsspiel aus. Aeltere Mitglieder, welche sich am Sonntag bei dem Spiel der 1. Mannschaft als Platzordner betätigen wollen, werden gebeten, sich um 10.30 Uhr im Vereinslokale einzufinden.

Die 1. Handballjugend trifft sich vormittags ½8 Uhr am Vereinslokal und fährt mit der Staatsbahn nach Mettmann zur 1. Handballjugend.

Turn- und Sportabteilung des K. G. V. Neuß.

Sonntag morgen punkt 9 Uhr Training sämtlicher Handballspieler, auch der Jugendlichen, im Stadion. Diejenigen, welche noch nicht in einer Mannschaft aufgestellt sind, auch erscheinen. Alle restlos und pünktlich erscheinen, da wir um 11 Uhr das Uebungsfeld freigeben müssen. Treffpunkt 8.45 Uhr Gesellenhaus.

Rheinfranken Grimlinghausen.

Sonntag vormittag 11 Uhr Training der Handballmannschaften. Wegen des baldigen Wettspiels müssen alle Spieler pünktlich erscheinen. Die Jugendlichen treiben Leichtathletik u. Schlagball.

T. S. V. Siegfried Norf

hält am Samstag abend im Vereinslokal Geschw. Hutmacher seine Monatsversammlung ab. Die Tagesordnung ist umfangreich und wichtig: Neuordnung des Turn-, Sport- und Spielbetriebs, Neuanschaffungen und Einrichtungen, Ausflug zur Lorelei, Verteilung der neuen Mitgliedskarten, Stiftungsfest, Spiele des kommenden Sonntags für alle Mannschaften. Alle pünktlich erscheinen.

Turn- und Rasensport-Abteilung von 1912 Büttgen.

Sonntag mittag 1 Uhr spielt 2. Mannschaft gegen gleiche Rasensport Düsseldorf-Flehe. Nach langer Zeit tritt auch die Alte-Herrenmannschaft wieder einmal auf den Plan. Vormittags um 11 Uhr mit Alten Herren „Unitas"-Fischeln Gesellschaftsspiel. 1. Mannschaft schwarz-gelbe Trikots bis spätestens Sonntag mittag im Vereinslokal abliefern.

Arminia Kaarst D. J. K.

Sonntag nachmittag 4 Uhr 1. M. gegen Düsseldorf-Hamm 1. M. 5½ Uhr 1. Jugend gegen Hamm 1. Jugend. Die Spieler beider Mannschaften nach dem Hochamt im Schwesternheim zwecks Aufstellung einfinden. Beitrag und Paßgeld für März 1. Mannschaft mitbringen.

Filmschau:

Alhambra.

Der Ner-Film der Ufa „Das Panzergewölbe" mit Ernst Reicher als Stuart Webbs führt ohne viel Beiwerk in die spannendsten Situationen. In nahezu sämtlichen Banktresors der Stadt ist eingebrochen worden, fehlt aber nirgends ein Pfennig. In einigen Kassen wurde sogar mehr Geld gefunden, als vorhanden sein sollte. Stuart Webbs verfolgt eine Spur in das Panzergewölbe, in welchem Falschmünzer wirken. Die in den erbrochenen Tresors aufgefundenen Banknoten sind gefälscht. Nach Ueberwindung vieler und großer Hindernisse kann Stuart Webbs das Falschmünzernest aufheben. Die Charakterzeichnung tritt recht fein zutage.

„Die Brücke der Verzweiflung" ist ein Film mit dramatischem Einschlag. Die Handlung spielt in Locarno in der italienischen Schweiz und bringt wunderschöne Naturaufnahmen. Nach den üblichen Mißverständnissen löst sich alles in Wohlgefallen auf.

Dazu noch ein Lustspiel und die neueste Ufa-wochenschau.

Handel und Volkswirtschaft

Neußer Wochenbericht für Oele und Futtermittel.

Neuß, 24. März. (Speise-Oele und Fette.) Der Markt zeigte im Allgemeinen wenig Aenderung. Die Preise weisen weder wesentlich nach oben noch nach unten und nach wie vor hält man zurück. Wir notieren heute wie folgt:

Erdnußöl b. Fl. 53.00 p. 100 Klgr., Leinöl b. Fl. 38.50 per 100 Klgr., Rüböl M 96.00 per 100 Klgr., Palmkernöl St. 38.00 per 1000 Klgr., alles ohne Faßtage ab niederrheinischen Stationen.

Der Markt für Futtermittel und Oelkuchen ist bei knappem Angebot immer noch ohne größeres Geschäft, wenn auch hier und da Abschlüsse getätigt werden. Man notierte wie folgt:

Leinkuchen prompt b. Fl. 12.50 per 100 Klgr., Mai-Aug. b. Fl. 11.00 p. 100 Klgr., Sept.-Dez. b. Fl. 12.00 per 100 Klgr., Erdnußkuchen prompt b. Fl. 12.50 p. 100 Klgr., Rapskuchen M. 15.75 p. 100 Klgr., Palmkernkuchen M. 18.00 per 100 Klgr., Kokoskuchen M. 20.00 per 100 Klgr., Sojaschrot b. Fl. 12.25 per 100 Kg. ab Niederrhein.

Schiffsverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

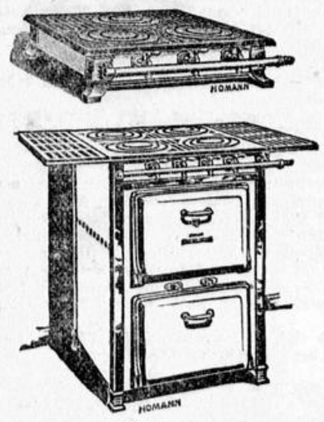
am 25. März 1927.

Angekommen: Kahn „Elisabeth Wilhelmina", Schiffer Gulik, von Rotterdam; Kahn „Emma Hilda", Schiffer Vollmer, von Linz; Kahn „Togomajo", Schiffer v. Dongen, von Rotterdam.

Abgegangen: Kahn „Köln 23", Schiffer Boes, nach Köln-Deutz; Kahn „Amicitia", Schiffer Lennarz, nach Azem.

Bonn, 25. März. Minister Herriot, der zugleich Bürgermeister von Lyon ist, hatte den Oberbürgermeister der Stadt Bonn gebeten, zu der großen Beethovenfeier, die die Stadt Lyon aus Anlaß des 100. Todestages veranstalten wird, ein Mitglied der Bonner Stadtverwaltung als Vertreter der Vaterstadt Beethovens zu entsenden. Im Einvernehmen mit dem Berliner Auswärtigen Amt hatte der Bonner Oberbürgermeister an Herriot mitgeteilt, daß die Teilnahme eines Vertreters der Stadt Bonn im Hinblick auf die Auseinandersetzungen wegen der in Lyon lange Zeit festgehaltenen Goetheandenken nicht angängig sei, daß er sich aber im Interesse des geistigen Näherkommens der beiden Völker freuen würde, wenn die Teilnahme eines Bonner Vertreters durch die Beseitigung der bestehenden Anstände möglich gemacht werden könne. Den Bemühungen des Bürgermeisters von Lyon ist es nunmehr gelungen, die Zurückgabe der Goethe-Andenken durch die französischen Behörden durchzusetzen. Demgemäß wird auf Wunsch des deutschen Auswärtigen Amtes ein Vertreter der Stadt Bonn an den Feierlichkeiten in Lyon teilnehmen. Stadtschulrat Bädorf ist bereits nach Lyon abgefahren.

Der grosse Wunsch unserer werten Hausfrauen ist erfüllt.



Unsere Gaskoch-Lehrvorträge sind Montag und Dienstag um 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends in den Räumen unseres Geschäftshauses.
Bitte kommen Sie deshalb zu uns, wir werden Ihnen das sparsame und praktische Kochen auf den Homann-Gasherden vorführen.
Beachten Sie gütigst die Einlage in dieser Zeitung.

Eintritt frei. Kostproben gratis.

Wilh. Josten Söhne, Neuss

Telefon 993. Büchel 22—24. Abtlg. IV.

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag 5 Uhr entschlief nach längerem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, meine innigstgeliebte Gattin, unsere teure Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

die wohlachtbare

Frau Josef Pulm

Maria Franziska geb. Leiser,

im 77. Lebensjahre.

Um ein Gebet für die Seele der teuren Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Köln-Deutz, Düsseldorf, Elberfeld, Elsdorf und Aachen, den 25. März 1927.

Die feierlichen Exequien finden Dienstag morgen 9 Uhr in der Münsterkirche, die Beerdigung am selben Tage nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Spulgasse 19 aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 11 Uhr starb nach Gottes unerforschlichem Willen, in Folge eines Schlaganfalles, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

die wohlachtbare Frau

Wwe. Heinr. Büschgens

Kunigunde geb. Josten,
Mitglied des Müttervereins,

im 71. Lebensjahre, versehen mit den heil. Sterbesakramenten und nach einem echt christlichen Lebenswandel.

Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss und Waldniel, den 26. März 1927.

Die Beerdigung findet am Montag, den 28. März, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause Jülicherstrasse 22 aus statt, das feierliche Seelenamt wird am gleichen Tage, vormittags 8½ Uhr, in der St. Dreikönigenkirche gehalten.

Bei **Todesfällen**
reinigt und färbt
alle Sachen in **acht Stunden**
Färberei und chemische Reinigung
J. Liesemanns,
Neustrasse 31. Gegründet 1860.
Telefon 1761.

Möbelhaus
Herkenrath
empfiehlt sich
Verlobten.
Neuss, Haus Niedertor.

Das Sechswochenamt
f. meine liebe Gattin, unsere gute Mutter,
Frau Kath. Pohlig
geb. Mertens,
findet Montag morgen ½9 Uhr in d. Marienkirche statt, wozu frdl. einladet
Familie Heinr. Pohlig.

Das Jahrgedächtnis
für die verstorbene
Frau Jac. Möller
geb. Hilgers,
findet Montag, d. 28. März, 7¼ Uhr, in der St. Josefskirche Neuß-Weißenberg statt, wozu freundl. einladet
Die Familie.

Nähkursus.
Anfertigung aller **Damen- und Kinderkleidung.**
Kostüme, Weißwäsche, Stickerei.
Grete Mösgen
Neuß, Kapitelstr. 47.
Arbeitszeit: 7—12 vm., 2—6 nachm.

Uhren aller Art.
Rheintorstr. 16a **Roche**

Löffingen Lavoren
verertigt
Hubertus-Enthaarungsmittel.
Echt: **Hubert.-Drog.**
Niederstraße 61

Blumenkübel
Reparatur an jeder **Waschmaschine**
billig. Büttgerstr. 30, Ecke Weyerstraße.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 27. März 1927.

Münsterkirche: 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftl. hl. Kommunion der Mütter, 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 9 Uhr feierliches Hochamt zu Ehren des hl. Quirinus, 10¾ Uhr hl. Messe mit Predigt, 11¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 2½ Uhr Christenlehre, 5 Uhr Andacht in der Sebastianuskirche, 6 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Quirinus mit Fastenpredigt.

St. Marienkirche: 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe und gemeinschaftl. hl. Kommunion des Müttervereins, 8 Uhr hl. Messe und gemeinschaftliche hl. Kommunion aller zur Entlassung kommenden Kinder, 9 Uhr hl. Messe mit Predigt, 10 Uhr Hochamt, 11¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 3 Uhr Andacht, 4 Uhr Entlassungsfeier, 6 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

St. Dreikönigenkirche: Heute feiern wir das 25jährige Priesterjubiläum unseres hochw. Herrn Pfarrers Langerbach. 6½ Uhr hl. Messe, 7½ Uhr hl. Messe mit Predigt, 9 Uhr hl. Messe, 9,40 Uhr Abholen des hochw. Herrn Jubilars am Pfarrhause, 10 Uhr feierliches Hochamt mit Festpredigt. — Nachmittags 2½ Uhr Andacht und Christenlehre, 5 Uhr feierliche Komplet.

Nachmittags 6 Uhr ist im Vereinshause, Bergheimerstraße 82, die Beglückwünschung des Jubilars durch die Pfarrangehörigen. (Schulkinder sind nicht zugelassen!)

Zum Danke für die Gnade des 25jährigen Priestertums unseres Herrn Pfarrers werden die Mitglieder unserer Pfarrgemeinde gebeten, am Sonntag recht zahlreich die heiligen Sakramente zu empfangen.

St. Josephskirche: 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe und gemeinschaftl. hl. Kommunion des Frauen- und Müttervereins sowie der Kommunionkinder der 3. u. 4. Klasse, 8¼ Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der aus der Schule zu entlassenden Kinder, 9½ Uhr Hochamt. — Nachm. 3 Uhr Andacht mit Fastenpredigt.

Sebastianuskirche: 8 Uhr hl. Messe. — Nachmittags 5 Uhr Andacht.

St Barbara-Kapelle: ½9 Uhr hl. Messe. — Nachmittags keine Andacht.
Freitag abend 8 Uhr Fastenandacht.
Samstag 7 Uhr hl. Messe; nachher Beichtgelegenheit.

Herz-Jesu-Klosterkirche: 6 Uhr hl. Messe, 7¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 4 Uhr Andacht.

Alexianer-Kloster: 7½ Uhr hl. Messe mit Predigt, 8½ Uhr hl. Messe mit Predigt — Nachmittags 5 Uhr Andacht (An zwei Sonntagen des Monats mit katechet. Predigt)

Kamillianerklosterkirche: 6½ Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 9½ Uhr hl. Messe. — Nachmittags 5½ Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Kapelle zu Selikum: 7½ Uhr hl. Messe m. Pred.

Im Laufe der Woche.

Münsterkirche: Hl. Messen um 6, 7,15, 8, 9 Uhr. Freitag: Herz-Jesu-Freitag. 6 bis 9 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten. 8 Uhr Fastenmesse mit Fastenpredigt. 5 Uhr Kreuzwegandacht in der Sebastianuskirche.

St. Marienkirche: Hl. Messen um 6, ½7, 7,10, ½8, ½9 Uhr
Donnerstag von 5 Uhr ab und Freitag morgen Gelegenheit zum Beichten.
Freitag 6 Uhr Aussetzung, ½8 Uhr Herz-Jesuamt mit Segen. Abends 8 Uhr Kreuzwegandacht.
Samstag 6 Uhr Salve-Andacht.

St. Dreikönigenkirche: Hl. Messen um ½7, 7,10 und 8 Uhr.
Nächsten Freitag (Herz-Jesu-Freitag) um 6½ Uhr hl. Messe in der Meinung der Ehrenwache, um 7,10 Uhr Herz-Jesu-Messe mit Segen.
Freitag, abends 8 Uhr Fastenandacht mit Predigt.
Donnerstag nachmittag von 5 Uhr an Beichtgelegenheit.

St. Josephskirche: Hl Messen 6¼ u. 7¼ Uhr.
Freitag 7¼ Uhr Segensmesse

Sebastianuskirche: 7 Uhr hl Messe
Freitag 5 Uhr Kreuzwegandacht.

Alexianerkirche: hl Messe 7¼ Uhr

Herz-Jesu-Klosterkirche: 6¼ u 7 Uhr hl Messe.

Kamillianerklosterkirche: Hl. Messen 6½, 7½.
Mittwoch, abends 7 Uhr: Josefsandacht.
Freitag, abends 7 Uhr: Kreuzwegandacht.

Der anspruchsvolle Amateur vertraut
seine Fotoarbeiten
stets einem erfahrenen Fachmann an.
Spezial-Fotohaus
Heinr. Kleu, Fernruf 527



Der eine zum andern Kompagnon:

«Sehen Sie, unsere Konkurrenz hat schon wieder so schön illustrierte Inserate!... Wie kommt dies?»

Liebe Leser! Wir liefern dieselben unsern Kunden gratis. Kommen Sie zu uns! Sie finden gewiss auch etwas Passendes für sich!

Neuss-Grevenbroicher Ztg.

Rennen zu Neuss

Sonntag, den 3. April } nachmittags
Mittwoch, den 6. April } 3¼ Uhr.

3 Ehrenpreise und 33 000 Mk.

Sie sollten Ihre Fenster neu behängen!

Bemühen Sie sich darum baldigst nach Köln zu **Gebrüder Schürmann**, da werden Sie am besten beraten und bedient.

Ihr Tischgeschirr :: bedarf :: der Erneuerung!
Weisse und dekorierte Tafelgeschirre
kaufen Sie gut und preiswert im Specialhaus
Wilh. Heidbüchel
Neuss, Büchel 35—37.



Stubenwagen von 6.75 an.
Kinderwagen von M. 32.50 an
bis zu den elegantesten Neuheiten.
Aufarbeiten von Kinderwagen billigst.
Ersatzteile vorrätig.
Jos. Kochs
Kreiellerstr. 31
Telefon 1444.
Erstklassiges Spezialhaus für Kinderwagen und Korbmöbel.

Verein ehem. 160er.

Am Sonntag, d. 27. März cr., abds 6 Uhr findet in den Räumen des Kameraden **Joh. Wattler**, Venlorerstr. 51, eine

Familienfestlichkeit

statt, bestehend in **Preisschießen, Verlosung** 2c.

Hierzu laden wir die kameradsch. Vereine sowie Freunde u. Gönner des Vereins herzlichst ein.

Der Reinertrag dient zur Beschaffung einer Vereinsfahne.

Beginn des **Preisschießens** morgens 11 Uhr.

Achtung!
Gardinen
waschen — spannen.
Kapitelstraße 56.
Stärkewäsche wie neu.

Eifelverein.
Sonntag, 27. März:
Rheinwanderung Grimlinghausen-Uedesheim.
Treffpunkt 1¾ Uhr Rosengarten.

Schweinsköpfe
mit dick., durchwachs., fleischiger Backe
Postkolli netto 9 Pfd. M. 4,75, 9 Pfd. Schweine-Kleinfleisch M. 3,70. Bahnkübel netto 30 Pfd. M. 11,70, 9 Pfd. Enter-Rauchfleisch M. 4,50.

Billiger Qualitäts-**Käse**
9 Pfd. gelbe Broden M. 3,95, 9 Pfd. rote Kugeln M. 3,95, 9 Pfd. Tilsiter M. 7,30, 9 Pfd. dän. Edamer M. 7,30, 9 Pfd. d. Schweizer M. 8,90, 200 Stück Harzer M. 3,95, 9 Pfd. Pflaum.-Mus M. 4,40
ab Norkorf — Nachn.
Carl Ramm,
Norkorf (Holst.) 423 S.

Käse billiger
9 ℔ rote Kugeln M. 3,95, 9 ℔ gelbe Broden M. 3,95, 9 ℔ echt. Edamer M. 7,50, 9 ℔ dän. Schweizer M. 8,90, 9 ℔ Tilsiter (½ f.) M. 7,30, 200 St. Harzer M. 3,95 ab hier Nachnahme.
Normannia,
Norkorf, Holst., 31.

Reparaturen und Neubesaitungen von Tennis-
schlägern innerhalb 24 Stunden gut und preiswert.
Herm. Engelhardt
Lederwaren — Sportartikel
Bahnstraße 1.
Telefon 1910.

Die betr. Person, welche sich am Freitag morg. zw. 9 u. 11 Uhr in der Badeanstalt die **fremde Damentasche** aneignete, wird aufgefordert, diese b. Montag abend 6 Uhr an d. Kasse der Badeanstalt abzug. widrigenf. sof. Anzeige erfolgt.

Unterhaltung und Wissen

Samstag, 26. März 1927 — Beilage zur Neuß-Grevenbroicher Zeitung — Jahrgang 54 – Nummer 71

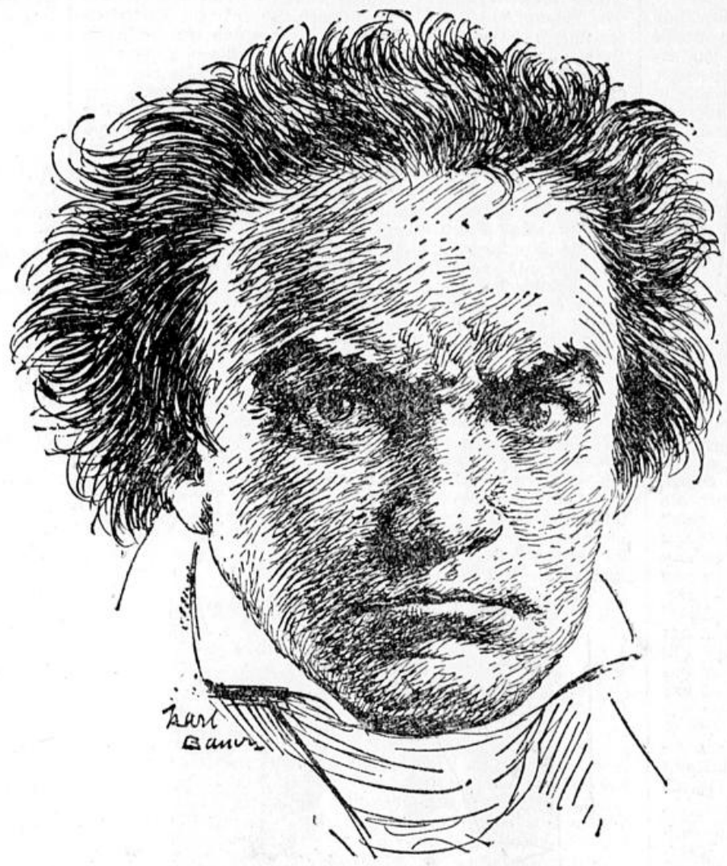
Zum heutigen Gedächtnistag Beethovens.

Beethovenbildnis.

Von Karl Gabriel Pfeill.

Deine Stirn: ehern, graniten,
Ragt wie ein Fels der Ewigkeit
Ueber dem brandenden Meer der Zeit.
In deinen Augenhöhlen nisteten wie schwarze Geier
Alle einsamen Menschheitsqualen.
Und ein Gewölbe dein Antlitz: leichenstarr, steinern, das
ewige Taubheit umschließt,
Daraus dein Blick lebendig hervorblutet,
Drauf dein Mund steht wie sieben Siegel über dem
Geheimnisse,
Wie der Stein vor der Gruft Gottes:
Düster: Und zwölffach verstummt — —

Schweige Mund, schweige Einsamer!
Dich verstehen Menschen nicht mehr.



Beethoven. Originalzeichnung von Karl Bauer.

Beethovens Jugend- und Lehrjahre.

Von B. Witt.

Man hat wiederholt der deutschen Musik das Recht streitig machen wollen, Beethoven als den Ihren zu betrachten.

Die Familie stammt aus den Niederlanden; erst der Großvater war 1732 nach Bonn gekommen. Das Musiktalent scheint ein Familiengut gewesen zu sein: jener Vorfahre hatte es bis zum kurfürstlichen Hofkapellmeister in Bonn gebracht, und sein Sohn Johann, der Vater Ludwig van Beethovens, war als Kapellsänger beim Kurfürsten von Köln in dessen Residenz Bonn angestellt. Er hat's freilich in diesem Beruf nicht weit gebracht, denn er hatte eine Neigung mitgeerbt, die stärker war als die zur Musik, — nämlich zum Wein.

Der alte Beethoven hatte, um seine Lage zu verbessern, neben seinem Hofkapellmeisteramt einen kleinen Weinhandel betrieben und damit auch einigen Besitz erworben. Sein Sohn Johann kam über geringe Verhältnisse indessen nicht hinaus, umsoweniger, als er sich in Magdalene Keverich aus Ehrenbreitstein, eine zwar gute und hübsche, aber aus noch kleineren Verhältnissen stammende Frau nahm. Als ehemaliges Kammermädchen bei vornehmen Herrschaften besaß sie indessen einige Bildung, mehr noch Herzensbildung. Sie wurde die Mutter unseres großen Beethoven, und mit ganzer Liebe hing er an ihr, die mit sanfter Hand sein eigenwilliges Temperament leitete. Das wenig glückliche Los, das ihr beschieden war, hat auf den jungen Beethoven noch für spätere Zeiten seinen Eindruck nicht verfehlt. Nie freilich hat er sich über das unwürdige Betragen des Vaters beklagt, den er nicht selten sozusagen von der Straße aufgelesen hat, nie von anderen ein Wort gegen ihn geduldet. Aber in seinem trotzigen, eigenwilligen Wesen haben diese häuslichen Erlebnisse sich doch genugsam ausgeprägt.

Ludwig war am 17. Dezember 1770 geboren (richtiger getauft: da aber der Geburtstag nicht bekannt ist, rechnet man den Tag der Taufe dafür). Von mehreren Geschwistern blieben mit ihm nur zwei jüngere Brüder am Leben, die ihm später viel zu schaffen machten: an inneren Vorzügen waren sie ihm so ungleich, wie an musikalischen; Johann wurde Apotheker, Karl ein unbedeutender Musiker. Alle hohen menschlichen und künstlerischen Eigenschaften schienen sich über Ludwig allein ausgegossen zu haben. Sein musikalisches Talent zeigte sich schon früh, und Vater Johann, unfähig sich und die Seinen durch eigene Kraft aus den engen Verhältnissen herauszureißen, faßte begierig den Plan, dies Talent auszunutzen, um dadurch seine eigene Lage zu verbessern. Er wollte den kleinen Ludwig zum Wunderkind machen, mit ihm reisen, nach dem Vorbild des Knaben Mozart, und nahm ihn selbst in die Schule. Ludwig war freilich ganz und gar kein Wunderkind, sein Talent bedurfte der Entwicklung, des Ausreifens, und die goldenen Früchte fielen nicht, wie bei Mozart, von selbst von dem jungen Baum. Aber sein Vater erreichte es doch, daß er ihn mit sieben Jahren als Klavierspieler in Köln der Oeffentlichkeit vorführen konnte; später machte man auch eine Kunstreise nach Holland. Der Erfolg muß freilich nicht nach Wunsch ausgefallen sein, aber die Grundlage zu Beethovens künstlerischer Laufbahn war doch gelegt. Der Vater gab ihm in Tobias Pfeiffer, den Beethoven als seinen Hauptlehrer anerkannte, einen tüchtigen Klaviermeister, in dem damals berühmten, an Bachscher Kunst gebildeten Chr. G. Neefe einen Lehrer in Orgelspiel und Komposition, und schon mit elf Jahren konnte Beethoven als „Vicar" des Hoforganisten angestellt werden. Diese Lehrzeit war freilich nicht leicht gewesen; mitten aus fröhlichem Kinderspiel fortgeholt, oder von dem betrunkenen Vater und Pfeiffer bei ihrer Heimkunft vom Wirtshaus aus dem Schlaf geweckt, sah man den Knaben oft genug weinend am Klavier seine Uebungen machen. Und wie hier die Strenge, so ist weiterhin die Not seine eigentliche Lehrmeisterin in der Kunst.

Das Amt, in dem der Knabe jetzt stand, und das ihn manchmal sogar in Vertretung Neefes ins Theater auf den Platz des Kapellmeisters rief, weckte seine Kräfte. Es entstanden seine ersten Kompositionen. Die Pflicht, die drückenden Verhältnisse der Familie erleichtern zu helfen, nötigte ihn zum Unterrichtgeben. Das verschaffte ihm Eingang in viele vornehme Familien, und so ergaben sich manche für ihn wichtige Verbindungen mit Menschen, die noch späterhin von wertvollem Einfluß auf ihn waren. Als er 1787 die Mutter verlor, war es die Hofrätin von Breuning in Bonn, die sich seiner mütterlich annahm, und hier lernte er den Segen kennen, den er selbst entbehrte: den wohltätigen Einfluß einer geordneten Häuslichkeit und des Geborgenseins im Schoße der Familie. Seine vortrefflichen Anlagen machten aber auch eine bessere Schule für ihn wünschenswert, und so finden wir ihn 1787 zum ersten Mal in Wien, um Mozart für sich zu interessieren. Damals sprach Mozart das gewichtige Wort: „Auf den gebt Acht, der wird einmal die Welt von sich reden machen!" — aber zu engerer Verbindung kam es doch nicht, da der Wiener Meister eben zu sehr mit seinem Don Juan beschäftigt war, Beethoven selbst aber durch die Erkrankung seiner Mutter nach Bonn zurückgerufen wurde. Ihr Tod scheint dann Johann van Beethoven noch haltloser gemacht zu haben, denn bald danach wurde er seines Amtes in der Kapelle entsetzt. Dem pflichtbewußten Ludwig fiel es zu, nun wie für sich, so auch für das Fortkommen der beiden jüngeren Brüder zu sorgen, und er blieb also weiterhin in Bonn.

In musikalischer Beziehung war das gewiß nicht zu seinem Nachteil. Das Musikleben in der kleinen Residenz stand damals auf einer hohen Stufe. Der Kurfürst, ein Sohn Maria Theresias und als solcher in der Stadt Haydns, Glucks, Mozarts in der musikalischsten Atmosphäre aufgewachsen, war ein enthusiastischer Freund der edlen Musica. Seit er in Bonn war, brach eine wahre Blütezeit der Musik hier an. Eine vortreffliche Kapelle, erstklassige Künstler, die besten Werke der deutschen und italienischen Musik waren in Bonn zu finden, und wie fördernd mußte das auf einen Künstler wie Beethoven, der ja gewissermaßen dazu gehörte, wirken. Seine Vertrautheit mit Haydn und Mozart, in deren Bahnen wir ihn selbst später noch unverkennbar wandeln sehen, gewann er hier, und in gewissem Sinne war Beethoven ja auch, als er von Bonn fortging, bereits ein Fertiger, der sich in Wien wohl noch in seiner Kunst fortbilden, aber nicht eigentlich mehr etwas hinzulernen konnte. Seine wahre künstlerische Grundlage fand er in Bonn; diese Stadt war es nicht nur, die ihn hervorgebracht hat, sie war es auch, die ihn künstlerisch werden und wachsen ließ. Weiterhin bedurfte es nur der völligen Entwicklung und Ausreifung. Und so braucht auch kaum ein Wort darüber verloren zu werden, daß Beethoven, wie er aus der deutschen Musik hervorging, auch völlig der deutschen Musik angehört.



Einladung zu Beethovens Begräbnis.

Aus des Meisters Leben.

Von H. Röttgers.

Mehr als für den Dichter gilt für den Musiker, daß er in erster Linie in seinen Werken fortlebt. Was und wie er als Mensch gewesen ist, kann darüber vergessen werden. Wem es jedoch nicht nur auf das Werk, sondern auch auf die Persönlichkeit ankommt — und welche Persönlichkeiten wären für ein liebevolles und eingehendes Studium dankbarer als die genialen Schöpfer? — der wird im Biographischen den Schlüssel zu der Schatzkammer des Seelischen und zu jenen tiefsten Gründen des menschlichen Innenlebens suchen, die sich gerade bei den genialen Menschen so vielfach offenbaren. So seien im folgenden ein paar Ausschnitte aus dem reichen, bizarr scheinenden, von Tragik erfüllten und insgesamt so erschütternden Leben Beethoven wiedergegeben.

*

„Raffael wäre der größte Maler aller Zeiten gewesen, auch wenn er ohne Arme geboren wäre" — dieser Ausspruch Lessings, sinngemäß angewandt, hat sich in wahrhaft tragischer Weise an Beethoven bewahrheitet. Denn Beethoven hat die Töne, mit denen er Mitwelt und Nachwelt erschüttert, begeistert und berauscht hat, selber kaum je vernommen. Dieser gewaltigste Tondichter aller Zeiten war taub. Schon im Alter von 25 Jahren zerstörte eine doppelseitige Ohrenentzündung bei ihm einen großen Teil des Gehörs, die Lähmung schritt in den nächsten Jahren mehr und mehr fort und führte im 43. Lebensjahre zu völliger Taubheit. All die gewaltigen Werke seiner letzten Jahre haben ihm nur in der Phantasie geklungen. Vielleicht aber hat gerade dieser Umstand seiner musikalischen Einbildungskraft das Höchste entlockt, dessen sie fähig war. Als Menschen freilich hat er ihn aufs schwerste getroffen und hat jenes sonderliche Wesen bei ihm herausgebildet, das zu seinen Lebzeiten viel Anstoß erregte, für uns jedoch ein Gegenstand tiefer Anteilnahme geworden ist. Unter Tränen lächeln wir, wenn Beethovens Sonderlichkeiten uns beschäftigen.

*

Beethoven hat ein Dokument hinterlassen, in dem er sich, selber über die Ursache seines menschenscheuen Wesens auslässt. Es ist das sogenannte Heiligenstädter Testament aus dem Jahre 1802, dem Jahre, das den völligen Schwund seines Gehörs brachte. „O ihr Menschen, die ihr mich für feindselig, störrisch oder misanthropisch haltet, wie unrecht tut ihr mir! Mein Herz und mein Sinn wollens; selbst große Handlungen zu verrichten, dazu war ich immer aufgelegt. Aber bedenkt, wie seit Jahren ein heilloser Zustand mich befallen, wie ich von Jahr zu Jahr in der Hoffnung, gebessert zu werden, betrogen wurde. Mit einem feurig lebhaften Temperament begabt, bin ich gezwungen, einsam ein Leben zuzubringen. Selbst empfänglich für die Zerstreuungen der Gesellschaft, mußte ich mich früh absondern, und es war nicht möglich, den Menschen zu sagen: sprecht lauter, schreit, denn ich bin taub! Ach, wie wäre es möglich gewesen, daß ich die Schwäche eines Sinnes angeben sollte, der bei mir in einem vollkommeneren Grade als bei anderen vorhanden sein sollte, einen Sinn, den ich einst in der größten Vollkommenheit besaß . . . . ."

Je schwächer Beethovens Gehör wurde und je mehr er dadurch von dem persönlichen Verkehr mit der Mitwelt abgeschnitten wurde, desto mehr trat sein Bedürfnis hervor, sich wenigstens dem Papier anzuvertrauen. So führte er auf all seinen zahlreichen Spaziergängen, die er so gern in der Umgegend Wiens machte, ein Skizzenbuch mit und schrieb all seine Einfälle dort hinein. Wie er mit den Vögeln Zwiesprache hielt, wie er unter Sturm und Regen auf den Wällen Wiens dahinraste und das Heulen des Sturmes und das Getöse des Donners, das er nicht vernahm, in Tönen und Melodien von sich gab, die er gleichfalls nicht hörte, wie er den Triller der aufsteigenden Lerche in Musik setzte und schnell in seinem Notizbuch aufzeichnete, das alles läßt sich aus diesen losen Blättern entnehmen. Auch der Verkehr mit den Besuchern wickelte sich auf schriftlichem Wege ab. Der Besucher schrieb seine Worte auf Zetteln auf, Beethoven las und antwortete. Die kleinsten Kleinigkeiten, Anweisungen an die Wirtschafterin, Aufträge, Besorgungen, Wünsche, alles wurde auf kleinen Zetteln verzeichnet, und die meisten von ihnen sind der Nachwelt überliefert worden — erschütternde Dokumente eines von Tragik erfüllten Lebens.

*

Um den vielen Besuchern zu entgehen, wandte Beethoven ein eigenartiges Mittel an: er mietete mehrere Wohnungen, die er abwechselnd bewohnte,

und zwar meist in ziemlicher Entfernung von einander. Die Besucher wußten daher nie, wo er anzutreffen war, und oft genug ließ er sich einfach verleugnen und schickte die Besucher von einer Wohnung nach der anderen. In seinen Wohnungen sah es meist furchtbar aus. Noten, Zettel, Instrumente, Bücher und alle möglichen anderen Gegenstände, oft von Spaziergängen mitgebracht, wie er zum Beispiel die selbstgeschnitzten Spazierstöcke, die er in Mengen anfertigte, lagen umher, und er duldete es nicht, daß in seiner Gegenwart irgend etwas geordnet wurde. Wenn er seine Wirtschafterin entließ, was öfters vorkam, dann benutzte er das Zimmer gleichzeitig als Küche und man konnte alle möglichen Speisen und Speisenreste mitten zwischen seinen Noten entdecken. Er hatte keinen Sinn für diese Tatsächlichkeiten; er sah sie förmlich nicht und rühmte sich seinen Bekannten gegenüber mit der musterhaften Ordnung, die in seinem Zimmer herrsche.

*

Einst weilte Beethoven eine Zeitlang bei dem Fürsten Lichnowsky zu Besuch. In dem Schloß galten natürlich gewisse Gesetze der Etikette, deren Beachtung man auch von ihm erwartete. Zunächst gab er sich redliche Mühe, bald aber wurde es ihm zu viel. „Ich muß jeden Nachmittag um fünf Uhr zu Hause sein", klagte er, „muß mich rasieren, muß mich umziehen .... Das ist zu viel!" Und von da nahm er an der Tafel nicht mehr teil.

*

Beethovens Zerstreutheit wurde schon zu seinen Lebzeiten sprichwörtlich. Einst hatte er sich entschlossen, an einem Hofdiner teilzunehmen. Er erhielt den Ehrenplatz neben Kaiser Josef II. Während des Diners hing er so sehr seinen musikalischen Ideen nach, daß er das Essen vergaß. Und schließlich lehnte er in seinem Stuhl zurück, schloß die Augen und begann auf den Schultern seines Nachbarn, des Kaisers, den Takt zu seinen Kompositionen, mit denen er sich beschäftigte, zu schlagen. Der Kaiser hielt still, nachher aber sagte er lachend: „Sieh da, einer meiner Untertanen, der mich ungestraft schlagen darf."

*

In Bezug auf die Politik war Beethoven sehr freiheitlich gesonnen. Er erging sich in den schärfsten Ausdrücken gegen Goethe wegen seines „knechtischen" Verhaltens gegen die Großen der Welt, und schalt weidlich über die politischen Zustände seiner Zeit. Ein Besucher schrieb ihm deshalb einmal folgenden Zettel: „Wenn Sie so weiter schimpfen über den Kaiser, den Erzherzog, den Minister, werden Sie eines Tages noch an den Galgen kommen." Napoleon Bonaparte schätzte er zunächst sehr hoch, und er beabsichtigte, ihm eine Symphonie zu widmen. Als er jedoch erfuhr, daß Napoleon sich hatte zum Kaiser ausrufen lassen, geriet er in höchste Wut und rief aus: „Ist der auch nichts anderes als ein gewöhnlicher Mensch!" Nun wird er auch alle Menschenrechte mit Füßen treten, nur seinem Ehrgeiz fröhnen, er wird sich nun höher wie alle anderen stellen, ein Tyrann werden." Damit ergriff er das Titelblatt der für ihn bestimmten Symphonie, riß es durch und warf es auf die Erde. Er ließ es noch einmal schreiben und nannte die Symphonie nun „Sinfonia eroica". Als ein Freund ihm im Jahre 1806 von dem Siege Napoleons bei Jena berichtete, rief er ergrimmt aus: „Schade, daß ich die Kriegskunst nicht so verstehe, wie die Tonkunst, ich würde ihn doch besiegen!"

*

Gelegentlich konnte Beethoven am Stammtisch auch aufgeräumt und lustig sein. In solchen Augenblicken, wie überhaupt in gehobenen Momenten seines späteren Lebens dichtete er wohl auch Verse. Ein „Zechlied" von ihm mag den Beschluß bilden:

Sagt, was ist der Mond so bleich,
Und wie singen Frösch' und Unken,
Ach, so kläglich in dem Teich?
Wasser haben sie getrunken!

Aber seht die Sonne an!
Könnt ihr diese Lehre fühlen?
Sie trinkt Wein auf ihrer Bahn,
Steigt ins Meer dann, sich zu kühlen.

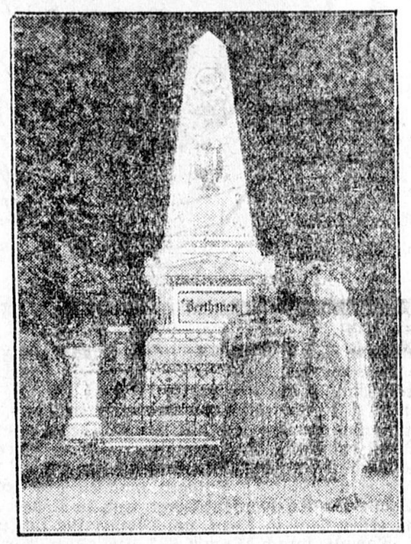
Sonn' und Mond und Frösch' und Unken —
Fort mit Wasser — Wein getrunken!

Zu Beethovens 100. Todestage.

Von Franz Richard Ahnert.

Ludwig van Beethoven, geboren am 16. Dezember 1770 zu Bonn, entstammte einer Musikerfamilie. Das früh erkannte musikalische Talent Ludwigs wurde seit dem 4. Lebensjahre ausgebildet, zuerst durch den Vater, dann in sachgemäßerer Weise durch andere Lehrer. Der Knabe sollte nach Art der Wunderkinder konzertreif gemacht werden, um das kleine Gehalt des Vaters aufzubessern. Bereits mit 13 Jahren zweiter Hoforganist, wurde er 1787 nach Wien zu Mozart geschickt. Krankheit der Mutter erforderte nach wenigen Wochen die Rückkehr nach Bonn. 1792 lernte ihn Haydn kennen, auf dessen Aufforderung Beethoven Herbst 1792 zur weiteren Ausbildung nach Wien ging, im Hinblick auf seine spätere geplante Verwendung als Hofkapellmeister auf kurfürstliche Kosten. Bonn, den Ort seiner freudlosen Jugend, hat Beethoven nie wieder gesehen. In Wien verschafften ihm sein virtuoses Spiel und seine Fähigkeit zu glänzender Improvisation rasch Zugang zu den Musikzirkeln des Adels, in denen sich das Musikleben jener Zeit konzentrierte. Einen Konzertbetrieb, der wie heute im Konzertsaal seine Stätte hat, gab es nicht. Die ersten eigenen Werke fanden gute Aufnahme. Es waren die sorgenfreiesten Jahre seines Lebens. Von 1798 ab jedoch machten sich die ersten Anzeichen seines Gehörleidens bemerkbar, das ihm völlige Taubheit brachte. Die Wahrnehmungsorgane des Ohres erkrankten bis zur völligen Funktionsunfähigkeit. Das Sinnzentrum blieb erhalten. Es ist natürlich, daß die Krankheit — nicht die einzige, denn Beethoven war fast zeitlebens magenkrank — Verbitterung zur Folge hatte. Streitigkeiten mit seinem Bruder Johann, der Undank seines Neffen Karl, dauernde Unzufriedenheit mit seinen Bedienten, formen das nur zu leicht verständliche Bild jenes reizbaren, gegen alle Menschen mißtrauischen Beethoven. Er starb am 26. März 1827, nachmittags gegen 6 Uhr, an der Wassersucht, der Folge seines Leberleidens.

So einfach es scheint, Beethovens Werk aus seinem Leben zu erklären, seine Schöpfungen als Ausgleich der im Verkehr mit Menschen ewig unbefriedigten Sehnsucht zu verstehen, so notwendig ist es, von seiner Stellung in der Musik seiner Zeit aus den Weg zum Verständnis der Bedeutung Beethovens zu gehen. So wie Johann Sebastian Bach im Anfang des 18. Jahrhunderts die musikalischen Ausdrucksformen seiner Zeit zusammenfaßte und durch seine Meisterschaft sie gleichsam erst mit rechtem Inhalt erfüllte, so steht Beethoven am Ende einer Musikepoche, das gleichzeitig ihr Höhepunkt ist. Die Formen der Symphonie und Sonate, durch Mozart und Haydn ihrer Vollendung nahegeführt, werden bei Beethoven, von allen formmusikalischen Elementen entkleidet, zu Ausdrucksformen seelischen Geschehens. Damit wurde zugleich die romantische Epoche in der Musik vorbereitet, die sich von der allumfassenden Weite Beethovenscher Musik wieder entfernte und zum Ausgang jener Programmusik wurde, die zu ihrem Verständnis erst die Umsetzung in Gedankenfolgen notwendig macht. Ihr ist die unmittelbare Wirkung, das Kennzeichen echter Kunst, verloren gegangen. Beethovens Musik hat noch diese unmittelbare Wirkung. Freilich gelingt es nicht jedem, der überirdischen Schönheit seiner letzten Klaviersonaten oder Quartette teilhaftig zu werden, weil den zeitgebundenen Menschen unserer Tage die Erlebnisfähigkeit für Zeitloses erschwert ist. Mögen die heute gehaltenen Beethovenfeiern recht vielen das Erlebnis geben, daß Beethovensche Musik — wie alle echte Kunst — den andern Pol zu jener notwendigen Spannung zwischen Zeitlichkeit und Ueberzeitlichkeit darstellt, die notwendig für alle Wirksamkeit ist, sofern sie nicht bloße Betriebsamkeit sein will.



Beethovens Grabmal auf dem Zentralfriedhof in Wien.

Dies und Das.

Der deutsche Schäferhund

ist ein 55 bis 60 cm Rückenhöhe besitzender stattlicher Hund, von dem man eine stockhaarige rauhhaarige und zottelhaarige Art unterscheidet. Farbe: Schwarz Grau, Gelb. Braun, mitunter auch mit braunen oder grauen Abzeichen Weiße oder gestromte Exemplare sind nicht selten Die deutschen Schäferhunde zeichnen sich durch große Treue und Wachsamkeit aus und bewähren sich auch als Polizei- und Sanitätshunde.

Zwei seltene deutsche Vögel.

Die Zwergmöve brütet auf deutschem Gebiete nur auf Draußensee bei Elbing und am Möventeich bei Rossitten Sie scheint sich an der hinterpommerischen Küste ansiedeln zu wollen Das gleiche gilt für die Raubseeschwalbe einst Brutvogel auf der Ellenbogenhalbinsel auf Sylt. Dort wurde die Brutstätte während der Kriegszeit vernichtet.

Die Eisenbahnen der Welt.

Während man 1840 erst 7 700 km Eisenbahnen zählte, umfaßte das Netz 1870 schon 210 000 km und gegenwärtig schon mehr als 1 500 000 km. Und dabei sind in Asien, Afrika und Südamerika ungeheure Gebiete völlig ohne Bahnverbindungen.

Bücherecke

„Illusion des Spiritismus" Von Prof. Dr. Anton Seitz, München 1927. Verlag Dr. Fr. A. Pfeiffer. Preis 5 M.

Wer über den Wert des Spiritismus reiche und sachgemäße Belehrung aus dem Munde eines anerkannten Fachmannes haben will, greife zu obigem Buch! Es bildet den zweiten Band zu dem früheren Werk „Die Welt des Okkultismus." Der Verfasser will dem verderblichen Geisterunfug entgegentreten und die gewiß merkwürdigen und interessanten Erscheinungen auf ihre wahren Ursachen zurückführen. Seine Kritik ist gewissenhaft. Zunächst bringt er reiches quellenmäßig belegtes Material herbei und scheidet Glaubwürdiges von Unglaubwürdigem und ungenügend Beglaubigtem. Dann sucht er eine Erklärung der Tatsachen und findet sie teils in geheimnisvollen Kräften der Menschen selbst, teils in raffiniertem Betrug. Erscheinungen jenseitiger Geister sind Illusion.

P. M. Kirsch, Knechtsteden.

Die vorbesprochenen und alle sonstigen **Bücher** besorgen schnellstens

Neußer Buchhandelsgesellschaft,
Neuß, Niederstraße 25/27.

Ludw. Rutz (L. Timner),
Neuß, Krefelderstraße 60.

Der König der Panduren.

Geschichtlicher Roman
aus der Zeit der Kaiserin Maria Theresia.

70) Von Pankraz Schuk.

Nach zwei Tagen stand Trenck vor Cham. Die Stadt wurde an allen Ecken und Enden angezündet und die Einwohner, soviel man ihrer habhaft werden konnte, in das Feuer geschleudert. Die fliehenden Weiber und Kinder wurden ergriffen und in die Donau geworfen, wo sie ertranken. Dasselbe Schicksal traf die Bewohner von Bilshofen. In ungestümer Hast, ohne Rast und Ruh ging es stromaufwärts gegen Deckendorf.

In Deckendorf herrschte große Aufregung. Fliehende Landleute, die dort Schutz suchten, brachten die Nachrichten von dem Anstürmen der Panduren, berichteten von den Greueltaten, die Trenck mit seinen Panduren allüberall verübte. Die Tore wurden geschlossen, alle wehrfähige Mannschaft zusammenberufen, die Mauern besetzt. So erwartete man das Kommen der Panduren.

Max von Waldheim stand in einem Zimmer seines Schlosses. Er war auf das mächtigste erregt. Sein Gesicht war bleich wie der Tod. Ahnte er es wohl, was kommen werde.

Jetzt trat Tatjana ein mit den beiden Knaben. Auch sie hatte, obwohl Max alles getan hatte, damit sie nicht Kenntnis von der Gefahr erhalte, die ihm und den Seinen drohte, trotzdem von dem Nahen der Panduren gehört.

Laut aufschluchzend warf sie sich an die Brust ihres Mannes und schlang stürmisch die Arme um seinen Nacken.

„Max, um Gotteswillen, was wird geschehen?" schrie sie und ihr Blick, aus dem Entsetzen und Verzweiflung sprachen, trafen ihn.

Max war auf das tiefste bewegt. Er vermochte in dieser Stunde voll großer Aufregung kein Wort über seine zuckenden Lippen zu bringen. Stumm drückte er sein Weib an sich und eine Träne fiel auf Tatjanas Haupt.

Dann riß er sich aus der Umarmung seines Weibes los.

„Fasse dich, Tatjana," sagte er, „in diesen schweren Augenblicken müssen wir ein starkes Herz haben."

„Du bleibst hier?" fragte sie ängstlich.

„Ja", antwortete er, „ich werde dieses Haus bis zum letzten Mann verteidigen und soll's sein, auch für meine Heimat sterben. Du, Tatjana, aber mußt fort mit den Kindern. Du mußt dich verbergen, damit die wilden Scharen euch nichts anhaben können. Du mußt dich in Sicherheit bringen, sofort. Ich habe veranlaßt, daß heute abend, wenn die Sonne sinkt, an einem versteckten Orte an der Donau ein Boot auf euch wartet. Unser treuer Diener Jakob wird euch in Sicherheit bringen. Nimm alle Kostbarkeiten, die in unserem Schlosse sind, mit dir, nimmt alles mit dir, was dir lieb und teuer ist. Willst du, Tatjana?"

„Nein", sagte Tatjana mit fester Stimme. „Ich gehe nicht weg von hier. Wo du bist, dort will auch ich sein. Ich wäre nicht dein Weib, wenn ich in diesen Augenblicken nicht an deiner Seite stünde. Bleibst du, so bleibe auch ich. Fällst du, so will auch ich fallen und mit uns unsere Kinder."

„Tatjana", sagte Max, um Gotteswillen, das kannst du nicht. Du mußt fort. Warum soll unschuldiges Blut fließen?"

„Nein, ich bleibe," lautete Tatjanas Antwort.

„Wenn ich dich bitte, wenn ich dich beschwöre!"

„Ich bleibe!" antwortete sie abermals mit fester und sicherer Stimme.

Max war gerührt über so viel Liebe und Treue und Anhänglichkeit. Er wollte sie abermals an sein Herz drücken und ihr für ihre Liebe und Treue Dank sagen, als ein großes Geschrei an sein Ohr drang und im selben Augenblick die Tür aufgestoßen wurde und ein Diener mit dem Rufe hereinstürmte:

„Sie kommen, Herr, sie kommen!"

„Leb' wohl, Tatjana!" sagte Max mit leuchtenden Augen. Er küßte sein Weib, küßte seine Kinder, dann raffte er seine Waffen zusammen und eilte aus dem Zimmer.

Tatjana stieß einen durchdringenden Schrei aus. Jetzt, da Max von ihrer Seite gegangen war, war sie sich der furchtbaren Lage bewußt geworden, in welcher sich das Schloß und seine Bewohner befanden. Eine heiße, wilde Angst ergriff sie. Was wird geschehen, um Gotteswillen, was werden die nächsten Stunden bringen?"

Im nächsten Augenblick wollte sie sich von der Seite ihrer beiden Kinder reißen und Max nacheilen, um an seiner Seite zu weilen, aber sie mußte diesen Gedanken aufgeben, um nicht ihre Kinder allein und schutzlos zu lassen, ihre Kinder, die jetzt ihre angstverstörten Blicke zu ihr emporrichteten und zu fragen schienen: „Mutter was geht hier vor?"

Und als sie in diese voll Unschuld blickenden Augen schaute, da ging eine mächtige Bewegung durch ihre Seele und ein Gedanke zuckte durch ihr Gehirn: „Rette sie! Rette diese Kinder wenigstens vor den Unholden! Rette ihr Leben, wenn auch das ihrer Eltern nicht zu retten ist!"

Voll ungestümer Hast drückte sie die beiden Knaben an ihre Brust und küßte sie voll mütterlicher Zärtlichkeit. Ja, die Kinder sollen gerettet werden. Jakob wartet an dem Ufer der Donau mit einem Boot. Dem Jakob will sie die Kinder übergeben, sie selbst aber will zurückkehren zu ihrem Gatten.

Sie schloß die Kinder in ihre Arme und verließ das Gemach, hastig, voll Unruhe, voll Verzweiflung und Angst um das Leben derselben.

Kaum, daß sie sich aus dem Zimmer entfernt hatte und am Korridor stand, prallte sie jäh zurück. Vor ihr stand Aloisia mit bleichem Gesicht, Blumen im Haar, angetan mit einem Kleide, das so weiß war wie frischgefallener Schnee. In diesem Kleide war sie einst mit Dimitri Tschelnikow zum Altar getreten.

„Aloisia," schrie das angstdurchbebte Weib sie an, „rette dich! Fliehe! Trenck mit seinen Panduren kommt!"

Aloisia starrte ihre Schwägerin an und lachte. Da überkam Tatjana ein Grauen und sie eilte, so schnell sie bei ihrer Aufregung nur vermochte, aus der Nähe des wahnsinnigen Weibes, hinab in den Schloßhof, um noch rechtzeitig das gegen die Donau liegende Tor zu erreichen und dort ihre Kinder in Sicherheit zu bringen.

Nun war Tatjana mit ihren Kindern unten angelangt. Sie war so ermüdet, daß sie sich kaum auf den Füßen halten konnte. Sie stellte die Kinder, die sie in ihren Armen hielt, nieder, und preßte ihre Hände auf ihre Brust, aus welcher heißer, kurzer Atem keuchte.

Da ... Stimmengewirr, großer Lärm ... ein Haufe Menschen mit verstörten Gesichtern, in den Fäusten Pistolen oder Flinten, stürmt jetzt, vom Garten aus heran, voran Max von Waldheim.

„Max!" stößt Tatjana hervor, als sie ihres Gatten ansichtig wird.

„Um Gotteswillen, Tatjana, was machst du hier?"

„Ich will die Kinder retten ... die Kinder!"

„Es ist zu spät," keucht Max hervor; „sie haben die Stadt umzingelt, du kannst nicht mehr fort!"

Er will wieder fort.

„Verbirg dich schnell im Schlosse mit den Kindern, im untersten Gewölbe mit der eisernen Tür. Aber schnell ... schnell!"

Und fort hastete Max an der Spitze des Haufens.

Wildes Entsetzen bemächtigte sich Tatjanas. Und wieder nimmt sie ihre Kinder in ihre Arme und eilt in das Innere des Schlosses zurück. — — —

Geschrei ... Toben ... sie sind da, die Gefürchteten, die Panduren mit ihrem Obersten Trenck.

Wie man erwartet hatte, so war es auch eingetroffen. Der erste Angriff erfolgte gegen das Schloß, dessen Turm hoch über die Mauern des Ortes ragte und weithin sichtbar war.

Dort an den Mauern steht der größte Teil der Panduren, dort steht Franz von der Trenck.

(Fortsetzung folgt.)

Ruhrexpreß oder Städtebahnen mit verbilligtem Tarif?

Nachdem der Schleier, der über dem als Geheimnis ängstlich behüteten Ruhrexpreß lag, durch verschiedene Zeitungsnotizen endlich gelüftet worden ist, erfährt man näheres über Art, Zusammensetzung und Ausstattung dieser von der Reichsbahn geplanten Neuheit.

Der Zug wird aus sieben Wagen, einem kombinierten Post- und Gepäckwagen, drei Wagen dritter, zwei Wagen zweiter Klasse und einem Speisewagen bestehen. Die vorgesehenen Konferenzräume, die im Bedarfsfalle auch mit Sitzplätzen für den Reiseverkehr ausgestattet werden können, sind in den Wagen der zweiten Klasse eingerichtet. Es besteht die Möglichkeit, im Ruhrexpreß eilige Korrespondenzen im behaglich eingerichteten Schreibmaschinenzimmer und eventuell erforderliche Unterredungen mit ferweilenden Geschäftsfreunden — und der Gattin — per Zugtelephonie zu erledigen.

Wir sehen also, alle Errungenschaften der modernen Technik vereint mit jeder nur erwünschten Bequemlichkeit werden das Reisen in diesem Zug zu einer richtigen Erholung stempeln! Man wird nicht nur bequem, sondern auch schnell an das gewünschte Ziel gelangen, was aus der vorgesehenen Geschwindigkeit von 100 Klm. in der Stunde hervorgeht.

Wer wird nun diese Züge benutzen? — Diese Frage entsteht, wenn man an die exklusive Ausstattung des vorbeschriebenen neuen Zugtyps denkt. Wie denn auch mehrere Verkehrssachverständige bereits bestätigt haben, werden diejenigen, welche die Konferenz-, Schreib- und Telephonräume füllen sollen, wahrscheinlich niemals in dem Expreß zu finden sein, denn sie werden ihre Reisen — auch innerhalb des Ruhrgebietes — nach wie vor im Auto ausführen. Sie wollen nicht von Fahrplan, Verspätungen und Zugüberfüllung abhängig sein, sondern unbehelligt bleiben von diesen unliebsamen Begleiterscheinungen des heutigen Verkehrs.

Die Reichsbahndirektionen haben an Hand statistischer Erhebungen festgestellt, daß die Benutzung der zweiten Wagenklasse längst nicht mehr wie in Friedenszeiten erfolgt, dafür aber der dritten und vierten Wagenklasse der Vorzug gegeben wird. Der Grund dafür liegt in der Verarmung des deutschen Volkes. Der kleinere Geschäftsmann, die Vertreter und Provisionsreisenden, deren Verdienste absolut keinen Anreiz zur Benutzung des Ruhrexpreß geben, werden wie seither auf die Personenzüge der Reichsbahn angewiesen sein. Für Angestellte und Arbeiter ist er ebenfalls nicht bestimmt.

Ein Vorschlag, der Allen gerecht wird, ist folgender: Statt Ruhrexpreß — Städtebahnen mit erhöhter Reisegeschwindigkeit und verbilligtem Preistarif schaffen (in ähnlicher Ausführung wie die Berliner Vorortbahnen) und zwar zunächst für folgende Hauptstrecken: 1. Köln—Düsseldorf; 2. Düsseldorf — Duisburg — Essen — Dortmund; 3. Düsseldorf — Neuß — M.Gladbach — Rheydt; 4. Düsseldorf (oder Köln) — Elberfeld — Barmen. Für die auf diesen Bahnlinien verkehrenden Züge sind etwa fünf bis sieben Wagen vorzusehen. Durch Erhöhung der Geschwindigkeit und Verringerung der Aufenthaltszeiten ist es möglich, die Gesamtfahrzeiten für die jeweilig in Frage kommenden Städtebahnstrecken wesentlich herabzumindern. Es wäre zu prüfen, ob nicht das vorhandene Wagen- und Lokomotivmaterial — ersteres nach erfolgtem Neuanstrich und eventuellem Umbau — zu Städtebahnzügen zusammengestellt werden kann, sodaß einer beschleunigten Inbetriebnahme keine allzugroßen Kosten entgegenständen.

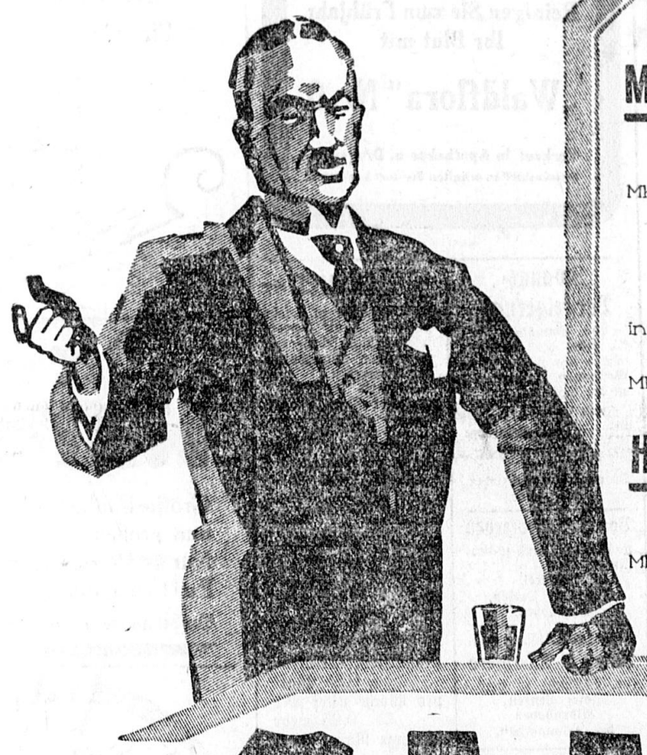
Während Prof. Dr. Ing. Giese (Berlin), der spiritus rector des Ruhrexpreß, einen besonderen Zugtyp mit vollständig neuem Material vorschlägt, was naturgemäß ganz erhebliche Kosten verursacht, ließe sich schließlich auch mit weit geringeren Mitteln eine Lösung finden, die beide Teile, Reichsbahn und Publikum, befriedigt. Mit der Einführung einer derartigen Städtebahn wäre zweifelsohne eine sehr günstige Reisemöglichkeit geschaffen, die nicht zur Belebung des Verkehrs der beteiligten Städte untereinander beitragen würde, sondern auch eine vorteilhafte Beeinflussung der wirtschaftlichen Beziehungen zur Folge hätte.

Eine weitere Verbesserung, die gleichzeitig mit der Inbetriebnahme der Städtebahn eingeführt werden müßte, wäre die Ausgabe von Monats- und Wochenkarten für beliebig viele Fahrten, und für jede beliebige von der Städtebahn zurückgelegte Strecke, die auch zum Umsteigen in die auf der gewählten Strecke verkehrenden Personen- und Eilzüge der Reichsbahn berechtigen. Umgekehrt müßten diese Karten auch für die Benutzung der Reichsbahnzüge mit Umsteigerecht in die Städtebahnzüge ausgegeben werden. Man kann es auf alle Fälle mit einem Probezug versuchen. Wenn die Reichsbahn gründlich Propaganda macht, den Preistarif erträglich macht und die Zugfolge günstig gestaltet, wird sich die Sache rentieren.

Mit Ausführung dieses Vorschlages wird den Straßenbahnen keineswegs Konkurrenz gemacht. Nach wie vor wird deren Aufgabe sein, als Zubringerlinien die Städtebahnen ausreichend zu bedienen. Die in Frage kommenden Straßenbahngesellschaften werden bestrebt sein müssen, auf eine weitere Vervollkommnung ihrer Anlagen hinzuwirken durch Verlegung der Geleise auf einen besonderen Bahnkörper, durch den Ausbau in Normalspur, vor allem aber durch Erhöhung der Geschwindigkeit und Herstellung neuer Strecken.

Duisburg, 24. März. Ein junger Mann, der am Samstag geheiratet hatte, geriet bei seiner ersten Schicht nach seinem Hochzeitsfeste in der Nacht zum Dienstag zwischen die Puffer zweier Wagen eines Werkzuges und trug dabei so schwere Brustquetschungen davon, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

St. Ingbert, 24. März. Die Zahl der Erwerbslosen ist im Saargebiet im Steigen begriffen. Am Jahresschluß betrug ihre Zahl 0,93 Prozent der beschäftigten Arbeiter, im Januar 2,31 und im Februar 2,68 Prozent, also etwa 5300 Arbeiter.



Bitte, wählen Sie in unserer Riesen-Auswahl

Moderne Herren-Anzüge

je nach Qualität und Form

Unsere Hauptpreislagen:

Mk. 18.- 20.- 22.- 25.- 28.- 33.- 38.-
40.- 48.- 55.- 62.- 68.- 75.- 80.-
und höher

Herren-Sport-Anzüge

in flotten Machart., je nach Qualität u. Form

Unsere Hauptpreislagen:

Mk. 22.- 25.- 28.- 33.- 38.- 45.-
52.- 58.- 68.- 75.- 88.- u. höher

Herren-Frühjahrs-Mäntel

je nach Qualität und Form.

Unsere Hauptpreislagen:

Mk. 24.- 28.- 33.- 38.- 42.- 48.-
55.- 62.- 68.- 75.- 80.- 85.- u. höher

Jünglings- und Knaben-Kleidung entsprechend billiger.

Ich bitte ums Wort!

Sehr geehrte Herren, ganz gleichgültig, bei welchen Gelegenheiten Sie auftreten, fast immer wird bei der Beurteilung Ihrer Persönlichkeit Ihre Kleidung eine Rolle spielen. In diesem Zusammenhange halte ich es für angebracht, Sie darauf hinzuweisen, dass das bekannte Haus

Bettlage

KLOSTERSTRASSE

Düsseldorf

seit Jahrzehnten durch seine Erfahrungen auf dem Gebiete der modernen Bekleidungskunst sowie durch seine anerkannte Leistungsfähigkeit in jeder Hinsicht auf das Beste zu empfehlen ist. Sie werden überall wo Sie auftreten, als gut angezogen betrachtet werden.

Bekanntmachung.

Für die hiesigen Volksschulen beginnt das neue Schuljahr am 1. April 1927. Alle Kinder, die in der Zeit vom 1. Oktober 1920 bis 30. September 1921 geboren sind und die früher geborenen, die bisher vom Schulbesuch wegen Krankheit befreit waren, sind schulpflichtig und müssen am genannten Tage um 8 Uhr vormittags der betreffenden Bezirksschule zugeführt werden.

Neuß, den 25. März 1927.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Goertz.

Bekanntmachung.

Nach der Feststellung des beamteten Tierarezts ist unter dem Maultierbestande des Julius Hönings, hier Holzheimerweg Nr. 32 die Räude ausgebrochen, was hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Neuß, den 23. März 1927.

Die Polizeiverwaltung.
Der Oberbürgermeister
J. V.
gez. Thielemann.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll **am 9. April 1927, vormittags 10 Uhr,** an der Gerichtsstelle, Sitzungssaal, versteigert werden das im Grundbuche von Wevelinghoven, Band XV, Blatt 571 (eingetragener Eigentümer am 20. Januar 1927, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Kaufmann **Josef Kröll** und Ehefrau **Sibille** geb. **Oehmen** in **Wevelinghoven**, in gesetzlicher Gütergemeinschaft des rheinischen Rechts) eingetragene Grundstück:

Gemarkung Wevelinghoven, Flur B 1222/260 Oberstr. 14, bebauter Hofraum und Hausgarten, 4,56 Ar.

Grundsteuermutterrolle Art. 1150.

Gebäudesteuerrolle 46.

Auf die Bekanntmachung im öffentlichen Anzeiger des Regierungsamtsblattes wird verwiesen.

Von den Bietern kann Sicherheit in Höhe eines Zehntels des Bargebotes verlangt werden, die in Geld, kursfähigen Wertpapieren oder durch Stellung eines Bürgen zu leisten ist.

Grevenbroich, den 10. Februar 1927.

Amtsgericht.

Mobilar-Verkauf

zu Kapellen.

Am künft. Dienstag, den 29. März, nachmittags 2 Uhr,

lassen die Erben des zu Kapellen verstorbenen Rentners **Johann Schmitz** im Saale der Wirtschaft **Broich** zu **Kapellen:**

die sämtl. zum Nachlasse gehörigen Mobilargegenstände

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. **A. Rath.**

Haus- und Landverkauf

zu Kapellen.

Am Dienstag, den 5. April 1927, nachmittags 2 Uhr,

lassen die **Erben Johann Schmitz zu Kapellen** in der Wirtschaft **Broich** daselbst:

a) das zu Kapellen, Grabenstraße 2 gelegene Erbe, bestehend in Wohnhaus, Scheune, Stallungen, Gemüse- und Obstgarten, groß 35,69 Ar, welches zum größten Teil gleich angetreten werden kann,

b) die sämtlichen Ackerländereien, als:
2,38,25 Hektar im Dorfe Kapellen an der Schießrute,
1,20,22 Hektar am Mühlenwege neben Fassbender, Cremer und Kirchenland,
52,08 Ar im Gilveratheracker neben Kluth und Stadtgemeinde Köln,
39,31 Ar im Schellberg neben Kluth an der Neußerstraße,
32,41 Ar daselbst neben Kirche Noithausen und Rommerskirchen,
23,16 Ar am Mühlenweg neben Dappen u. Loosen,
17,82 Ar daselbst neben Tieves und Ohligs,
16,25 Ar im Dorfe Kapellen an der Neußerstraße neben Cremer und Sartorius,
11,29 Ar im Kapellenerfeld neben Tieves und Pastorat,
54,26 Ar Wiese in der Kollenbergerhütte u.
11,09 Ar Wiese im Noithausenerbend,

öffentlich auf ausgedehnten Zahlungskredit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. **A. Rath,**
Testamentsvollstrecker.

Holz-Verkauf

zu Gut Krahwinkel.

Am Dienstag, den 29. März 1927, nachmitt. 3 Uhr lassen die Erben **Leuffen im Bruche zu Krahwinkel:**

3 Kirschbäume, 3 Espen, 3 Buchen, 2 Eichen, 6 Ulmen, 1 Nußbaum

auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen

Grevenbroich. **Johann Trippen.**

Prima

Rottannen-Bohnenstangen

4—6 m lang, laufend ab Lager abzugeben.

Heinrich Lichters, Kaarst

Telefon 875 Amt Neuß.

Prima Bohnenstangen,

Rottannen,

Saatkartoffeln, Kalk zu Bau- u. Düngerzwecken. **Kohlen** und **Briketts** hat laufend abzugeben

Ludwig Nagel, Rommerskirchen

Telefon Rommerskirchen 242.

Prima Saat- und Speisekartoffeln
Holl. Erstlinge – Hannoversche Juli-Möll
Pommersche Industrie
Pommersche Odenwälder

Nehme auch hiesige Kartoffeln in Tausch gegen Saatkartoffeln.

Jakob Zell, Krämerstraße 3

Telefon 1594.

Josef Tokloth

Fernruf No. 493 **Neuss a. Rh.** Hammtorstraße 2

Feine Maß-Schneiderei
Tuchlager.

Eingang vornehmer Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten in nur besten Qualitäten.

Anzüge in der Preislage von RM 140.— an aufwärts.

Ausserdem Abteilung für

Maß-Konfektion.

Anzüge aus prima Stoffen und Zutaten von RM 95.— an.

— Auf Wunsch Zahlungserleichterung! —



Schutzmarke

Glänzend bewährt

hat sich bei der Aufzucht u. Kräftigung aller Tiere **M. Brockmann's Vieh-Lebertran-Emulsion „Osteosan".** Schutz vor Krampf und Lähme! Keine Ferkel- und Kälbersterbe mehr! Dabei billig. Prosp. kostenfrei. Echt nur in Orig.-Flaschen. Zu haben in Drogerien, Apotheken und sonstigen einschlägigen Geschäften.

Wo nicht, durch

M. Brockmann, Chem. Fabrik m. b. H., Leipzig-Eutr. 115 d.

Bestimmt zu haben: In **Straberg, bei Anton May** Mühle.

Schweineverkauf



zu Kaarst am Bahnhof.

Montag, den 28. März, morgens 10 Uhr verkaufe ich in der Wirtschaft **Beckers** eine Partie

große und kleine Schweine.

Dieselben stehen von heute ab in meinen Stallungen zum Verkauf.

Peter Winkels,
Holzheim. Telefon 425.





Erhalte **Montag** wieder einen großen Transport

erstkl. hochtragende u. frischmelkte Kühe

zum Verkauf und zum vertauschen.

Alfred Salomon, Viehgeschäft,

Büderich bei Neuß, Düsseldorferstraße 37.

Telefon 51807, Amt Düsseldorf,

gegenüber der Haltestelle Delmes der Elektrischen Bahn Neuß-Handweiser-Meererbusch.

Saatkartoffeln.

Wir haben in Kommission auf Lager **prima Holländer Erstlinge** vom Kleiboden in blombierten Säcken, **Edstorfer Juliperle,** anerkannt I. Absaat, **Industrie,** anerkannt I. Absaat. Interessenten stehen wir für größere Abnahme mit Sonderangebot zur Verfügung.

Raiffeisenscher
Spar- & Dahrlehnskassenverein
e. G. m. unb. H.
Kaarst bei Neuß.
Telefon 1540 —— Amt Neuß

Saatkartoffeln!

Offeriere ab Lager und Waggon nur anerkannte Saat, wie **Julinieren** aus der hannoverschen Gegend, direkt aus Ostpreußen **gelbfleischige Industrie** (Modrows) **Prof. Gisewius.**

Ferner sämtliche **Futter- u. Düngemittel.**

Heinrich Braun, Büttgen **bei Neuß.**
Telephon 1384. **Neußerstr. 2.**

Saat-Kartoffeln

Anerkannt erste Absaat.
Modrows Industrie
und eine neue Sorte Frühkartoffeln
Goldnieren
bringen doppelt soviel bei wie Julinieren

Joh. Stübben, Wevelinghoven,
Burgstraße 27.

Prima Bohnenstangen

Saathafer und Saatwicken

Holl. Erstlinge, Tafelkönig, Julinieren, Odenwälder Blaue u. Industrie-Pflanzkartoffeln, Futter- u. Speisekartoffeln, sämtl. Sorten **Kunstdünger, schwef. Amk. Natronsalpeter, Kalkstickstoff, Kali, Thomasmehl, Harnstoff, Chilisalpeter u. Am.-Sup.** 9 à 9, sowie sämtl. **Weizenmehle und Futtermittel, Heu, Stroh u. Stückkalk, Torfmull und Torfstreu** laufend ab Waggon und Lager abzugeben.

Johann Wienands, Büderich

Kreis Neuß. Telefon 149 Amt Osterath.

In unser Handelsregister Abteilung B No. 266 wurde eingetragen: Am 22 März 1927 bei der Firma **Frommen & Cie.** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Neuß: Die Gesellschaft ist durch Gesellschafterbeschluß aufgelöst. Die bisherigen Gesellschafter sind Liquidatoren.

Amtsgericht Neuß.

Abholen und Zustellen

von Reisegepäck und Expreßgut.
Fernfahrten. — Ruf: 1777.

Bahn-Spedition Dahmen.

Reinigen Sie zum Frühjahr Ihr Blut mit

„Waldflora" Nr. 0

Verkauf in Apotheken u. Drogerien.
Druckschriften erhalten Sie dort kostenlos.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag,** den 26. März 1927, nachmittags 5 Uhr, werde ich in **Weckhoven** (Sammelplatz an der Schule)

ein Sofa

öffentlich gegen gleichbare Zahlung versteigern.

Beyer,
Ober-Gerichtsvollzieher,
Grevenbroich.

Von 2 Rassepferden

nach Wahl eins z. verkaufen.

Bäckerei Gottfried Dresen, Weckhoven.

Ein mittelschw. zugf.

Wag.- u. Ackerpferd

(br. Wallach) zu verk.

Josef Lenzen, Aldenhoven
bei Hemmerden.

Von 3 best. Pferden

3-, 4- u. 5jähr., eins abzugeben.

Widdeshoven 92.



Schöne junge

Schweine

hat abzugeben

Joseph Gier, Holzheim.

Schöne jg. Schweine

hat abzugeben

Joh. Broich, Kapellen-Tüschenbroich Nr. 3.

Junge Schweine u. Möhrensamen

abzugeben.

Jakob Koppen, Kaarst.

Schöne junge

Schweine

abzugeben.

Gohr 108.



Schöne junge Schweine, Stroh u. Rüben

hat abzugeben

Karl Bierichs, Gut Bahnhof,
Broicherseite, Post Neuß 3

---

25 Legehühner

2jer, zu verkaufen.

Heerdterstr. 21.

Gänse-Bruteier

abzug. Josefstr. 134.

— Bruteier —

von teilweise m. „sehr gut" u. „gut" bewerteten rebhf. Italienern u. weißen Wyandottes hat abzugeben

Eduard Janssen,
Kieswerk Norf T 837.

Bruteier

v. weißen und rebhfb. Laufenten gibt ab

Herm. Hambloch, Neubrück 16
bei Kapellen.



Geflügelfarm Kuxhof bei Neuß,

Telefon 1138

gibt ständig ab:

Leghorneintagsküken a 0.85 Mark
pro Woche älter Mk 0.25 mehr
schwarze Rhein änder a 0.90 Mk.
Rote Rhodeländer, rebhuhnf. Italiener, sowie wß Wyandots vorläufig ausverkauft.

Schöne frühe und späte **Salatpflanzen** u. **Kohlrabi** zu haben bei

Geschwister Telmes,
Morgenstrahlsheide.

Futterrüben

(Kirschess Ideal)

sowie **Haferstroh** in Drahtballen fuhrenw. abzugeben.

Math. Weyer,
Rittergut Bockrath
bei Holzheim.

Futterrüben

und ein guter **Militärwagen** abzugeben.

Joh. Rath,
Schlich bei Glehn.

Futterrüben

zu verkaufen.

Uedesheim,
Rheinfährstr. Nr. 15.

Futterrüben-Samen

(rote Barres) Ztr. Mk. 40,—, abzugeben.

Finken, Weilerhof,
Büttgen.

Krebsfreie Saatkartoffeln.

Wer kann Julinieren f. mittelfr. Preußen abgeben? Off. u. B 27 an die Exp. d. Ztg.

Ia. Legehühner

5 M. **Truthühner** 18 M. Rassegefl. Preisl. frei

Simons Geflügelhof, Jüchen 4 (Rhld.), Tel. Nr. 7.



Jetzt kommt die Zeit der hellen Kleider —

— und immer können all die zarten Sachen nett und frisch aussehen, denn rasch sind sie im milden Schaum der Lux Seifenflocken durchgewaschen.

Lux Seifenflocken sind das unbedingt zuverlässige, milde Reinigungsmittel für alle zarten und bunten Gewebe.

LUX
SEIFENFLOCKEN
«SUNLICHT» MANNHEIM

Der deutsche Rundfunk

Größte Funkzeitschrift mit allen Programmen und großem Unterhaltungs- und Bastlerteil. Nur 50 Pf. jede Woche. Bestellung bei jedem Postamt und in jeder Buchhandlung.

Probenummern kostenlos vom Verlag Berlin N 24

Drahtgeflecht
Stacheldraht
Zaunpfosten
am besten
und billigsten bei
Jos. Erren
Grevenbroich
Telefon Nr. 256.

Möbel.

Sophas

stets auf Lager und preiswert beim

Schreinermeister
Joh. Hilbrath
Marktstr. 12
Telefon 1467
Ich führe nur Ia. Qualitätswaren

Offeriere preiswert:

Holl. Erstlinge

Juli-Nieren 1. Abs., Industrie gelbfl. 1. Abs. saalgerechter Sortierung.

Prima Leinmehl
37—40 %.
Vorrat gequetschter
Hafer
zu verkaufen.
Höhner-Mais
zu verkaufen.

Joh. Kempken,
gt. Paßmann,
Namrather Mühle.

Gut erh. Plateauwagen m. neuem Verdeck u. kompl. Pferdegeschirr zu verk.

Venloerstr. 130.

Ein Nußbaum und eine Ulme zu verk. Delrath 59.

Opel 10/30 P.S.

sehr gute Maschine, mit Bosch-Anl. Lichtmaschine, verkuppelt, mit eleg. Limousine f. Mk. 2700,— zu verk.

Friedr. Krupp, Düsseldorf, Kronprinzenstr. 87.

Frische Trinkeier

laufend abzugeben

Staat. Wettlegehof, Verläng. Leostr. 67.



Neuss bei Carl Noll, Niederstr. 18, Telef. 593.
Grevenbroich bei Gerhardts, Bahnstrasse 99.